92000 Abonnenten — Nr. 267. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 28. September 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) „ 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (B. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 15 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 18 Seiten

Deutschland und das russisch-englische Abkommen.

Die Regierungen Rußlands und Englands haben nun ihr Versprechen eingelöst und den Wortlaut ihres Abkommens über die Angelegenheiten Persiens, Afghanistans und Tibets den anderen Großmächten mitgeteilt. Es enthält keinerlei Ueberraschungen und bestätigt im großen und ganzen die Mitteilungen, die hierüber schon vor Wochen von der Presse gemacht worden sind. Insbesondere wird dadurch erhärtet, daß Rußland, indem es Afghanistan, um das es so lange und vielfach erfolgreich mit England gekämpft hat, diesem als ausschließliche Interessensphäre überläßt, auf absehbare Zeit hinaus alle kühnen Pläne inbezug auf Britisch-Indien fahren läßt. Großbritannien gewinnt damit eine ganz außerordentlich große Entlastung seiner gesamten auswärtigen Lage. Wenn sich beide Mächte vorläufig aus Tibet zurückziehen, so ist es wiederum nur Rußland, das dabei Opfer bringt. Denn England hat bereits vorher deutlich zu erkennen gegeben, wie es zu Tibet steht, indem die Souveränetät Chinas anerkannt und sich verpflichtet habe, das Chumbi-Tal zu räumen. In Persien endlich hat eine reinliche Scheidung der Interessenkreise stattgefunden und hier ist England der gebende Teil gewesen, indem es in Nord-Persien das russische Uebergewicht auf lange hinaus zugestanden habe, wohingegen für England eine Lebensfrage vorläufig gelöst ist, indem außer seinem eigenen jeder fremde Einfluß in den südöstlichen Provinzen Persiens ausgeschlossen wird. Damit sind der Gegensatz und der politische Wettbewerb zwischen Rußland und England in Asien für absehbare Zeit beseitigt und dürfen nicht mehr als Faktoren in die internationale Rechnung eingestellt werden.

Die letztere Tatsache ist für uns von allergrößter Bedeutung. Die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck nach dem Frankfurter Frieden bis zu seinem Rücktritt beruhte auf drei Hauptpunkten: auf dem Dreibund, zweitens auf dem tiefgehenden Gegensatz zwischen Rußland und England und drittens darauf, daß er Rußland und Frankreich nach Möglichkeit auseinander hielt. Der letzte, aber wahrlich nicht geringste Faktor ist am schnellsten in die Brüche gegangen. Noch waren kaum zwei Jahre nach seinem Rücktritt vergangen, als sich bereits Zarenreich und Republik brüderlich in die Arme sanken. „Eine Reibungsfläche weniger!" jubelte (der Jubel war nicht ganz echt) der Nachfolger Bismarcks, als er diese Kunde erhielt. Der Dreibund besteht zwar bis heute noch und wird sicher noch ein halbes Jahrzehnt, vielleicht etwas länger sogar, sein Dasein fristen. Daß er nur noch ein Schatten seines früheren Selbst ist, weiß alle Welt. Nun ist aber auch der dritte Faktor unserer bisherigen auswärtigen Politik, der Gegensatz zwischen Rußland und England in die Brüche gegangen. Das ist nicht plötzlich gekommen, wie das kurze Gedächtnis der Zeitgenossen vorspiegeln mag. Sie werden wahrscheinlich überrascht sein, zu erfahren, daß sich über das, was nun schwarz auf weiß vorliegt, der deutsche Reichskanzler bereits vor fast einem Jahre ziemlich ausführlich im Reichstag geäußert hat.

In seiner umfangreichen Rede am 14. November 1906 sprach Fürst Bülow über das nun abgeschlossene russisch-englische Abkommen mit ziemlicher Offenheit etwa nach dem Kehrreim: „Je nun, man trägt, was man nicht ändern kann!" Er suchte dieser unangenehmen Geschichte in folgender Weise gerecht zu werden und ihr eine möglichst gute Seite abzugewinnen:

„Rußland braucht gegenwärtig alle seine guten Kräfte für die Neuordnung seiner inneren Verhältnisse. Nach dem Krimkriege schrieb Gortschakow in einer berühmten Note: „Rußland schmollt nicht, es sammelt sich." Auch jetzt hält es Rußland offenbar für nützlich, sich in seinen auswärtigen Unternehmungen für einige Zeit eine gewisse Beschränkung aufzuerlegen. Seit Monaten schweben zwischen der russischen und der englischen Regierung Verhandlungen, die den Erfolg versprechen, daß für die zentralasiatischen Gebiete, wo alte russisch-englische Rivalitäten bestehen, namentlich über Tibet, Persien und Afghanistan, ein Ausgleich erzielt wird. In Tibet und Afghanistan haben wir überhaupt keine, in Persien nur wirtschaftliche Interessen. Die deutsche Politik hat keinen Grund, jene Verhandlungen zu stören oder ihr mutmaßliches Ergebnis scheel anzusehen. Sollten im weiteren Verlauf der Verhandlungen deutsche Rechte und wohlerworbene Interessen in Frage kommen, so lassen loyale Erklärungen von beiden Seiten keinen Zweifel darüber, daß man unsere Rechte und Interessen achten wird. Leider kann ich mit dieser ruhigen Auffassung über ein russisch-englisches Abkommen nicht auf allgemeine Zustimmung rechnen."

Allerdings nicht. Es ist auch stark zu bezweifeln, daß Fürst Bülow dieses Abkommen wirklich so leichten Herzens aufgenommen und beurteilt haben sollte, wie er sich vor 15 Monaten den Anschein gegeben hat. Selbst wenn, was noch keineswegs sicher ist, den Mächten tatsächlich der ganze Wortlaut dieses Abkommens mitgeteilt worden ist und wenn es dabei nicht noch etliche geheime Paragraphen gäbe, die beide Regierungen vorläufig wohlweislich für sich behalten, wenn also wirklich deutsche Rechte und Interessen hierdurch in keiner Weise verletzt sein sollten, bedeutet doch dieses Abkommen unmittelbar und mittelbar namentlich für Deutschland als Weltmacht einen schweren Schlag. Unmittelbar, denn es schließt die Reihe jener Verträge, die, mit dem englisch-japanischen beginnend, die Grundlage zu bilden scheinen für eine künftige Aufteilung des asiatischen Festlandes unter Großbritannien, Japan, Rußland und Frankreich. Deutschland ist also hiervon geflissentlich ausgeschaltet worden, trotzdem es noch vor wenigen Jahren den Anspruch erhoben und durchgesetzt hatte, auch bei den ostasiatischen Entscheidungen ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Jetzt hat man es dort auf Kiautschou zurückgedrängt und es bleibt die Frage, wie lange man es dort dulden wird. Es befindet sich da heute mehr, als je, jedenfalls in einer sehr unsicheren Lage.

Aber noch größer und in Zukunft vielleicht verhängnisvoll können sich die mittelbaren Folgen dieses Abkommens für Deutschland gestalten. Fürst Bülow hat einmal bei anderer Gelegenheit gesagt, Deutschland könne doch nicht ewig den Faktor eines unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen Rußland und England in seinen politischen Berechnungen einstellen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß es dies bisher mit aller Sicherheit konnte, es fortan für absehbare Zeit nicht mehr kann und daß sich daher seine gesamte auswärtige Lage und internationale Stellung stark zu seinen Ungunsten verschoben haben. Vorderhand ist ja Rußland nach außen hin nicht wieder aktionsfähig und es wird eine geraume Weile dauern, ehe es dazu imstande sein wird. Aber sein alter Freund Frankreich und sein neuer Freund England werden alles aufbieten, um es wieder dahin zu bringen. Schon melden sich in der französischen Presse Stimmen, die das russisch-englische Abkommen hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt begrüßen, daß es Rußland mit der Zeit in Europa von neuem „aktionsfähig" machen wird. Was Pariser Blätter darunter verstehen, braucht nicht erst gesagt zu werden. England wird sicher, nachdem es sich gegen russische Aspirationen in Mittelasien geschützt hat, nicht länger zögern, das Zarenreich finanziell zu unterstützen und es damit in den Stand zu setzen, sich zu sammeln, im Innern seine Verhältnisse zu ordnen, zu befestigen und damit die frühere Bewegungsfreiheit nach außen wiederzugewinnen. Daß diese Aussicht unter den veränderten Umständen, wie sie das jetzige Abkommen schafft, für Deutschland nicht sehr verlockend ist, bedarf keiner weiteren Begründung. Das liegt auf der flachen Hand.

Selbst wenn also, was noch keineswegs feststeht, das russisch-englische Abkommen keinerlei geheime Paragraphen enthalten sollte, hat Deutschland alle Veranlassung, mehr als je auf der Hut zu sein und sich beizeiten vorzusehen, damit es durch spätere Ereignisse nicht unliebsam überrascht werde. Die Weltlage ist dadurch wieder einmal von Grund aus verändert, — leider nicht zu unserem Vorteil, trotzdem oder vielmehr weil es wieder einmal eine „Reibungsfläche" weniger in der Welt gibt.

Aus vergangenen Zeiten.

Die Briefe Rudolf v. Bennigsens, die in Fleischers „Deutscher Revue" veröffentlicht werden, sind im neuen Oktoberheft beim Regierungsantritt Kaiser Wilhelms 2. angelangt. Der neue Abschnitt behandelt die Zeit bis zur Entlassung Bismarcks und wirft interessante Streiflichter auf die Entwicklung im Kampf der politischen Strömungen. Bennigsen schreibt am 30. August 1888 an seinen Freund Miquel, damals Oberbürgermeister von Frankfurt a. M.:

„Bismarck, welcher mich unmittelbar nach der Abreise des Kaisers von Friedrichsruh zu einer Besprechung über innere Angelegenheiten eingeladen hatte, überraschte mich, als ich vier Tage später — wegen Operation eines Blutgeschwürs — hinkommen konnte, durch die Eröffnung, der Kaiser habe den bestimmten Wunsch, und zwar aus eigener Initiative **ohne die geringste Anregung seinerseits** geäußert, die Nationalliberalen und speziell mich zum Oberpräsidenten von Hannover zu machen. Ueber Motive und Absichten des Kaisers: **starke Verstimmung über das Auftreten Rauchhaupts und der Extremkonservativen,** insbesondere den erneuerten Versuch, uns in Hannover konservative Kandidaten entgegenzustellen, Wunsch eines Zusammengehens der ruhigen konservativen und liberalen Elemente als festere Stütze für die Regierung näheres gelegentlich mündlich."

. . . „Ich glaube nicht, daß der Kaiser **schon jetzt** auch im Innern eine **von Bismarck unabhängige Politik** treiben wird. Bismarck **setzt dagegen sein Geschäft fort.** Bennigsen mehrere Tage in Friedrichsruh. **Da hat man sich nicht bloß von den Wahlen unterhalten.** Puttkamer hatte ganz **andere Dinge gehört,** von denen ich schweigen muß. Von Ministerposten ist aber nicht die Rede. Jetzt wird sogar Kardorff herangezogen und er muß Helldorf an meine Stelle empfehlen. Helldorf-Bennigsen als Führer des Abgeordnetenhauses würden allerdings wohl Bismarck keine Unbequemlichkeiten machen."

In einem anderen Briefe aus derselben Periode schreibt Bennigsen:

„Aus allen Aeußerungen Bismarcks während meines zweitägigen Aufenthalts in Friedrichsruh glaube ich die Ueberzeugung entnehmen zu können, daß nicht allein der Kanzler, sondern auch der junge Kaiser weit entfernt sind, sich auf **extreme Konservative** und deren Tendenzen, speziell deren **verrücktes Projekt,** in einer **Verbindung von Konservativen und Zentrum** die Grundlage für die Regierung in Preußen und Deutschland herzustellen, stützen, oder solche Treibereien fördern zu wollen."

Mit der **Bismarck-Krisis** beschäftigen sich zwei Briefe vom Februar 1900. „Ganz vertraulich" schreibt Miquel an Bennigsen, nachdem er ihm mitgeteilt, daß er den ihn angetragenen Oberpräsidentenposten der Rheinprovinz abgelehnt hat:

„Die Zustände sind **zwischen den beiden ganz unhaltbar und müssen bald brechen.** Die Minister auf der Seite des **Höchsten,** aber zwischen zwei Feuern, fast **verzweifelt** und **völlig ratlos.** Der **Höchste** bewährt sich nach allen Richtungen."

Die beiden Personen, von denen in diesen Zeilen die Rede ist, sind der Kaiser und Bismarck. Bennigsen antwortete am 18. Februar aus Hannover:

„Es tat mir leid, neulich vor meiner Abreise nicht mit Dir im Kaiserhof essen zu können. Ich war gerade anderthalb Stunden bei **Bismarck** — lediglich auf dessen Wunsch — gewesen. Schließlich läßt sich darüber nicht viel sagen. **Lange hält's ihn nicht mehr! Die Macht behielt er freilich gern,** glaubt auch mit vollem Recht in der großen Politik Deutschlands noch große Dienste leisten zu können wie kein anderer. Aber mit guten Manieren und auf die Dauer dem jungen, von berechtigtem Selbstgefühl und Tatendrang beseelten Kaiser ein genügend **freies Feld größerer Tätigkeit** zu überlassen, das **scheint doch contra naturam zu sein.** Bleibt doch selbst bei einer vollständigen Scheidung zwischen dem Reich und Preußen für den Kanzler, was ich insbesondere wegen der Zukunft für politisch sehr gefährlich halte, immer noch die für den **alten selbstherrlichen Kanzler** mit seinem historisch entwickelten Schwergewicht kaum lange durchführbare Aufgabe, dem jungen Herrscher nicht fortpährend als **Last und Mentor** zu erscheinen."

Bennigsen bedauert es, daß Miquel den rheinischen Oberpräsidentenposten ausgeschlagen hat, und fährt fort:

„Oeffentlich würde durch Deine Ernennung die Neigung des Kaisers, auch mit **Liberalen** zu verwalten, von neuem bestätigt sein. Auch sind trotz der **heutigen Konfusion** Anzeichen für einen baldigen **Umschlag ins Reaktionäre** nicht vorhanden. Ein Regierungsexperiment, gestützt auf **Konservative und Zentrum,** ist für Preußen und Deutschland **lebensgefährlich,** heutzutage mehr als jemals. Dahin kann der Kaiser höchstens nach Jahren gedrängt werden, wenn andere mögliche Kombinationen Fiasko gemacht haben oder gar keine Regierungmehrheit weiter ergeben sollten."

Mordprozeß Niederhofer.

Der Mord im Zirkus Bavaria vor Gericht.

5. Verhandlungstag.

München, 27. Sept.

Die Reihe der Zeugen hat sich infolge der andauernden Arbeiten in den letzten Tagen stark vermindert. Immerhin sind noch an 50 Zeugen aus den verschiedensten Städten Deutschlands, wie Berlin, München, Hamburg usw. zu vernehmen, sodaß noch zwei volle Sitzungstage für die Beweisaufnahme in Anspruch genommen werden sollen. Unter den noch zu vernehmenden Zeugen befinden sich zwei Hauptbelastungszeugen, der Bruder des Angeklagten, Karl Niederhofer und der Ausgeher Aumeier, ferner die Mutter des Angeklagten und eine große Zahl seiner Geliebten. Die heutige Sitzung beginnt damit, daß mehrere gestern vernommene Zeugen wieder aufgerufen werden müssen, um Einzelheiten ihrer Aussagen zu ergänzen oder zu berichten. Bemerkenswert darunter erscheint die Tatsache, daß ein Geschworener an den Zeugen Juwelier Anton Meidlinger die Frage stellte, wie dieser zu der Aussage gekommen sei, daß der ihm zurückverkaufte Ring in der Fassung erheblich verändert worden sei, während der Zeuge Goldarbeiter Müller gestern aussagte, er habe den Ring nur etwas weiter gemacht.

Der Vorsitzende muß rasch eingreifen und den Geschworenen darüber aufklären, daß es sich dabei, wie wiederholt ausdrücklich festgestellt ist, um zwei ganz verschiedene Ringe handelt, um einen erweiterten kleinen Brillantring im Werte von 80 Mk. und um das geänderte wertvolle große Schmuckstück, das Hendschel am 19. Mai bei diesem Zeugen für 675 Mark gekauft hatte. — Vors.: War die neue Fassung ansehnlicher und verkäuflicher, als die alte? — Zeuge: Keineswegs. Ich habe sofort, als mir der Ring zum Verkauf angeboten wurde, gesagt, es sei schade, daß der schöne Ring so verdorben wäre. — Vors.: (Zum Angeklagten) Wo haben Sie den Ring ändern lassen? — Angekl.: Beim Zeugen Meidinger. — Zeuge Meidinger: Das ist ganz ausgeschlossen, ich würde das sicherlich wissen. — Angekl.: Schon beim Kauf sagte Hendschel, man solle den Stein mehr herausheben. — Zeuge: Er war ja ganz herausgehoben; der Ring hatte ursprünglich eine sehr schöne und ganz moderne Fassung. — Hierauf tritt der Zeuge Artist Willi Gottmann noch einmal vor, um sich darüber zu beschweren, daß nach Zeitungsberichten der Zeuge Schuhmacher Anton Schmidt behauptet habe, er, Gottmann, sei

mit zerrissenen Stiefeln

und in sehr schlechter Kleidung zu ihm in den Laden mit Hendschel zusammen gekommen. Verschiedene Zeugen könnten aussagen, daß er, so lange er lebe, immer anständig gekleidet gegangen sei. Wenn der Schuster Schmidt in seinem ganzen Leben sich einmal so anständig anziehen könnte, wie er, Gottmann, stets, so könne er Gott danken. Der Zeuge spricht in großer Erregung und beklagt sich bitter, daß durch solche Notizen seine ganze Existenz als Artist ruiniert werde. — Vors.: Ihnen ist ja von allen Seiten das günstigste Zeugnis ausgestellt worden. — Vert.: Auch ich kann nur sagen, daß der Zeuge auf die Verteidigung den besten Eindruck gemacht hat.

Der Verteidiger führt sodann eine Reihe von Zeugen vor, die über die Glaubwürdigkeit des Frl. Eisele aussagen. Es sind Personen aus München, die mit der Eisele in einem Hause wohnten, aus Bad Tölz und aus Kochel, wo die Eisele früher wohnte. Eine Zeugin gibt an, daß die Eisele einmal an einer Urkundenfälschung beteiligt gewesen sei. — Vors.: Wie lange ist denn das her? — Zeugin: Mindestens 25 Jahre. (Heiterkeit). — Der Vorsitzende stellt aus den Akten fest, daß die Eisele vor 27 Jahren, im September 1881 wegen Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden sei. — Eine Frau Forstelhäuser aus Kochel behauptet, daß die Eisele sich zwischen sie und ihren Mann gedrängt, ihren Mann verführt und

ihr nach dem Leben getrachtet habe.

Sie habe sie entweder ins Zuchthaus oder ins Irrenhaus bringen wollen und sogar den Versuch gemacht, sie zu vergiften. Sie habe sie auch mißhandelt und einmal in eine Stube eingesperrt, die geradezu nicht eine Hundehütte war. — Zeugin Eisele bezeichnet diese etwas mystische Erzählung als durchaus unwahr. Sie will darüber einen längeren Vortrag halten, was ihr aber der Vorsitzende verbietet. — Eine andere Zeugin kann der Eisele nichts ungünstiges weiter nachsagen, als daß sie ihr noch Geld schulde. (Heiterkeit.) — Zeugin Eisele: Das ist wahr, sie kriegt das schon noch. (Erneute Heiterkeit.) — Zeuge Kroß ist städtischer Fleischbeschauer in Bad Kölz. Er wird darüber befragt, ob die Eisele, die in Kölz eine Milchwirtschaft betrieben hat, nicht öfter die Untersuchungsgebühren schuldig geblieben sei. Er verweigert aber unter Berufung auf das Dienstgeheimnis die Aussage. Er weigert sich auch, über den Leumund der Eisele etwas anzugeben, weil er das doch nur in seiner amtlichen Eigenschaft als Rentamtsbote erfahren haben könnte.

Vors.: Herrgott, Sie existieren doch noch außerhalb Ihres Amtes als Fleischbeschauer und Rentamtsbote. — Zeuge: Außerhalb meines Amtes habe ich keinerlei Wahrnehmungen über die Zeugin Eisele gemacht. — Zeugin Eisele will sich nun auch zu dieser Aussage äußern, der Vorsitzende schneidet ihr aber das Wort ab, indem er sagt: Seien Sie doch endlich still, der Zeuge weiß nicht das mindeste von Ihnen! — Zeugin Eisele: Herr Präsident, ich will nur . . . — Vors.: Nein, wollen Sie nur nicht wieder reden. (Heiterkeit). — Zeuge Viktor Drechsler ist Impresario und Inhaber eines Reklamebüros. Er war wiederholt an Zirkusunternehmungen mit Niederhofer beteiligt. Durch Artistenkreise ist er auch mit Hendschel gut bekannt. 1903 war ihm Niederhofer wiederholt bei seinen Reklameunternehmungen für Zirkusveranstaltungen sehr gefällig. Zu Weihnachten 1903 hat Zeuge mit Niederhofer Vorstellungen im Zirkus Bavaria arrangiert, wobei er den Niederhofer mit einem gewissen Schöngold als Kapitalisten zusammengebracht hat.. Niederhofer hat ihn eines Tages vor Schöngold gewarnt, der Schöngold wolle ihn aus dem Geschäft ausschalten. Er habe den Schöngold darüber zur Rede gestellt und dieser entrüstet dagegen protestiert. Ueberhaupt erschien ihm Niederhofer anfangs sehr sympathisch später aber fand er, daß er falsch und hinterlistig sei. Oeffentlich zeigte er sich ihm gegenüber freundlich, aber hinter dem Rücken redete und schrieb er über ihn ungünstig.

Einmal hat Zeuge den Niederhofer nach Hendschel gefragt, und da habe dieser geantwortet: „Ach, der ist

in London oder Amerika.

Sie wissen ja, daß er immer Lust hatte, Artist zu werden. Zeuge wußte in der Tat, daß Hendschel artistische Neigungen hatte. So war er hervorragend in Mimik und Geste. Leopold Groß hat sich eines Tages bei dem Zeugen bitter über Niederhofer beschwert. Niederhofer habe versprochen, ihn fürstlich zu belohnen und jetzt habe er die Schufterei begangen ihm nur einen Hunderter zu geben, obwohl er, Niederhofer, das ganze Geld aus dem Wechsel erhalten habe. Das Verhältnis des Niederhofer zu seiner Mutter und seinen Geschwistern sei das denkbar schlechteste gewesen. Die Mutter habe einmal zum Zeugen gesagt: Wenn David sich nicht bald von der Großhesseloher Brücke herunterstürzt, dann stirbt er noch eines andern unnatürlichen Todes! Niederhofer sei sehr sparsam gewesen, nur einmal habe er ein Gelage gegeben, da hätten die Leute im Café gesagt: Der Lump gibt Champagner und hat kein Geld, die Kellner im Café zu bezahlen.

Zeuge Karl Haßlinger war 10 Jahre lang bis 1903, Aufseher im Zirkus Bavaria. Er hat in der Voruntersuchung ausgesagt, daß bei Beginn der Looping the Loop-Fahrt ein Schuß abgefeuert wurde. Heute kann er sich dessen nicht mehr erinnern, wie er überhaupt ein ziemlich konfuser alter Herr ist. Auf eingehendes Befragen des Verteidigers gibt er an, daß in dem Zirkus seines Wissens nicht eingebrochen wohl aber öfters eingestiegen sei. Der Verschluß der Fenster und Türen sei sehr mangelhaft gewesen. — Staatsanw.: Hat es in dem Zirkusgebäude Kalk gegeben? (Der Angeklagte soll bekanntlich auf die Leiche des Hendschel, nachdem er sie im Zirkus verscharrt hatte, Kalk geworfen haben, damit sie schneller verwese.) Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt, aber gegenüber dem Zirkus, nur durch die Straße getrennt, befand sich ein Mörtelgeschäft. — Zeuge Schutzmann Konrad Wagner hat im Sommer 1904 die dienstliche Aufsicht im Zirkus Bavaria gehabt. Er hat gehört, daß, wenn die Schleifenfahrt zu Ende war, ein Schuß abgegeben wurde. Da ihn die Schleifenfahrt interessierte, sei er außerdienstlich noch einmal in den Zirkus gegangen, da sei aber kein Schuß mehr gefallen.

Die beiden nächsten Zeugen sind

für die Anklage von größter Bedeutung.

Cafétier Köllner, der Besitzer des Deutschen Theatercafés, bekundete, daß Niederhofer ihm als Gast immer unangenehm und unsympatisch war, vor allem deshalb, weil er seine Weiber in das Café mitbrachte und selbst kleinere Zechen schuldig blieb. Auch Groß war ihm ein unangenehmer Gast, weil er seine zweifelhaften Geschäfte im Café abwickelte. Der Zeuge war daher froh, als eines Tages in der Münchener Wochenschrift „die Kritik" ein Artikel erschien, der in nicht gerade freundlichen Ausdrücken über ihn und sein Café sprach. Daraufhin habe er dem Niederhofer den weiteren Zuritt zu seinem Café untersagen können, weil er in ihm den Inspirator der Notiz erblicken konnte. Niederhofer sei aber doch wenige Tage darauf wieder ins Café gekommen und der Zeuge hat ihm daraufhin selbst bedeutet daß er in dem Café nichts mehr fergiet bekommen würde. Bei der dauernden Geldknappheit des Niederhofer sei es dem Zeugen doppelt aufgefallen, als er einmal einen Tausendmarkschein im Café wechselte und dabei einen zweiten Tausendmarkschein ebenfalls aus der Tasche herauszog. Der Zeuge habe den Tausendmarkschein erst nach der Bank geschickt, um zu sehen, ob er auch wirklich echt war. Erst dann habe er ihn gewechselt.

Vert.: Woher wissen Sie denn, daß der Artikel in der Kritik von Niederhofer inspiriert war? — Zeuge: Niederhofer war mit dem Redakteur Krämer damals sehr befreundet. Außerdem enthielt der Artikel einige typische Ausdrücke und Niederhofer hatte sich schon vorher im Café selbst in ganz ähnlichem Sinne über mich geäußert.

Sachverständiger Professor v. Gudden: Waren Sie anwesend, als Niederhofer einmal im Café von Unwohlsein befallen wurde? — Zeuge: Jawohl, es war am Abend nach dem Champagnergelage. Niederhofer hatte viel getrunken und fiel plötzlich um und sonderte starken Schweiß ab. — Sachverständiger: Trat eine Störung des Bewußtseins ein? — Zeuge: Er war einen Augenblick wohl bewußtlos, dann aber hat er auf meine Fragen wieder ganz vernünftig geantwortet. — Angekl.: Der Zeuge entsinnt sich der Vorgänge nur sehr ungenau. Nach dem Erscheinen des Krämerschen Artikels bin ich ein volles Jahr dem Café von selbst fern geblieben, bis mich einmal ein Zirkusdirektor dorthin bestellte. Dem konnte ich natürlich nicht sagen, daß ich nicht mehr in dem Café verkehre. Erst damals hat der Zeuge einen Kellner zu mir geschickt und mich gebeten, mich zu entfernen. Ich habe dann einen Brief an den Zeugen geschrieben und ihm meine Meinung sehr deutlich gesagt. — Der Zeuge muß zugeben, daß in diesem Falle

das Gedächtnis des Angeklagten

genauer ist als sein eigenes. — Der nächste Zeuge ist der Journalist Krämer, der Herausgeber der Münchener Wochenschrift „Die Kritik", der, von Frl. Eiseler inspiriert, zuerst in seinem Blatte den Niederhofer als Mörder bezeichnet hatte. Der Vorsitzende ermahnt den Zeugen dringend, sich ja streng objektiv zu halten. Der Zeuge erwidert, daß ihm das um so leichter falle, als er keinerlei Haß gegen den Angeklagten empfinde. Im Gegenteil, solange er mit dem Angeklagten im Café verkehrt habe, sei dieser gegen ihn stets zuvorkommend gewesen. Der Zeuge erklärt, er habe auch keinen Charakterfehler an Niederhofer bemerkt. Gegen Tiere sei er immer freundlich gewesen, nur einmal hat der Zeuge bemerkt, daß Niederhofer im Zirkus einen Elefanten in entsetzlicher Weise gepeitscht habe. Er könne aber nicht beurteilen, ob das eine Tierquälerei ist; man habe ihn gesagt, das sei bei Elefanten notwendig. Von dem Verkehr des Angeklagten imt der Eberling und der Therese Koch weiß der Zeuge nichts Näheres anzugeben. Eines Tages Mitte 1906 sei die Eisele bei dem Zeugen erschienen und habe ihm gesagt, es wäre jetzt Zeit, loszugehen. Sie wisse jetzt genau, daß Niederhofer den Handschel ermordet habe. Sie habe ihn nach dem Zirkus geführt und ihm eine Stelle gezeigt, wo Hendschel vergraben liegen sollte. Diese Stelle war fünf Meter von der wirklichen Fundstelle entfernt. Dann sei auch Karl Niederhofer zu ihm gekommen, ein sehr verkommener Mensch, der ziemlich brutal sei, besonders, wenn er getrunken habe.

Karl Niederhofer fühlte sich von seiner Mutter benachteiligt und glaubte, daß sie den Bruder auch mit Geld bevorzuge. Als er zu ihm kam, versprach er, alles zu sagen, was er wisse. Nach den bestimmten Angaben der beiden habe Krämer seinen ersten Artikel geschrieben, in dem er darauf hinwies, daß Niederhofer Ringe und Schmuckgegenstände von Hendschel gekauft habe. Er habe ihn deswegen aber noch nicht als Täter bezeichnet, sondern nur die Polizei aufgefordert, den Mann, der die Wertsachen des Verschwundenen hatte, in ein

scharfes Kreuzverhör

zu nehmen. Die Eisele und Karl Niederhofer hätten aber die Sache so deutlich geschildert, daß er sich nur gewundert habe, wie jemand, der an dem Mord nicht beteiligt war, alle Einzelheiten des Vorganges so genau wissen konnte. Daraufhin habe er Niederhofer direkt als Mörder bezeichnet. Hendschel selbst habe er nur oberflächlich gekannt. Er sei immer sehr adrett gekleidet und ein großer Freund von Schmuck gewesen. Daß er den Looping the Loop-Apparat kaufen wollte, habe er dem Zeugen nie gesagt. Viel beobachtet habe der Zeuge den Verkehr zwischen Niederhofer und Hendschel nicht, weil sie sich meist nur im Deutschen Theatercafé trafen, dann aber in ein anderes Café gingen. Hendschel pflegte nur mit Leuten zu verkehren, die sozial weit unter ihm standen. Der vornehmste aus seinem Kreise sei ein elegant gekleideter und geschniegelter Mann gewesen, der früher Friseur war. Sein Geld trug Hendschel immer lose in der Westentasche. In den oberen Westentaschen rechts und links trug er je eine Uhr an einer Doppelkette.

(Fortsetzung folgt.)

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Von der Friedens-Konferenz.

Haag, 27. Sept. In der heutigen Plenarsitzung ergriff zunächst der zweite Präsident der Konferenz, erster holländischer Delegierter De Braufort, das Wort zu der Erklärung, daß die Königin nachdem sie von dem durch den ersten österreichisch-ungarischen Delegierten Merey unter Zustimmung des Präsidenten und der anderen Delegierten in der letzten Konferenzsitzung ausgedrückten Wunsche Kenntnis erlangt habe, sich beeile zu erklären, daß sie sich von ganzem Herzen dem Gefühle der Dankbarkeit gegen den erhabenen Urheber der Konferenz, Kaiser Nikolaus, anschließe.

Die Königin habe die lebhafteste Genugtuung empfunden, als sie von dem aus der Mitte der Konferenz geäußerten Wunsche hörte, daß dieselbe, wenn sie sich zum dritten Male versammeln werde, von neuem gastliche Aufnahme im Haag finden möge. Die holländische Regierung sei nicht nur bereit, der dritten Konferenz die derselben von der Königin gewährte Gastfreundschaft anzubieten, sie betrachte es auch stets als einen kostbaren Vorzug und als eine große Ehre für die Niederlande, daselbst in der Königlichen Residenz das große Werk des Friedens und der Gerechtigkeit ausarbeiten zu sehen, an welchem dank der Initiative des russischen Kaisers jetzt alle zivilisierten Staaten der ganzen Welt mitwirken. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf spendete der Präsident Nelidow den Arbeiten der vierten Kommission, insbesondere dem Kommissionsmann Geh. Rat v. Martens und dem Berichterstatter Fromagert warme Anerkennung. Sodann wurden die Reglements betreffend die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe, die Duldung (de'lai de faveur), den Schutz der Post auf hoher See, die Behandlung der von den Kriegführenden gefangenen Mannschaft von Handelsschiffen, den Schutz der Küstenfischereischiffe, sowie der wissenschaftlichen, religiösen, philantropischen Zwecken und dem Lokalverkehr dienenden Schiffe einstimmig angenommen, und die Berichte über die Frage der Kriegskontrebande, der Blockade usw. genehmigt. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, daß das Programm der dritten Konferenz ein besonderes Reglement bezüglich der Gesetze und Gebräuche im Seekriege enthalten, und daß inzwischen die Mächte tunlichst die Grundsätze der Konvention von 1899 betreffend den Landkrieg auf den Seekrieg anwenden mögen.

Ueberfall eines Geisteskranken auf einen Schutzmann.

Berlin, 28. Sept. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr befand sich der Schutzmann Kampe auf einem Patrouillengange in der Badstraße. Vor dem Hause Nr. 29 trat plötzlich der 50 Jahre alte Schlossergeselle Friedrich Schmidt, Kolonieſtraße 151 wohnhaft, an den Beamten heran und schlug ohne alle Veranlassung mit einem schweren Spazierstock auf ihn ein. In der Notwehr zog Kampe seinen Säbel und machte seinen Angreifer durch mehrere Hiebe über Kopf und rechten Arm kampfunfähig, worauf er ihn der nächsten Unfallstation zuführte. Darauf schafften ihn zwei Schutzmänner mittels Wagens des Verbandes für erste Hilfe nach dem Lazarus-Krankenhause, wo er infolge der erlittenen Verletzungen — er hat u. a. einen komplizierten Schädelbruch erlitten — schwer darniederliegt. Kampe hat neben einer Verletzung des rechten Ohres und Quetschungen an der rechten Kopfseite eine 9 Ztm. lange bis auf den Knochen gehende Stirnwunde davongetragen und mußte sich nach Anlegung eines Verbandes krank melden. Wie später ermittelt wurde, hat sich Schmidt als Geisteskranker in der Irrenanstalt Dalldorf befunden und ist am 17. Aug. 1905 von dort entlassen worden.

Vom Krankenlager des Großherzogs Friedrich.

Im Zustande des Großherzogs von Baden hat sich im Laufe des gestrigen Tages nichts geändert. Nach einem Privattelegramm aus Karlsruhe ist der Großherzog fast den ganzen Tag bewußtlos. Die Herztätigkeit wurde nur durch Einspritzungen aufrecht erhalten. Der um 5 Uhr nachmittags ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Mit kurzen Unterbrechungen hat der Schlummerzustand beim Großherzog den Tag über angehalten.

Ein weiteres Privattelegramm meldet uns:

Karlsruhe, 27. Sept. Infolge der letzten höchst beunruhigenden Meldungen über den Krankheitszustand des Großherzogs hat sich der Bevölkerung in und um Konstanz tiefe Erregung bemächtigt. Zu Wagen und zu Fuß und mit den Dampfern kommen Personen, um sich nach der Mainau zu begeben, aber niemand erhält Zutritt. Auch Vertreter der Presse sind gebeten worden, nicht mehr die inneren Schloßräume zu betreten. Alles Gedränge wird ferngehalten.

Im Schloß Mainau weilen jetzt 1200 Personen. Niemand hat während der Nacht das Schloß verlassen. Die Ankunft des Kronprinzen von Schweden steht bevor. Um 9 Uhr trafen Prinz und Prinzessin Max von Baden ein und fuhren um 12,30 Uhr zur Prinzessin Wilhelm ins Schloß. Der Kaiser ist von dem auf Mainau weilenden preußischen Gesandten von dem höchst ernsten Zustande des Großherzogs unterrichtet worden. In Karlsruhe finden mit Rücksicht auf den ernsten Zustand des Großherzogs Vorstellungen im Hoftheater nicht statt. Die öffentlichen Unterhaltungen und Konzerte sind verboten.

Ueberschwemmung in Frankreich und Spanien.

Paris, 27. Sept. Im Departement Herrault haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Die Weinberge sind auf mehrere Jahre vernichtet. Die Regierung beschloß, sogleich nach Zusammentritt des Parlaments größere Kredite zu verlangen. Den Notbedürftigen soll sofort mit größeren Beträgen geholfen werden. In Serient bei Bezier sind die Häuser überall eingestürzt. Viele Personen sollen unter den Trümmern begraben liegen. Bei den Rettungsarbeiten hat ein Mann den Tod gefunden, viele wurden verletzt. Verschiedene Eisenbahnbrücken sind eingestürzt, sechs Gemeinden stehen unter Wasser. In einem Dorfe sollen 60 Familien obdachlos sein.

Frau Toselli-Montignoso.

Wien, 27. September. Leopold Wölfling, der Bruder der jetzigen Frau Toselli hat seinem Wiener Rechtsanwalt Dr. Frischauer eine Depesche gesandt, in der es heißt: „Ich habe Toselli leider zufällig in Nizza kennen gelernt, habe mir aber weitere italienische Zudringlichkeiten seinerseits bei meiner Schwester gründlich verbeten und wie bereits im Januar d. J. meine Schwester vergeblich gewarnt. Er protzte mit meiner Bekanntschaft, wie er es in Florenz mit meiner Schwester tat. Ich sehe in diesem voreiligen Verzweiflungsschritt meiner Schwester nichts Gutes."

Reichsunterstützung für die Zeppelinschen Flugversuche.

Gestern fand bei glänzendem Wetter seitens des deutschen Reiches die angekündigte Uebernahme der Bergungshalle für das Zeppelinsche Luftschiff statt, worauf Reichskommissar Lewald das außerordentlich zweckmäßig konstruierte Gebäude dem Grafen zu seinen weiteren Versuchen feierlichst zur Verfügung stellte.

Ueber die Feier geht uns nachstehender Spezialdrahtbericht zu:

Friedrichshafen, 27. Sept. Heute fand in Gegenwart der Vertreter des Reiches sowie der Presse und der geladenen Personen, unter denen sich der Reichskommissar, Professor Hergesell, der Major Groß, die Hauptleute Sperling und de la Roi vom Luftschifferbataillon, Graf Arco, Direktor der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie befanden. Durch den Reichskommissar Lewald als Vertreter des Staatssekretärs des Innern fand die Uebernahme der schwimmenden Bergungshalle seitens des Reiches an den Grafen Zeppelin statt.

Man versammelte sich auf dem geräumigen Podium am Ende der Halle, wo auch die hundertköpfige Arbeiterschaft Aufstellung genommen hatte und die Baupläne ausgelegt waren. Die Halle ist 150 Meter lang und 22 Meter hoch. Gegen 3¾ Uhr ergriff Lewald das Wort, übernahm den Bau für das Reich und überwies ihn darauf Zeppelin zur ausschließlichen Benutzung, wobei er auch der Erbauerin, der Firma Alb. Buz u. Co. in Wilna, sowie den mit der Baukontrolle betrauten Regierungsbaumeister Schaal seinen Dank für die vorzügliche Ausführung aussprach. Es handele sich um eine Tat, so führte der Redner aus, die jedes Deutschen Herz mit Freude erfülle. Einen großen Widerstand hat der Graf überwunden. Das Reich und die verbündeten Regierungen haben die Mittel zur Halle bewilligt und der Graf hat auf breitester Grundlage sein Werk durchgeführt. Das Luftschiff hat bewiesen, daß man auf dem Wege zur Ueberwindung der Natur ist. Von nah und fern sind dem Grafen Glückwünsche zugegangen und in ganz Deutschland sieht man auf dieses Werk des Friedens. Ueber hundert Professoren der deutschen Hochschulen haben sich dafür an den deutschen Kaiser gewandt, der freudigst mit den maßgebenden Körperschaften die etatsmäßigen Mittel bewilligt hat.

Bisher gab es nur den Reiter über den Bodensee. Nun ist dem Bodensee ein kühner Reitersmann als Flieger über den Bodensee zugefügt, der als erster Flieger über den Bodensee auch in die Fantasie des deutschen Volkes übergehen kann. Der Redner knüpfte an Goethes Worte an von jenem Mute, der früher oder später den Widerstand der stumpfen Welt beseitige. In einem dreifachen Hurra auf den König von Württemberg, das begeistert aufgenommen wurde und in der mächtigen Halle ein gewaltiges Echo fand, klang die glänzende Rede aus. Vorbereitungen für neue Aufstiege sind bereits getroffen. Wie uns ein weiteres Privattelegramm meldet, nehmen an dem nächsten Aufstiege Reichskommissar Lewald und Major Groß teil. Man plant für diese Fahrt eine Zwischenlandung mit Personenwechsel.

Stündlich treffen hier Interessenten ein, u. a. auch Fregattenkapitän Ritschte. Auch der bekannte Schiffsmeteorologe De Querrain und der englische Konstrukteur für Flugmaschinen Patrick sind anwesend. Prof. Hergesell berichtet über seine Fahrt als besonders interessant, daß er von dem Luftschiff aus eine Reihe Photogramme habe aufnehmen lassen. Die Vibriationen, die auf die Motore zurückgeführt werden, sind beim Zeppelinschen Luftschiff unbedeutend, sodaß sogar beim Spielen beider Motore gute Bilder erzielt werden konnten.

Zur Lage in Marokko.

Aus Tanger

wird in Ergänzung der früheren Meldungen telegraphiert, daß der marokkanische Kriegsminister Gebbas im Namen des Sultans den Wunsch geäußert hat, daß der französische Gesandte Regnault einwillige, sich zum Abdul Asis nach Rabat zu begeben. Regnault hat zu diesem Schritt nunmehr die Ermächtigung seiner Regierung erhalten.

Auf die Absicht des Generals Drude, von Casablanca aus militärische Expeditionen in das Innere des Landes zu unternehmen, läßt folgendes Privattelegramm schließen:

Paris, 27. September. Oberstleutnant Prevont und Diron wurden von General an die Spitze der zwei Marschregimenter gestellt, die aus den zwei Infanteriebataillonen in Casablanca gebildet sind. Zweck dieser vom Kriegsminister Piquard angeordneten Neuerung ist, die genannten Oberstleutnants für ihre künftigen Aufgaben entsprechend vorzubereiten. Drude sieht nämlich voraus, daß eines oder das andere der beiden Marschregimenter mit allerlei Aufträgen von Casablanca abkommandiert werden müßte.

Im Hinblick darauf sollen die Regimentschefs mit den ihnen unterstehenden Abteilungschefs unabhängig von deren Zusammensetzung aus Fremdenlegionären, Schützen und eingeborenen Freiwilligen bleiben. Ueber Beginn und Ziel der selbständigen Betätigung Brevonts oder Dions werden allerlei Vermutungen laut. Man wird jedoch erst nach Regnaults Audienz beim Sultan in Rabat ein klareres Bild der französischen Absichten gewinnen. Vorläufig richtet Drude sein Augenmerk auf Berrseid und Settard, welche beiden Punkte die rabater Mahalla zu erreichen sucht, gerüstet, mit den vom Kaid Buri al Imusin befehligten Heerhaufen des Gegensultans zu kämpfen.

Frankreich und der Sultan Abdul Asis

Paris, 27. Sept. Der Wunsch des Sultan Abdul Asis, mit dem französischen Botschafter Regnault in Rabat zu konferieren, wird vom „Temps" als entscheidende Wendung in den Beziehungen Frankreichs zum scherifischen Reich angesehen. Seit den letzten Verhandlungen zwischen dem Repräsentanten Frankreichs und dem Sultan sei eine lange Zeit voll unangenehmer Erinnerungen verflossen. Damals im Jahre 1905 habe Renne Tallandier ein verlorenes Spiel gespielt. Er suchte sein Programm abzuwickeln, während die Salven dröhnten, die Wilhelm2. Ankunft vor Tanger begrüßten. Dann kam Algeciras, dann lamen Deutschlands und Italiens Mission am Hofe von Fez. Frankreich hielt sich zurück und wartete eine Gelegenheit ab. Jetzt, nachdem die Ereignisse von Casablanca dem Sultan gezeigt haben, welchen gefährlichen Weg er gegangen sei, wende er sich an Frankreich und es gelte nun, diesen Augenblick zu nutzen. Abdul Asis habe geglaubt, Deutschland würde ihn von den Reformen befreien, die ihn beunruhigten. Jetzt sehe er, daß das Programm Frankreichs auch das Programm Europas sei. Er habe nach der diplomatischen Schlappe Frankreichs im Jahre 1905 angenommen, Frankreich werde nicht mehr gegen ihn die Führung übernehmen. Er habe jetzt den Beweis, daß Frankreich seine Rechte kräftig zu vertreten wisse. Deutschland habe den Marokkanern eine ähnliche Enttäuschung bereitet, wie den Türken und Egyptern, denen Fürst Bülow im Reichstage gesagt habe: Die deutsche Politik ist russisch in Bulgarien und englisch in Egypten. Wenn auch niemand sagen könne, daß die deutsche Politik in Marokko französisch sei, so sei doch wenigstens nicht mehr antifranzösisch. Die Marokkaner wüßten jetzt, daß der „preußische Sultan" für den Sultan in Fez keinen Krieg führen werde und daß europäische Spaltungen sich beseitigen ließen.

Frau Toselli.

Dresden, 28. September.

Gestern vormittag vereinigten sich, wie bereits angekündigt, unter dem Vorsitz des Königs August Friedrichs die sächsischen Staatsminister, der Minister des königlichen Hauses und der Kämmerer zu einer Sitzung, in der die Angelegenheit der früheren Gräfin Montignoso, jetzigen Frau Toselli erörtert wurde. Da jedoch eine eheliche Meldung über die erfolgte Eheschließung am Hofe noch nicht eingegangen war, so konnte kein definitiver Beschluß gefaßt werden. Inzwischen hat nunmehr die deutsche Botschaft die offizielle Mitteilung von der Vermählung der Gräfin. — Wie uns ein Telegramm aus Dresden meldet, hat diese Nachricht die zahlreichen Dresdener Freunde der Gräfin in große Bestürzung versetzt, da die Gräfin durch die Schritt die Ansicht der dem Hofe bestehenden Kreise über ihren Charakter bestätigt hat.

Paris, 28. September.

Frau Toselli, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, hat auf ihrer jetzigen Hochzeitsreise Paris passiert. Sie traf mit ihrem jungen Gatten frühmorgens auf dem Nordbahnhof ein und begab sich von dort in einem Fiaker nach einem kleinen Hotel der Avenue de Jena. Mittags wurde die Reise nach Florenz fortgesetzt. Einige französische Journalisten hatten sich die Mühe des frühen Aufstehens nicht verdrießen lassen, um das interessante Paar zu interviewen, aber diese Absicht scheiterte an der völlig ablehnenden Haltung des Herrn Toselli, der ein sehr energischer junger Mann zu sein scheint.

Nach einer Schilderung sah Luise Toselli traurig und abgehärmt aus. Ein anderer Beobachter verrät, daß die junge Frau am Bahnhofsbuffet eine Schokolade bestellte, während der Ehemann eine Portion Sauerkraut und ein Glas Bier zu sich nahm, was für eine so frühe Stunde am Morgen nach der Hochzeit einigermaßen merkwürdig erscheint. (Siehe den ausführlichen Bericht zweite Seite 3. Blatt.)

Zwei Eisenbahnwaggons in Flammen.

Gestern haben, wie uns ein Privattelegramm aus Breslau meldet, bei der Station Arnsdorf bei Liegnitz vermutlich durch Lokomotivfunken die Harmonikaverbindung zweier Waggons des Schnellzuges Dresden-Breslau angezündet und zwei Wagen in Flammen gesetzt. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik, trotzdem geschah kein Unfall. Der Zug hielt auf freiem Felde, bis der Brand gelöscht war.

Die Verhaftung zum Strausberger Eisenbahnfrevel.

Ueber die bereits gemeldete Verhaftung des Schlossergesellen Bretall bei Rathenow, der verdächtig ist, den Strausberger Eisenbahnfrevel begangen zu haben, meldet uns ein Privattelegramm aus Rathenow folgendes: Der Verdächtige wurde in Petzin, einem Dorfe bei Rathenow von einem Gendarmen verhaftet, weil er im Verein mit anderen Handwerksburschen auf der Chaussee eine Frau überfallen hatte. Als der Beamte den Handwerksburschen nach Rathenow brachte, fiel ihm die große Aehnlichkeit zwischen dem Festgenommenen und dem Eisenbahnfrevler von Strausberg auf, wie dieser in der Bekantmachung der Staatsanwaltschaft beschrieben wurde. Der Schlossergeselle legte das Geständnis ab, zu der Zeit des Eisenbahnunglückes in Strausberg in jener Gegend auf Wanderschaft gewesen zu sein. Die Begleiter des verdächtigen Handwerksburschen die dem Gendarm ebenfalls verdächtig erschienen, sind entkommen.

Bretall weigert sich, ihre Namen zu nennen. Der Verhaftete ist dem Untersuchungsrichter noch nicht zugeführt worden.

Er befindet sich im Gefängnis in Rathenow. Dort soll er denjenigen Personen gegenübergestellt werden, die den Strausberger Attentäter gesehen haben. Der Berliner Polizei ist übrigens noch keine amtliche Meldung von der Festnahme des verdächtigen Schlossergesellen zugegangen.

Ueber den Tod Morengas

liegt jetzt ein näherer Bericht vor. Ein amtliches Telegramm meldet:

Morengas Ende in dem am 20. d. M. stattgehabten Gefecht wird von dem bei der englischen Truppe befindlichen Hauptmann von dem Hagen, Generalstabsoffizier der Schutztruppe für Südwestafrika, folgendermaßen geschildert: Am 19. September, vormittags kam Morenga, trotzdem er es versprochen hatte, nicht zur Besprechung mit Major Elliot, der mit seiner Truppe in Long Klippe, halbwegs Ukamas-Upington stand. Daraufhin beschloß Major Elliot, sofort Morenga, zu verfolgen.

Die Verfolgung wurde am 19. nachmittags in Long Klippe aufgenommen und führte die ganze Nacht hindurch und während des 20. September durch die Kalahari. In Gefamheid, etwa 100 Kilometer nördlich Upington, fand der Zusammenstoß mit Morenga und das vier Stunden lange Feuergefecht statt. Morenga und fünf Mann fielen, darunter sein Bruder und zwei Neffen. Zwei Mann wurden gefangen, vier entkamen, sechs Gewehre wurden erbeutet. Bei uns fiel ein Korporal, ein Polizist wurde verwundet.

Die englische Truppe erwies sich unter der geschickten Führung des Major Elliot hervorragend im Ertragen von Anstrengungen wie an Ausdauer und Tapferkeit im Gefecht. Truppen und Tiere waren 30 Stunden ohne Wasser. In 24 Stunden wurden bei großer Hitze und schweren Dünen 121 Kilometer zurückgelegt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Sept. In der Privatklagesache des früheren Kommandanten von Berlin, des Grafen Kuno v. Moltke gegen den Schriftsteller Maximilian Harden ist nunmehr das Hauptverfahren wegen Beleidigung im Sinne des Paragr. 186 Reichsstrafgesetzbuches eröffnet worden. Die Anklagebehörde steht genau auf dem Standpunkte des Privatklägers; sie nimmt an, daß die sämtlichen inkriminierten Artikel der Zukunft, beginnend vom Oktober 1906 bis zum 20. April 1907, eine zusammenhängende Reihe bilden, so daß sich der Angeklagte einer fortgesetzten strafbaren Handlung schuldig gemacht hat.

Da die Anklagebehörde auf sämtliche Artikel zurückgreift, so ist sie der Ansicht, daß von einer Verjährung der ersteren infolge verspätet gestellten Antrages nicht die Rede sein kann, zumal die Mitteilungen der Zukunft für den Leser erst nach der Lektüre sämtlicher Artikel verständlich sind. Der Termin für die Hauptverhandlung ist auf den 23. Okt. vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte (Moabit) anberaumt worden.

— („Altweiberklatsch".) Mit diesem Worte fertigt die „Deutsche Tageszeitung" die auch sonst gekennzeichnete Aeußerung des Abg. Erzberger in seiner Küllstedter Rede ab, „in Berliner Kreisen erzähle man sich, daß eine Erhöhung der Repräsentationszulage des Reichskanzlers in Aussicht genommen sei; bei den vielen Dejeuners und Diners in Norderney sei das auch nicht zu verwundern." — Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt dazu: „Diese letzte Bemerkung zeugt von einem seltenen Tiefstande des Taktgefühls. Was aber das angebliche Gerücht anlangt, so hat man davon wohl nur in den Kreisen der politischen Klatschschwestern erzählt, die keine Unterröcke, sondern Unterhosen tragen.

Vermischtes.

— (Eine Galgenfrist für die Taler.) Die Eintalerstücke gelten, wie bekannt ist, vom 1. Oktober d. J. ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Sie werden aber von den Reichs- und Landeskassen bis zum 30. September 1908 sowohl zur Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen. Die städtischen Kassen in Berlin sind angewiesen worden, Taler noch bis zum 20. September 1908 in Zahlung zu nehmen.

Berlin, 27. Sept. (Todessturz des Prinzen Karl Gustav von Thurn und Taxis). Im Offizierskasino des ersten Garde-Regiments zu Potsdam ereignete sich Donnerstag ein beklagenswerter Unglücksfall. Infolge eigener Unvorsichtigkeit stürzte der im 22. Lebensjahre stehende Prinz Karl Gustav von Thurn und Taxis über das Treppengeländer in den Keller hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurz darauf verstarb. Die unverheirateten Offiziere des ersten Garde-Regiments vereinigten sich Donnerstag abend wie gewöhnlich in dem Mommonstraße 4 gelegenen Kasino zum Mittagsmahl. Die Hauptgesellschaftsräume und der Speisesaal befinden sich im ersten Stockwerk, die Spiel- und Frühstückszimmer im Parterregeschoß.

Letztere können sowohl über die Haupttreppe im Vorderhaus, als auch über die Hintertreppe im Seitenflügel erreicht werden. Gerade die letztere Treppe, die bequemer liegt, wird meistens von den Herren benutzt, wenn sie sich des Abends nach der Hauptmahlzeit in die unteren Räume begeben. Nachdem gestern abend die älteren Herren bereits ihr Heim aufgesucht haten, ging gegen 10 Uhr abends eine Anzahl jüngerer Offiziere, unter diesen auch Prinz Karl Gustav von Thurn und Taxis, in fröhlichster Stimmung vom Speisesaal über die erwähnte Treppe nach den Spielzimmern hinunter. Der Prinz, der als letzter die Treppe betrat, setzte sich auf das glatte, nicht sehr hohe Geländer, das etwas im Bogen dem Lauf der Treppe folgt, wahrscheinlich um auf dem Geländer hinabzurutschen. Hierbei verlor er jedoch das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den bis zum Keller hinabführenden Treppenschacht in einer Höhe von 5 Metern ab. Durch das Aufschlagen des Kopfes auf die scharfkantigen steinernen Kellerstufen wurde ihm die Schädeldecke völlig zertrümmert.

Rathenow, 27. September. Auf der Chaussee Berlin-Hamburg bei dem Dorfe Pessin im Kreise Westhavelland hat ein Gendarmeriewachtmeister den 24jährigen Schlossergesellen Bretall festgenommen, der nach dem Rathenower Kreisblatt seinem Aeußern nach als der Haupttäter bei dem Eisenbahnanschlag in Strausberg in Betracht kommt. Sämtliche in dem Steckbrief enthaltenen Merkmale sind bei dem Verhafteten vorhanden.

Würzburg, 25. September. (Am Schwurgericht) begann gestern die Verhandlung gegen den 31 Jahre alten ledigen Schweizer Alois Wiedemann aus Hinterried (Schwaben) wegen Raubmordes. In der Nacht vom 8. auf 9. Mai hat er auf dem gräflich Schwarzenberg'schen Gute in Gnötzheim den 17 Jahre alten Schweizer Xaver Schmitt aus Obergünzburg mit einem Schmiedehammer erschlagen und ihm 35 Mark geraubt. Nach der Tat ging er flüchtig, wurde aber am 28. Juli in Packersdorf bei Wien verhaftet. Der Angeklagte bestreitet die Tat nicht, dagegen, daß sie vorbedacht sei. Er habe mit Schmitt Streit bekommen, weil dieser ihn zwingen wollte, zum Kammerfenterln mitzugehen. Schmitt habe ihn gedrosselt, und aus Zorn hierüber habe er diesen nur „zeichnen" wollen. Der Angeklagte muß aber zugeben, daß man mit dem bei der Tat verwendeten schweren Hammer wohl einen Menschen sofort töten, aber nicht zeichnen kann. Wiedemann wurde heute zum Todeverurteilt.

Karlsruhe, 27. Sept. In der Nacht vom 22. auf 23. Juli kam es vor der Verkündung des Urteils im Hauptprozeß in der Umgebung des Gerichtsgebäudes bekanntlich zu Menschenansammlungen, gegen die schließlich Militär requiriert wurde. Zehn der damals verhafteten Personen hatten sich jetzt vor dem Schöffengericht, meist wegen Widerstandes und Beleidigung, einer auch wegen schwerer Körperverletzung, begangen durch einen Steinwurf, zu verantworten. Zur Verhandlung waren etwa 40 Zeugen, hauptsächlich Militär, auch die damals kommandierten Offiziere, geladen.

Die Beweisaufnahme ergab, daß die meist noch nicht vorbestraften Angeklagten sich aus Neugierde und nicht aus Krawallust vor dem Landgericht eingefunden hatten. Gegen einen Schlosser, einen Möbelpacker, einen Kutscher, einen Hausburschen, einen Weinhändler einen Friseur einen Kellner und einen Händler wurde nach ausgedehnter Verhandlung Strafen von zehn Mark bis zu drei Wochen Gefängnis verhängt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Westfalen und Rheinland.

Holzwickede, 26. Sept. (Heute nachmittag traf Eisenbahnminister Breitenbach) mittels Extrazuges von Hörde aus hier ein. Vom Präsidenten der Königlichen Eisenbahn-Direktion, Herrn Höft, dem Oberbahnhofsvorsteher und dem Oberbahnmeisters wurde der hohe Herr bei Ankunft in Empfang genommen. Die Herren begaben sich sofort zur Ueberführung und besichtigten eingehend das Terrain für die, anstatt der jetzigen Fußgängerbrücke, in Aussicht genommene Unterführung. Gegen 5 Uhr fuhr der Herr Minister in Begleitung des Herrn Präsidenten mittels Extrazuges über Schwerte nach Arnsberg. Daselbst wird der Herr Minister über Nacht bleiben und am 27. d. M. die Bahnhöfe Schwerte, Hagen und Elberfeld besichtigen.

Hamm, 27. September. (Feuersignale) ertönten heute nachmittag gen 3 Uhr. Es brannte in der Garschhagenschen Lackfabrik an der Luisenstraße in der Nähe des Güterbahnhofs. Die alsbald in Tätigkeit getretene Feuerwehr wird angesichts der leicht brennbaren Materialien (dort hat es übrigens schon verschiedene Male gebrannt) nicht viel haben ausrichten können, um so mehr, als 3¼ Uhr bereits das ganze Dach in hellen Flammen stand. Die Ursache des Brandes wird in dem Ueberkochen eines Kessels zu suchen sein. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Dortmund, 28. September.

Zu Handelsrichtern beim Landgericht Dortmund sind wiederernannt Fritz Wiskott und Fabrikdirektor Ernst Schweckendieck, zu stellvertretenden Handelsrichtern Brauereidirektor Dr. Alfred Mauritz und Kaufmann Otto Deter.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 3. Blatt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 27. Sept. (Börse.) Von rheinischen Blättern wurden wieder ungünstigere Darstellungen aus gewissen Teilen der Eisenindustrie, so vom Siegerländer Eisenmarkt, und über das ungünstige Preisverhältnis zwischen Halbzeug und Fertigfabrikaten gegeben. Gegenüber den [illegible] berührten börsentechnischen Verhältnissen kamen die freundlichen Darstellungen über die Halbjahrsresultate leitender Banken, so namentlich der Deutschen Bank, ferner die bemerkenswerte Tatsache nicht in Betracht, daß die Staatseisenbahnverwaltung mit dem Stahlwerksverband nunmehr ihre Abschlüsse, und zwar in einer für den Verband günstigen Weise getätigt hat. Ein genaueres Urteil über die vereinbarten neuen Preise im Verhältnis zu den früheren Abmachungen ist vorläufig allerdings nicht zu gewinnen. Am Montanmarkt war die Haltung schwankend bei durchweg rückgängigen Kursen. Es büßten ein: Bochumer 2¼ Proz., Laura 1¼ Proz., Deutsch-Luxemburger, Phönix und Harpener 1 Proz., Rheinstahl ¾ Proz., Rombacher 1¾ Proz., Gelsenkirchener 1½ Proz.

Sprechsaal.

Aeronautisches!

Verein für Luftschiffahrt in der Großstadt Dortmund.

Nachdem in Dortmund inzwischen mehrfach größere Luftballonfahrten gemacht wurden und die Luftschiffahrt aus ihren Kinderschuhen bezw. aus der Wiege ins öffentliche Leben immer mehr hervorgeht, so dürfte es an der Zeit sein, auch in Dortmund für diese hocherhabene Kunst, diesen aufsteigenden, über Land und Meer, Berg und Tal führenden Sport einige Opfer zu bringen, umsomehr, da in Dortmunds Grenzen sogar in kürzester Zeit mehrere begeisterte Herren sich eingefunden haben, welche mit lobenswerter Kühnheit es unternahmen, sich in die Lüfte bis über die Wolken hinaus mittels Luftballons zu erheben. Zur Weiterentwicklung dieser Begeisterung für die Luftschiffahrt dürfte es angebracht und zeitgemäß erscheinen, hier in Tremonias Mauern einen Verein für die Luftschiffahrt ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck werden mehrere Eingesessene Tremonias mit vereinten Kräften zusammentreten und einen Luftschiffahrtsverein gründen, zu welcher Gründung alle Interessenten ergebenst eingeladen werden. Durch Annonce wird das Nähere in dieser Zeitung in einigen Tagen bekannt gegeben werden behufs näherer Besprechung. Diese Zeilen sollen dazu dienen, einen größeren Kreis von Interessenten auf die **Gründung des Luftschiffahrts-Vereins** ergebenst aufmerksam zu machen.

Inzwischen mit sportfreundlichem Gruß

Mehrere aeronautische Interessenten.

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistrasse 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Abteilung für

Herren- und Knaben-Kleidung

Billigste Bezugsquelle!

Wir führen sämtliche

Herren- und Knaben-Konfektion

für den besseren und mittleren Geschmack.

Wir kaufen von den ersten und leistungsfähigsten Firmen der Konfektionsbranche

nur das Neueste der Saison

Für den Arbeitsmann

haben wir große **Posten Kleidung in Partie** erworben um demselben mit außergewöhnlich

billigen Preisen zu dienen

Wir verkaufen unsere Herren- und Knaben-Kleidung zu **sehr billigen Preisen!**

Wir begnügen uns mit einem **mässigen Nutzen!** Wir können deshalb billig verkaufen,

weil wir bedeutend weniger Geschäftsunkosten haben, als Geschäfte, die für Verzinsung großer Geschäftspaläste resp. für Mieten an den Hauptgeschäftsstraßen

enorme Summen aufbringen müssen!

Wir haben **grossartige Auswahl** in

Herren-Paletots und Mäntel

modern und nach neuestem Schnitt.

Herren-Ulster

sehr chic, in lang und halblang.

Havelocks, Pelerinenmäntel

Wetterkragen (Capes), Jagdkragen

in allen Modefarben und aus imprägnierten Stoffen.

Regenkragen und wasserdichte Regenmäntel

Kaisermäntel

für Fuhrleute und Landleute.

Bodenjoppen

Jagdjoppen

Herren-Anzüge

in allen modernen Farben.

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

Joppen, Hosen, Westen.

Knaben-Garderobe

Knaben-Ueberzieher und Mäntel

Knaben- und Kinder-Capes

Knaben- und Kinder-Anzüge

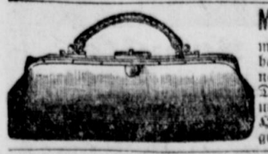
Kinder-Leibchenhosen, Jacken, Blousen etc.

Arbeiter-Garderobe

Hemden, Unterhosen, Kittel, Blousen, Arbeitsjoppen Arbeitshosen, Westen, Strümpfe, Unterzeuge, Vorhemde etc.

Schuhwaren. Hüte

Mützen, Schirme, Wäsche, Cravatten etc. etc.



Modebraun. Reisetaschen

massiv Rindleder, kein Warenhausgenre, werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Das Lokal muß am 1. Oktbr. unbedingt geräumt sein. **W. Hoffmann**, Westenhellweg 89, gegenüber Clemens. 33223

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 71365

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Josephstr. 4

1 Treppe, Ecke Amalienstraße. — **Sprechzeit** von 9—11 vorm. und 4—7 nachm. Sonntags von 9—11 vorm.

Damen-Hüte

werden nach den neuesten Modellen chik umgarniert bei

Geschw. Jordan

DORTMUND

24 Münsterstr. 24

Rechts-

Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster **Verschwiegenheit** bei **Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu)** in **Straf-, Erb- und Testamentssachen**, bei

Zahlungsschwierigkeiten

Sicherung des **Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von**

Pfändungen,

sowie bei **Anfertigung** gesetzlich gültiger **Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche u. Klageschriften**, desgl. **Beitreibung von Forderungen. Uebernahme** von **Erbschafts- und Nachlaßregulierungen,**

Gütertrennung,

Eintragungen im Grundbuch

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.

Bureau Dortmund, Markt 1, I Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.

Telephon 7974.

Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2½-7 nachm., **Sonntags norm.**

Die Hilfe



Wochenschrift f. Politik, Literatur und Kunst.

Herausgeber

D. Friedr. Naumann

Bezugspreis vierteljährl.

Mark 1,50.

Durch Buchh., Agentur, Post

Probeabonnement kostenl.

Buchverlag der Hilfe

Berlin-Schöneberg

Agenten a. all. Plätzen gesucht.

Wunderbar

wirkt Violet & Cie.'

Carbol-Schwefel-Theer-Seife

bei Hautausschlägen, Sommersprossen, Finnen, Flechten und rauher Haut.

— **Aerztlich empfohlen.** —

Allein echt von **Violet & Cie., Andernach a. Rh.**

Zu haben bei: 24599

C. & W. Schneider, Dortmund Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1.

Malzkraftbier

aus der Stadtbrauerei **Blankenhain** in Thüring.

Aerztlich empfohlen! Von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem deutschen Kronprinzen bezogen! 7 goldene Medaillen. Höchster Nährwert! Fast alkoholfrei Garantiert. Erfolg bei Schwachen, Blutarmen, Kranken, stillenden Frauen etc. Zu haben bei

Wilh. Butenuth, Drogerie, Rheinischestr. 54.

Damen-

bärte, alle lästigen Haare beseitigt **im Nu** absolut **schmerzlos** Pulver **„Odin"**. Dose 1.50

Sommersprossen?

Leberflecken, unreinen Teint **Creme-„Odin"** m. verblüffend. Wirkg. Dose 2.00 **Th. Strick**, Drogerie.

Ed. Stehmann, Parfümerie. Nach ausw. Vers. u. Diskretion.

Beinleiden

veraltete, tuberkulöse, Lokal-Leiden **(Knochenfrass etc.) Lupus (fress. Flechte)** Flechten u. s. w. **behandelt mit bestem Erfolg**

ohne Operation

desgl. chron. Magen- u. Leberleiden etc. **Die Behandlung wirkl. unheilbarer Leiden wird gleich abgelehnt.**

Fr. W. Puderbach

Barmen, Bahnhofstraße 31. (Hauptbahnhof). Sprechstd. tägl. auch Sonntags von 9—5 Uhr. **Montags keine.**

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. — Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrah

Brüderweg 1 an der Reinoldikirche — **DORTMUND** Fernsprecher 2148 — **Kuckelke 1** Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen.)

Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Styl-, Holzarten und Preislagen.

Grosse Läger: Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Läufer, Dekorationen, Betten, Bettfedern und Daunen.

Besichtigung meiner grossen und sehenswerten

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern

ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.

Franko Lieferung nach allen Bahnstationen unter Garantie tadelloser Ankunft.

Teilzahlungen gestattet.

Amtssparkasse Herbede.

nimmt vom **1. Oktober ab Einlagen in jeder Höhe**, noch durch die Post, entgegen und verzinst solche mit

vier Prozent.

Beträge, welche bis einschl. den 3. des Monats eingehen, werden vom 1. des Monats an verzinst.

Anträge auf Kapital-Anleihen werden schon jetzt angenommen.

Das **Geschäftslokal** befindet sich in dem **Gebäude der Kommunalkasse, am Marktplatze** belegen, etwa 3 Minuten vom Bahnhof Herbede.

Die Sparkasse ist geöffnet: Vormittags von 8¼ bis 12¼ Uhr und Nachmittags von 3 bis 5½ Uhr.

Samstag Nachmittags ist dieselbe geschlossen. 34844

Herbede, den 23. September 1907.

Der Sparkassen-Vorstand.

Amtssparkasse zu Dorstfeld.

Vom 1. Oktober 1907 ab werden neue Einlagen mit

4 Prozent

verzinst.

Für bereits bestehende Einlagen tritt dieser Zinssatz mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.

Die Verzinsung der bis einschließlich 15. des Monats eingezahlten Einlagen beginnt am 16. desselben Monats. 34806

Amtssparkasse Kirchderne.

Neue Einlagen werden mit 35152

4 Prozent

verzinst. Für bestehende Einlagen tritt die Erhöhung mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a

„ ¼jährlicher „ „ „ „ „ **4¼%** „ „

„ ½ „ „ „ „ „ **4½%** „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.



Neu eröffnet!

Westfalens grösstes Vogel-Importhaus und Aquarien-Geschäft

Dortmund, Westenhellweg 93

(früher Kaiserstrasse 10) gegenüber Clemens.

Besichtigung meiner **grossen Auswahl** jedem gestattet **ohne** Kaufzwang.

Am Abbruch, Sedanstraße, Bahnhof

sind **Thüren, Fenster, Bretter, Bauholz, Latten, Braunholz, Platten, Haustein, 100 000 Ziegelsteine** etc. etc. **zu verkaufen.** Bescheid daselbst und Wirtschaft **Schloßmacher, Steinstraße 31.** (35171

Bettnässen

beseitigt unter Garantie sofort, Auskunft umsonst. Altersangabe. — Retourmarke erbeten. **Institut Sanitas, Berlin-Rixdorf** H.M.

Wir eröffneten

Stahlwerk-Strasse 10

eine weitere 35154

Verkaufsstelle

unserer Fabrikate, in der wir ausser unsern **feineren** auch **billigere** Wurstsorten unseres Fabrikats zum Verkauf bringen.

Billige Wurstwaren führen wir für die Folge auch in unseren Verkaufsstellen **Rheinischestr. 41** und **Steinstr. 47.**

Westfälische Wurst- u. Fleischconservenfabrik

H. Quadbeck & Söhne.

Schneidermeister

Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister von Dortmund u. Umgegend, Burgwall 24½

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. H1198

Winterserge von **2.00** Mk. an. **Samtkragen** von **70** Pf. an **Eisengarn** von **1.10** Mk. — Verkauf auch an Nichtmitglieder.

---

500 Oefen

Viele neue Modelle.

Garantie für tadelloses Brennen, größte Leistungsfähigkeit bei sparsamstem Kohlenverbrauch. **Geschmackvolle Ausführungen. Lieferung franko Haus. Aufstellung gratis.**

Preise bekannt billig.

Otto Berthold, münsterstr. 8.

Beachten Sie die 6 Schaufenster Mühlenstr. 8

Grüne Rabattmarken.

Holst. Fett-Käse

mittelfett	Ctr. M. 36.—	
fetter	„ „ 42.—	
ganz fett, Sahnen	„ „ 68.—	

ab hier Nachnahme od. Referenzen. Probekäse 9 Pfd. billigst z. Dienten, **franko** jed Poststat. M. 4.20, M. 4.75, M. 7.—, alles Prima. **Großkäserei Werner, Wasbek**

Kalbfleisch 80 Pf.

Hammelfleisch 70 Pf.

Humboldtstr. 17.

Tafelobst-

Versand an Private!

Bitte Prospekt und Offerte einfordern! 34122

Domäne Friedrichswerth D bei Gotha.

Frisch gepökeltes 16246

Schweinekleinfleisch

eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 30 Pf. **Voß & Gloner**, Fleischwarenfabrik, **Norkorf i. H.**

Wichtig für Grossisten d. Reklame-Branche!



Cigarren- u. Cigaretten-Etuis in Leder-Imitat., m. Spiegel, Bilder, Schildchen etc. liefert die Maschinen-Cartonnag.- u. Pappenfabrik Wächtersbach **Friedr. Christian.**

Das ist es was ich suche!

Verlangen Sie sofort ein **Probekistchen** meiner Spezialmarke 33254

Idella

hochfeine 8 Pfg.-Zigarre, 100 Stück 6 M. Bei 500 Stück 5 Proz. Rabatt. Versand gegen Nachn. **Max Nussbaum, Langendreer W.**

Kienteng-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50 **Apotheker Franz Cabelle** Landsberg-Danzig, Hauptstr. 44, I.

---

9 Pfund täglich frische,

feinste Molkerei-Butter

versendet zu 11,70 M. franco unter Nachnahme **1. Butter-Versand-Geschäft J. W. Schnoor, Harsefeld** in Hannover.

Philipp's Fortbildungs-Schule

Staatlich konzess.

Dortmund, Burgwall 27, Nähe des Olympiatheaters

Beginn eines neuen

Vorbereitungs-Kursus für Bergschulen

Kein Schichtwechsel. In den letzten 4 Jahren wurden **nachweislich 40 Schüler an der Bergschule aufgenommen.** 35141

Anmeldungen: **Burgwall 27, I. Etage.**

Am 1. Oktober beginnen in meiner 35197

staatl. conc.

Kaufm. Privatschule Wissstr. 25

die **Winterkurse** in der gesamt. **Buchführung.** Für sicheren Erfolg wird unbedingt garantiert. Anmeld. daselbst im Schulraum.

Gerhard Sändker.

Metzer Geld-Lotterie!

Erste Ziehung 9. u. 10. Okt., zweite Ziehung 30. u. 31. Okt.

100 000 Mk. Hauptgewinn Auf. 10 705 Geldgewinne, ohne Abzug sofort zahlbar

Ganze Lose à 5 Mk., halbe Lose à Mk. 2.50 für beide Ziehungen gültig, sind in Dortmund zu haben bei:

S. Wolff, Ostenhellweg 3, **Gust. Hempel**, Brückstr. u. **Schulte & Barteis**, Brückstr. 35.

Nach auswärts für Porto 10 Pfg., für jede Liste 20 Pfg. mehr

Credit überallhin. Lieferung franko.

Die

kleinste Anzahlung

ist bei

N. Fuchs

Dortmund

Ostenhellweg Nr. 41.

Wer

Möbel auf Kredit

kaufen und

Geld sparen will,

benutze zu einem

Kaufversuche

endstehende

Möbel-Spezial-Offerte.

Ich liefere:

Einzelne Möbel

von **2** Mark Anzahlung an.

Ganze Zimmereinrichtungen

für 1 Zimmer	Anzahlung	**4** M.
„ 1 bess. Zimm.	„	**6** M.
„ 2 Zimmer	„	**8** M.
„ 2 bess. Zimm.	„	**12** M.
„ 3 Zimmer	„	**15** M.
„ 4 Zimmer	„	**20** M.

Bessere Einrichtungen bis 5000 Mark bei mässiger Anzahlung.

Abzahlung bestimmt Käufer.

Anzüge u. Paletots

in grosser Auswahl von **3** Mark Anzahlung an.

Neu eingetroffen:

Damen-Pelze!

entzückende Neuheiten, enorm billig. 35191

N. Fuchs

Fernsprecher 2443

A. Blankenstein vorm. S. Pollack, Dortmund

Westenhellweg 80

Eröffnung meines Spezial-Putz-Geschäftes in meinem Neubau

Westenhellweg 80, heute Sonnabend 6 Uhr.

Sehenswerte Saison-Dekoration :: Unübertroffene Auswahl in Pariser, Wiener und selbstangefertigten Modellen :: Der Verkauf beginnt Dienstag, den 1. Oktober

Inhaber der Firma ist derselbe, wie bisher unter der Firma Sophie Pollack.

Uhrketten

in: **Gold, Silber, Tula, Doublé, Talmi u. Nickel in bedeutender Auswahl.**

Unsere Preise sind die billigsten!

Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp.

Wählt!

falls Bedarf in **Möbel, Betten, Herden etc.** vorliegt, das

einzig streng reelle christliche Abzahlungsgeschäft

von

Masthoff & Co.

als Einkaufsquelle. (35228

Wir sind in Wirklichkeit bedeutend billiger als alle Möbel-Kredithäuser in Dortmund. Wenn ein Abzahlungsgeschäft in Dortmund billiger sein will als wir, so sind dies Vorspiegelungen. Wir setzen vor wie nach

500 Mark Belohnung

aus, wenn Jemand in der Lage ist, uns nachzuweisen, daß wir nicht bedeutend billiger sind, als die anderen Möbel-Kredit-Häuser am Platze. Daß unsere Sachen betreffs Güte und Dauerhaftigkeit auf der Höhe sind, ist stadtbekannt. Wir haben ein Lager im Werte von 15 000 Mark.

Als Beispiel unserer Leistungsfähigkeit diene Ihnen nachstehendes Angebot:

Küchen- und Schlafzimmer auf Abzahlung.

Billige Küche

1 Glasschrank	35.—
1 Herd	34.—
1 Tisch	7.50
4 Patentstühle	10.—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	3.—
1 Spiegel	3.—
Sa.	95.50

Billiges Schlafzimmer

1 2schl. Bettstelle, 1 Auflegematratze	32.—
1 Eckbrett	2.50
3 Stühle	7.50
1 Waschtisch	28.—
Sa.	70.00

Unsere Lagerräume haben ca. 1000 qm Flächeninhalt.

Bessere Küche

1 Buffet	58.—
1 emaill. Herd	65.—
1 Tisch (gross)	11.—
4 Patentstühle	10.—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	4.—
1 Spiegel	6.—
Sa.	157.00

Besseres Schlafzimmer

1 altdeutsche oder engl. Bettstelle, 1 Gurtmatratze	68.—
1 zerlgb. Kleiderschrank	59.—
4 Rohrstühle	16.—
1 Nachtkonsole	12.—
1 Waschkommode	38.—
Sa.	193.00

Unser Angebot steht einzig da

Anzahlung von 12 Mk. an, Abzahlung wöchentl. von 1.50 Mk. an.

Unsere Angebote sind keine Vorspiegelungen, sondern entsprechen der Wahrheit

Ferner: **Gute bessere moderne kompl. Küchen. Gute bessere moderne kompl. Schlafzimmer, Staunend billige gute Betten.**

Nachweislich **ständiges Lager** von **50 Sofas, Divans** und **Matratzen.**

Auf jedes Stück wird Garantie geleistet.

Einzelne Gegenstände werden von 5 Mk. Anzahlung an verkauft. — Daß wir nur **gute** Sachen führen, **billigste** Preise haben und unserer werten Kundschaft in jeder Hinsicht entgegenkommen, ist sozusagen stadtbekannt.

Gegen Kassa Rabatt.

Eigene Polsterei. Eigene Schreinerei.

Masthoff & Co.

Dortmund, I. Kampstr. 46, part., I. Etg., II. Etg.

4 grosse Lagerräume.

Lieferung franko.



Wäscherei-Maschinen

für

Dampf-Motor- u. Handbetrieb

in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Schmidt & Schmits

Köln a/Rh. Mozartstr. 11.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser-Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.

Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme kompl. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Neu eröffnet!

Holbutko

Hohestrasse

Ecke Neuer Graben.

Tapeten
Linoleum
Dekorationen

Carl Bauer

Wissstr. 56, Ecke Nikolaistr.

Grosser Posten Tapeten zu staunend billigen Preisen herabgesetzt.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.

Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 68281
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 5—8 Uhr, auch Sonntag Vormittag.

Wie ich nach 8 Tag. von schreckl. Asthma-Leiden

geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos j. **Asthma-Leidenden** mit. Rückporto erwünscht. **Karl Keil,** Piston-Solist, **Berlin,** Stargarder Str. 71.

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weissfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 14212
Frau L. in W. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten)

Augen auf!

Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

Bettnässen

befestigt selbst in veralteten Fällen mit Erfolg. 72.32

Frau Wolff, Bochum,
Kreuzstr. 15 (Nähe Bahnh. Süd)

Lotteriespieler gewinnen sicher u. schnell nach meiner Berechnung. Streng reell. Prosp. gratis. **W. Schreiber Bersmold i. W.** (

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falte
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Feines Geschenk
Kampmann's
Garantie Heisswringer
Niederlage bei:
Otto Berthold
Münsterstraße 8.

Rekruten-

Koffer, nur solide Sattlerware, im Ausverkauf kolossbillig. Das Lokal muß am 1. Okt. unbedingt geräumt sein.
Hoffmann, Westenhellw, 89, gegenüber Clemens.

Empfehle echten
Siegener Zwieback
sehr reich an Nährwert und von groß. Haltbark. 150 St. fr. geg. Nachn. M. 3,50; in Pack. von je 6 St. Mk. 4., letztere spez. für Bahnhofrestaurants.
H. Lixfeld, Siegen i. W., Bäckerei m. elektr. Betrieb.

Uhrgläser 20 Pfg., Zeiger 10 Pfg., Uhren rein. M. 1.20, neue Feder M. 1. W. Rehm, Uhrmacher Bayengarten 58.

---

25 Sofas

nur beste Verarbeitung, sollen um schnell Platz zu schaffen einzeln staunend billig verkauft werden. **Bornstraße 16.** (

Perücken

für Damen und Herren, Toupet, Scheitel, Frisuren, Zöpfe in größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Feinste Kopfwäsche Preis 1 Mark empf.

Spezial-Geschäft
K. Weber, Kuckelke 19

Am Abbruch
Altes Ellgut
Eingang Sedanstr. sind Türen, eiserne Fabrikfenster Säulen, 60 000 Kilo eiserne Träger, 150 000 prima Ringofensteine, Bauholz 2c. alles fast neu, billig abzugeben. (72087
Auskunft daselbst.

Alte Ziegelsteine
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. **W. H. 5456** a. d. Geschst. d. Z. (35131

Brennholz

in Längen von 1 Meter bis zu 2" Durchmesser, gibt laufend waggonweise ab 34898
Dict. Schwarzelühr,
Gutsbesitzer,
Kalthof (Kreis Iserlohn).

Neue Fahrräder

mit voller Garantie weg. Umzug

Mk. 75.—

pro Stück. Ersatzteile billigst. 56762 Weberstraße 70.

Achtung!

Wegen der auf allen Gebieten eingetretenen Preissteigerung, wurde von den an der **Milchlieferung für Kaiserau und Umgegend** Beteiligten beschlossen, den Milchpreis vom 1. Okt. l. J. pro Liter auf 20 Pfg. festzusetzen. (35203

Karl May's Reiseerzähl., 30 Bd., fast neu, bill. zu vk. Annenstraße 7, 3. Etg.

Triumph geht über Alles!
Erstes bestes Lehr-Atelier



für Schnitt u. Zuschneiden der gesamten Damen-Garderoben u. d. unerreicht leicht faßlich, im In- u. Ausland gesetzl. geschützten Dresdener **Triumph-Methode** Anfert. eig. Garderobe vielf. preisgekrönt nur allerhöchste Auszeichn.

Grand-Prix, Ehrenkreuz und goldene Medaille

keine zweite Lehr-Anstalt die diese hohe Auszeichnung aufweisen kann. In Vertr. 47389

Fr. C. Obermeier
Dortmund, Münsterst. 70, II.

E. Messling's

Zöpfe

sind die besten.
Ostenhellweg 53.

Als sehr preiswürdig empfehle folgende in Tausch genommene Pianos mit langjähr. Garantie:

1 Piano zu Mk. 250.—
1 Piano zu Mk. 400.—
1 Piano zu Mk. 480.—

(ganz wie neu) 33801
und großartig schön im Ton und Construktion.

H. van Bremen
Dortmund, Heiligerweg 15.

Gutes Wiesenheu und Grummet

kauft Louis Fischbein, Dortmund, Steinstraße 45. Fernsprecher 1224.

Elefanten-Kaffee

½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pfg.

Elefanten Malz-Kaffee mit nützlichen Zugaben

überall kauflich. 15313
Elefanten-Malzkaffee-Rösterei
Dortmund, Telefon 1326.
Agenten überall gesucht.

Fahrräder

gebr., v. 20, 30, 40 M. z. vk., neue Räder, solange d. Vorrat reicht, zu 75 Mark.
Dortmunder Fahrradhaus, Münsterstraße 58.

Gelegenheitskauf! 71929
25 Stück **gebrauchte Fahrräder** sehr gut erhalten, **spottbillig** à Mk **20, 30, 40, 50, 60, 70 Mk.** 2c. z. verk. Kapellenstr. 33.

Kaufe

gebr. Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale u. Theken geg. Kasse. F. Neuhaus, Leopoldstraße 9, Nähe Steinplatz.

Günstige Gelegenheit für Schreiner!

Ein 4räd. Handmöbelwag., wenig gebr., sowie eine Hobelbank mit kompl. Werkzeug, z. v. Ewing, Kolonie 99.

Möbelhändler

Gestrich. Bettstellen, Tische, Lehnbänke u. dergl. fabrikfrisch billig. Lief. nach auswärts p. Fuhre franko Haus. **Joh. Birkenkötter, Dortm.,** Westenhellweg 126, 2. Et.

Spezerei-Regal

mit Theke sofort billig abzugeben. Bornstr. 16.

Gebrauchter, gut erhaltener

Geldschrank,

Bertikow und Küchentisch sehr billig zu verkaufen.
72729) Beurhausstraße 19.

Motorrad

gut erhalten. Torpedokaste, 2½ PH. für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 72734
Nikulla, Rheinischestr. 58½.

Elegantes, schwarzes
Damen-Tuchjackett
bill. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. 72352

Ab

Heute

ist der

Andere

erste Haupttreffer

der 35249
Düsseldorfer Lotterie
(ein Brillant-Collier)
in meinem Schaufenster Betenstr. 12 (vis-à-vis Stade) ausgestellt.

1 Los nur **50** Pfennig

11 Lose 5.— Mark
empfiehlt und versendet

Glücks-Hempel

Betenstr. 12 und Brückstr. 57 (Lindenhof).

Westfälisch-Rheinischer

Fahrplan

(136 Seiten in Umschlag geheftet, mit einer Eisenbahnkarte).

Winter-Ausgabe.

Preis nur 10 Pfennig.

C. L. Krüger

G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 43.

Tapeten-Reste

in grösster Auswahl zur Hälfte des bisherigen Preises. 35244

Wwe. Carl von Werne
Westenhellweg 130. Am Körnerplatz.

Adolf Schulte

nur noch Hansa- und 1. Kampstraßen-Ecke, Kuckelke 26, Rheinischestraße 45.

Grüne Rabattmarken.

Feinste Süssrahmbutter	Pfd.	**125** Pf.
Plockwurst, schön und trocken	„	**100** „
Langbohnen	„	**17** „
Linsen	„	**22** „
Eier	Dutzend	**78** „
Heringe	„	**52** „

Versäume niemand meine unerreicht guten

Kaffee-Sorten

zu Mk. 1.— und Mk. **1.20** per Pfund zu probieren.
Kommissionen in Höhe von Mk. 3— an werden in **Dortmund frei Haus geliefert.**

Möbel-Ausstellung Biermann & Heinemann Dortmund

Einzel-Möbel

Kleiderschränke	von	21.00	bis 75.00	Mk.
Küchenschränke	von	23.00	bis 72.00	Mk.
Anrichten	von	32.00	bis 49.00	Mk.
Küchentische	von	4.50	bis 12.50	Mk.
Küchenstühle	von	1.95	bis 2.75	Mk.
Waschkommoden	von	16.75	bis 34.00	Mk.
Nachtkonsolen	von	7.50	bis 18.00	Mk.

Komplette Zimmer

Moderne Schlafzimmer	von 128.—	Mk. an.
Moderne Wohnzimmer	von 132.—	Mk. an.
Moderne Küchen	von 115.—	Mk. an.

Eiserne Bettstellen für Kinder u. Erwachsene in jeder Ausführung und Preislage.

Einzel-Möbel

Vertikows	von	39.00	bis 115.00	Mk.
Sofas	von	39.00	bis 98.00	Mk.
Sofatische	von	16.00	bis 35.00	Mk.
Stühle	von	2.95	bis 9.50	Mk.
Buffets	von	128.00	bis 195.00	Mk.
Schreibtische	von	49.00	bis 78.00	Mk.
Trumeaux	von	29.75	bis 59.00	Mk.

Betten und Bettwaren

Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute

Kleinmöbel, Flurgarderoben

Friedrich Althoff.

Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, so schwankt auch das Charakterbild des Mannes, der nach fast 25jähriger Tätigkeit im preußischen Kultusministerium nunmehr notgedrungen sich in das Privatleben zurückzieht. Der Achtundsechzigjährige ist trotz eines vorübergehend auftretenden schmerzhaften Leidens noch frisch und arbeitslustig genug, er hätte noch eine ganze Reihe von Jahren die ihm liebgewordene Tätigkeit als Leiter des preußischen Hochschulwesens versehen können. Denn er war der eigentliche Leiter und das Wort von dem „System Althoff", das so viel Haß und Zorn auf der einen und Anerkennung auf der andern Seite ausgelöst hat, war kein leerer Wahn. Unter drei Kultusministern, darunter dem bedeutenden Herrn von Goßler und dem sehr unterrichteten Herrn Bosse, war er in seinem Ressort ziemlich selbständig, schon weil er die Universitäts- und sonstigen Hochschul-Personalien wie kein anderer beherrschte und sich die Minister in dieser Hinsicht ganz auf ihn verlassen mußten. Nach dem preußischen Verfassungsrecht sind zwar die Minister allein für die ihrem Verwaltungsgebiete angehörigen Maßregeln verantwortlich. Aber zum großen Teil ist die Verantwortlichkeit nur formeller Art und bezieht sich nur auf die ganz großen, grundsätzlichen Fragen.

Insbesondere hat das Verwaltungsgebiet des preußischen Kultusministeriums einen so gewaltigen Umfang angenommen, daß selbst der hervorragendste und genialste Minister nicht mehr imstande wäre, es vollständig zu übersehen. Er muß sich da meist auf die Ministerialdirektoren und die anderen Räte verlassen und mehr, als in jedem anderen Ressort, herrscht dort der „Geheimrat" als der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Wird nun vollends ein Mann, wie der eben abgesägte Herr von Studt, ein braver Meusch, aber ein schlechter Musikant, an die Spitze dieses Riesencessorts gestellt, so ist er rettungslos seinen Räten ausgeliefert. Unter Studt hat denn auch der kluge, gewandte, scharfsinnige und erfahrene Ministerialdirektor Althoff als Direktor der ersten Unterrichtsabteilung souverän gewaltet und die auf die Universitäten und die höheren Lehranstalten bezüglichen Angelegenheiten fast ganz nach eigenem Gutdünken geleitet. Insofern hat man mit vollem Recht von dem „System Althoff" gesprochen.

Aber man muß doch da, wenn man gerecht urteilen und nicht zu falschen Schlüssen kommen will, eine Unterscheidung machen. Auch der selbständigste Ministerialdirektor, der seinem Chef gegenüber frei schalten und walten kann, hat sich der allgemeinen politischen Richtung einzufügen, die er nicht, die vielmehr die Staatsregierung bestimmt. Man darf daher dem bisherigen Ministerialdirektor Althoff nicht den Vorwurf konservativ-klerikaler Neigungen machen. In dieser Hinsicht hatte er wirklich nur ein Amt und keine Meinung. In das Jahrzehnt seiner Tätigkeit als Direktor der ersten Unterrichtsabteilung des preußischen Kultusministeriums fiel eben die konservativ-klerikale Aera in Preußen. Ihr entsprach beispielsweise die Berufung Martin Spahns nach Straßburg, der für seine Ernennung zum ordentlichen Professor kaum einen anderen Titel anführen konnte, als daß er der Sohn seines Vaters, des damaligen Zentrumsführers, war. Diese Ernennung wurde im Interesse der allgemeinen Regierungspolitik, teils mit Rücksicht auf die Kurie, teils mit Rücksicht auf das Zentrum, von den maßgebenden Stellen verlangt, und Althoff führte sie mit der ihm eigenen Rücksichtslosigkeit auch durch. Nach den nun einmal herrschenden Anschauungen ist ein Ministerialdirektor nur ein Verwaltungsbeamter, kein Politiker, am wenigsten ein Parteipolitiker. Er bleibt daher auch von jedem Regierungs- und Ministerwechsel unberührt, dient heute unter dem Liberalen Falk, morgen unter dem Reaktionären von Puttkamer und bleibt doch ein ehrenwerter Mann. Wer eine selbständige politische Meinung besitzt, mag das verurteilen. Aber der Vorwurf trifft nicht den einzelnen, sondern den bestehenden Brauch, dem sich auch Althoff fügte. Er fügte sich um so leichter, als er in seiner langjährigen Tätigkeit leider nur allzu häufig auf Charakterlosigkeit selbst der berühmtesten Männer gestoßen war und sich infolge dessen eine große Menschenverachtung angeeignet hatte. Stolze, selbstbewußte Charaktere, wie Mommsen und Virchow, kreuzten leider nur selten seinen Weg, aber wo er auf solche stieß, bezeugte er ihnen stets seine Hochachtung, um allerdings auf der anderen Seite die vielen Streber, Kriecher und Schwächlinge desto schlechter zu behandeln. Sie waren es hauptsächlich, die das verschuldet haben, was an dem System Althoff verwerflich und verhängnisvoll gewesen ist. Allerdings Althoff selbst wird vor der Geschichte dadurch nicht entlastet, aber es erklärt doch manches an diesem Mann, dessen Tüchtigkeit, Fähigkeiten und mannigfachen Verdienste auch seine ärgsten Gegner nicht leugnen.

Er hat trotzdem viel für die preußischen Hochschulen getan, bei allen rückschrittlichen und namentlich fiskalischen Tendenzen, denen er Vorschub leistete, hat er doch auch das preußische Universitätswesen mächtig gefördert und namentlich für die medizinischen und naturwissenschaftlichen Fächer Bedeutendes geleistet. Sein Unglück war, daß seine Haupttätigkeit in die Zeit der Zentrumsherrschaft fiel. Würde er jetzt in der Aera der „konservativ-liberalen Paarung" sein Amt antreten, so würde sie wahrscheinlich eine ganz andere Prägung aufweisen und die vielen guten Seiten seines Wesens besser zur Geltung kommen lassen. Jedenfalls scheidet mit ihm einer der tüchtigsten und fähigsten Köpfe aus dem preußischen Kultusministerium und es fragt sich noch sehr, ob man in dieser Hinsicht für ihn einen vollen Ersatz gefunden hat.

* * *

Die „Frankf. Ztg." schreibt zu dem Rücktritt Althoffs:

Vor 25 Jahren ist Althoff von einem juristischen Lehrstuhl der Straßburger Universität ins preußische Kultusministerium berufen worden. Dort hat er als Vortragender Rat, dann als Ministerialdirektor, wozu nach der üblichen Zeit der Titel des Wirklichen Geh. Rats und die Exzellenz kamen, unter — man müßte mit Bezug auf diesen starken Mann mindestens sagen, neben — drei Ministern, Goßler, Bosse, Studt, das Ressort der Universitäten und Hochschulen und des gesamten höheren Unterrichts verwaltet und mit schnell wachsendem Einflusse beherrscht, ihm so sehr das Gepräge seines Geistes und seines starken Willens aufgedrückt, daß man sich, unbekümmert um die Namen der wechselnden Minister, gewöhnt hat, von einem System Althoff zu sprechen. Das große Ressort der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, berührt sich mit vielen anderen Verwaltungszweigen. Seine Beziehungen und Wirkungen erstrecken sich über den Staat und das Reich hinaus — man denke nur an die Organisation der katholischen Kirche —, durch wissenschaftliche Unternehmungen und Institute im Auslande zuweilen in unsere auswärtigen Beziehungen hinein; es steht mit dem, was auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege und der sozialen Hygiene geschieht, in engem Zusammenhang. Wohl so ziemlich auf allen diesen Gebieten hat sich Althoffs Interesse und Einfluß betätigt; er hat sich nicht auf die von ihm speziell geleiteten Abteilungen beschränkt und gilt seit langen Jahren für die einflußreichste Persönlichkeit im ganzen Kultusministerium. Der rastlos tätige und ideenreiche Mann war in den verschiedenen Ressorts bewandert, er unterhielt die mannigfachsten Beziehungen. Der bewegliche, originelle Geist dieses um Mittel und Wege selten verlegenen Mannes hat dem Kaiser gefallen. Nicht ein Ministerialdirektor im gewöhnlichen Sinne ist diese Exzellenz gewesen, sondern eine politische, in vielen Sätteln gerechte Persönlichkeit mit ausgeprägtem Sinn für die Realität der Dinge und mit dem starken Willen zur Macht. Es ging ein leiser Schrecken durch manche Reichsämter und Ministerien, als vor Jahren einmal das Gerücht auftauchte, Althoff solle als Nachfolger des Herrn von Lucanus Chef des Zivilkabinetts werden. Wilhelm 2. und dieser Kabinettschef — das hätte interessant werden können! Ein politischer Faktor, mit dem viele rechnen mußten, ist dieser Ministerialdirektor gewesen. Mit einer zur Uebertreibung verführenden starken Freude an der originellen, kräftigen Persönlichkeit hat Werner Sombart jüngst den zum Abgang bereiten Ministerialdirektor „einen der mächtigsten Männer in der preußischen Monarchie" genannt, auf „dessen Gewicht das Gewicht eines halben Dutzend preußischer Minister komme".

Mordprozeß Niederhofer.

Der Mord im Zirkus Bavaria vor Gericht.

München, 27. September

Schluß des fünften Verhandlungstages.

In der Nachmittagssitzung wird der Zeuge Journalist Krämer von der Verteidigung einem starken Kreuzverhör unterzogen. — Vert.: Die Zeugin Eisele will von Ihnen gehört haben, daß Sie im Juni 1904 im Zirkus einen pestialischen Gestank wahrgenommen hätten. — Zeuge: Davon habe ich nie etwas gehört. Es ist möglich, daß ich einmal gefragt habe, ob, wenn ein Mann im Zirkus ermordet und verscharrt worden sei, man es nicht am Geruch hätte wahrnehmen müssen. — Die Zeugin Eisele will wiederholt in die Vernehmung des Zeugen eingreifen, doch gestattet ihr der Präsident nicht mehr das Wort. — Vert.: Die Zeugin Eisele hat weiter dem Schutzmann Kneip erzählt, daß Sie ihr mitgeteilt hätten, Niederhofer habe Ihnen eines Tages vorgeschlagen, sie möchte aus der Hendschelschen Hinterlassenschaft 700 Mark fordern. Er würde vor Gericht beschwören, daß sie diese Summe dem Hendschel geborgt habe. — Zeuge: Auch davon ist mir nicht das geringste bekannt. — Vert.: Wie ist Ihr Artikel über das deutsche Theater-Café zustande gekommen? — Zeuge: Es war mir aufgefallen, daß an der rückwärtigen Wand des deutschen Theater-Cafés auf den Sofas eine Unmasse Prostituierten herumsaßen und herumlagen. — Vert.: Hat Niederhofer Sie zu der Notiz über diesen Gegenstand angeregt? — Zeuge: Es war mir das selbst aufgefallen, ich brauchte also weder eine Anregung noch eine Information von dritter Seite. Aber es wäre immerhin möglich, daß ich mit Niederhofer darüber gesprochen habe. — Vert.: Ihre Aussagen stehen mit denen der Zeugin Eisele in mehreren Punkten in Widerspruch. Ist es nun richtig, daß Sie einmal geäußert haben, in der ganzen Sache sei eigentlich

der größte Hallunke

das Fräulein Eisele und die gehöre je längst auf die Anklagebank. — Zeuge: Ich habe einmal mit Rechtsanwalt Scheffler .... Vert. (unterbrechend): Mit dem früheren Rechtsanwalt Scheffler? — Zeuge: Jawohl, mit dem früheren Rechtsanwalt Scheffler habe ich darüber gesprochen. Ich hatte ja gar keinen Grund, über die Zeugin Eisele, die mir im Wesentlichen einwandsfreies Material geliefert hatte, Ungünstiges zu sprechen. Im Gegenteil, ich bin noch heute erstaunt, wie genau sie die Sache kennt und welchen Eifer sie bei der Verfolgung der Angelegenheit entwickelt hat. Jetzt, wo die Sache aufgeklärt ist, sehe ich, wieviel Richtiges sie gewußt hat, ohne daß irgend ein Mensch eine Ahnung davon hatte, wie Hendschel verschwunden sei. Ich bewundere das ungeheure Gedächtnis dieser Frau. Sie bleibt natürlich bei ihrem Eifer, wie das bei Frauen üblich ist, nicht immer all zu objektiv. Sie hat mir viel Scherereien verursacht, infolgedessen ist es immerhin möglich, daß ich mich einmal ungünstig über sie ausgesprochen habe.

Staatsanw.: Haben diejenigen Zeugen, die sich um die Aufhellung des Verschwindens des Hendschel bemüht haben, insbesondere Fräulein Eisele, von der Familie Hendschel irgend welche Belohnung erhalten? — Zeuge: Ich glaube, auf das Bestimmteste sagen zu können, daß die Eisele ganz aus eigenem Antrieb ohne Bezahlung ihre Nachforschungen angestellt hat.

Es tritt hierauf die Zeugin Frau Mauder noch einmal vor und macht darauf aufmerksam, daß die Zeugin Eisele, als sie am 1. Juni zu ihr kam, schon gewußt habe, daß Hendschel verschwunden sei. Davon, daß sie einen Wechsel für Niederhofer einkassieren wollte, habe sie kein Wort gesagt, sondern sie habe nur gefragt, wo der verschwundene Hendschel sei. — Zeugin Eisele: Ich habe gefragt, ob Niederhofer da sei. Da das verneint wurde, brauchte ich ja den Wechsel nicht zu präsentieren. Daß Hendschel verschwunden war, konnte ich ja damals ganz unmöglich wissen. Beide Frauen fahren erregt aufeinander los, Frau Mauder behauptet, daß die Zeugin ihr unbedingt das schon damals gesagt habe, während Fräulein Eisele das erregt bestreitet. — Vors.: Das läßt sich ja aber ganz leicht aufklären. Fräulein Eisele kam am 1. Juni zu der Zeugin Mauder, um den Wechsel vorzulegen und weil sie von dem Wechsel nicht sprach, hat die Zeugin Mauder den Eindruck gewonnen, daß sie nur deshalb nach Hendschel fragte, weil sie wußte, daß er verschwunden sei. — Zeugin Eisele: So ist es doch nicht. Es ist vielmehr so, daß ich kurz nach dem 1. Juni noch einmal bei der Mauder war, um sie zu fragen, ob sie noch immer keine Nachricht habe. Deshalb hat sie wohl den Eindruck gehabt, daß ich schon am 1. Juni danach gefragt habe. — Zeuge Schankellner Frank ist durch einen Friseur Muck mit Hendschel und Niederhofer bekannt geworden.

Verteidiger: Satz nicht öfter mit Hendschel und Niederhofer im Café Wittelsbach ein Fräulein Irma Wollmann am Tisch, die kleine Blonde, mit der Narbe im Gesicht? — Zeuge: Jawohl, die Schulreiterin. — Vert.: Nein, keine Schulreiterin, sondern eine eingetragene Prostituierte. — Vors.: Nun, es kommt ja vor, daß eine Prostituierte sich Schulreiterin nennt. (Heiterkeit). — Vert.: Hat diese Irma den Muck als ihren Bruder und den Hendschel als Freund vorgestellt? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Warum bezeichnete sie den Muck als Bruder, vielleicht weil er ihr Zutreiber war? — Zeuge: Ich glaube allerdings, daß die Polizei ihn dafür ansah, in Wahrheit aber war er ein durchaus anständiger Mensch. — Vert.: Er trat sehr elegant auf, woher hatte er die Mittel dazu? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Vert.: Wurde er vielleicht von der Irma oder von Bernhard Hendschel unterstützt? — Zeuge: Das kann ich nicht angeben. — Vert.: Im Café Wittelsbach veranstaltete die Polizei von Zeit zu Zeit Razzias da soll die Irma und der Muck sich rasch gedrückt haben. — Zeuge: Ich habe wohl davon gehört, weiß aber den Grund nicht. — Es soll dann der Friseur Martin Muck als Zeuge vernommen werden, er ist jedoch an Gerichtsstelle nicht anwesend. Es wird ein Schutzmann abgeschickt mit dem Auftrage, ihn herbeizuschaffen.

Zeuge Oberkellner Brandhuber: Ein Friseurgehilfe namens Meier hat einmal dem Hendschel oder dem Niederhofer eine Uhr zum Pfand oder zum Verkauf angeboten, weil er ihm Geld schuldig war. — Vert.: Wer war denn dieser Meier? — Zeuge: Ein 18—19jähriger Friseurgehilfe, der auch mit Hendschel verkehrte und der elegant auftrat. — Staatsanw.: Dieser Meier wurde 1904 wegen verschiedener Schwindeleien zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt und ist bald danach gestorben. — Der Vorsitzende läßt darauf den Uhrmacher Huber wieder zurückholen und hält ihm vor, daß nun schon 3 Zeugen ausgesagt haben, daß Hendschel die bei ihm gekaufte Stahluhr schon Anfang Mai getragen habe. Es sei also im höchsten Grade wahrscheinlich, daß er die Uhr nicht erst am 20. Mai, sondern schon früher erworben habe. — Zeuge Huber erklärt unter Berufung auf seine Geschäfts- und Kassenbücher, daß das ganz unmöglich sei. — Vors.: Angeklagter, ich muß Sie noch einmal fragen: Sie haben hier so

viel Leumundszeugen

herbeigeschafft, warum hielten Sie es nicht der Mühe wert, Nachforschungen nach dem Friseurgehilfen anzustellen, von dem Sie die beschlagnahmte Uhr gekauft haben? Warum hielten Sie es ferner nicht der Mühe wert, um den Kellner ausfindig zu machen, der Ihnen im Theatercafé das Schreibzeug brachte, um den angeblich gefälschten Wechsel zu unterschreiben? — Angekl.: Wenn ich Bemühungen anstelle, um eine Sache aufzuklären, so tue ich das nicht durch den Untersuchungsrichter, sondern durch meinen Herrn Verteidiger. — Vert.: Ich möchte mir auch das Wort erbitten, um über meine Tätigkeit in dieser Sache zu sprechen. Einen Keller festzustellen, der einem täglichen Gast im Café ein Schreibzeug gebracht hat, halte ich allerdings für unmöglich. Ich habe aber außer dem anwesenden Friseurgehilfen noch einen anderen Friseurgehilfen namens Brandel geladen, um die Geschichte mit der Uhr aufzuklären.

Der nächste Zeuge ist der Friseur Lotz, bei dem auch der Friseur Meier angestellt war, der Neffe seiner Frau. Der Zeuge hat nach Möglichkeit auf den Meier aufgepaßt, konnte es aber nicht verhindern, daß dieser sehr bald auf schlechte Bahnen geriet. Meier hat dem Zeugen nicht erzählt, daß Niederhofer ihm je Geld geborgt hat. Trotzdem ist das aber nicht unmöglich, daß sein Neffe ihm das aus Furcht vor Strafe verschwiegen hat. Der Angeklagte erklärt, daß er glaube, dieser Meier sei derjenige, von dem er die Stahluhr gekauft habe. — Vors.: Was haben Sie dem Meier an Geld geborgt? — Angekl.: Einmal 3 bis 5 Mark. Die Uhr hat er mir dann im Deutschen Theatercafé für 24 Mark überlassen. — Vors.: Wie sah Meier aus? — Angekl.: Groß und blond. Mein Neffe war nur 1,50 Meter hoch. — Staatsanw.: Ich bedauere sehr, daß wir nicht beizeiten nach dem angeblichen Verkäufer der Uhr uns haben umsehen können. Hätten wir rechtzeitig alle Anhaltspunkte gehabt, so hätten wir das getan. — Ein wichtiger Entlastungszeuge ist noch der Artist Wilhelm Adam, gen. James Brown. Er war im Jahre 1904 im Zirkus Bavaria als Schleifenfahrer aufgetreten. Niederhofer, dem der Apparat gehörte, machte damals gute Geschäfte. In Stuttgart wurde der Apparat plötzlich gepfändet, infolgedessen erlitt Niederhofer große Verluste. Adam wurde dann das Eigentumsrecht auf den Apparat übertragen und er protestierte gegen die Pfändung. Die Artisten, die den Apparat wegen rückständiger Gageforderung hatten pfänden lassen, bekamen Gutscheine, die Niederhofer aus den Einnahmen eines jeden Abends einlöste. Dann trat er in Wiesbaden auf, wo Niederhofer 300 Mark pro Abend Gage bekam. Außer dem Apparat selbst existierte noch ein Modell, das in München als Reklame ausgestellt war und später in einer Kiste verpackt im Zirkus stand. Dieses Modell hatte der Zeuge von Niederhofer geschenkt bekommen und im Jahre 1903 mit nach Lemberg genommen. — Staatsanw.: Die Zeugin Eisele will es 1904 im Zirkus gesehen haben und nimmt an, daß die Leiche des Hendschel darin verborgen war. — Zeuge: Es war unwahrscheinlich, daß die Kiste je von Lemberg wieder zurückgekommen ist. Später sei der Zeuge mit einem eigenen Apparat aufgetreten. Er wollte den des Niederhofer kaufen und dieser hat 10 000 Kronen dafür verlangt, während er vielleicht 6- bis 7000 Mk. Wert war. Für den, der den Apparat zu benutzen verstand, sei er damals allerdings eine Goldquelle gewesen. — Der letzte Zeuge, Versicherungsinspektor Burckhard (Salzburg) bestätigt im wesentlichen die Aussagen des Vorzeugen über die Geschichte des Looping the Loop-Apparates. Darauf werden die weiteren Verhandlungen auf morgen, Sonnabend, vertagt.

Eine Rede des Ministers von Moltke.

Bei einem Abschiedsmahl, das am Mittwoch dem früheren Oberpräsidenten von Ostpreußen, dem nunmehrigen **Minister v. Moltke** in Königsberg veranstaltet wurde, hat der Gefeierte eine Rede gehalten, aus der einige bemerkenswerte Sätze hier wiedergegeben seien. Der Minister führte unter anderem aus:

Dieses schöne Stück deutscher Erde, das wir Ostpreußen nennen, ist von Gott ausgestattet mit einem fruchtbaren Boden, damit der Fleiß der Landbewohner darauf seine Früchte, seinen Wald, seine Herden zieht und pflegt. Gott hat ihm die schönen mächtigen Ströme und die schönen Seen gegeben, die zerklüftete Küste, wo beladene Schiffe den Güterverkehr vermitteln und den Fleiß des Produzenten und des Kaufmanns umsetzen. Aber die Geschicke und die Geschichte der Menschheit sind mit schwerer Hand über dies Land hingegangen. Die Spuren der traurigen Erfahrungen früherer Jahrhunderte sind auch heute noch nicht ganz verwischt. Dazu kommt noch, daß die äußere Umgrenzung unserer Provinz, die ihr die Gestalt einer Buhne gibt, die nur in kurzer Strecke mit dem Mutterlande zusammengewachsen, hinausragt wie eine Wallwacht gegen Osten. Ich glaube, es ist wohl **keine Provinz** des ganzen preußischen Staates **so bedürftig, so würdig** wie Ostpreußen, an das Mutterherz des Vaterlandes gezogen und gepflegt zu werden. Ich bin, meiner Pflicht gehorchend und — wie ich hinzusetzen kann — dem Zuge meines Herzens folgend, bemüht gewesen, wenn ich mich dieses alten, aber schönen Ausdruckes und Begriffes bedienen darf, ein **Landpfleger der Provinz** zu sein. Meine Herren, wer Landpfleger sein will, muß die Bedürfnisse **kennen** lernen, ehe er sie vertritt, er muß hineinsehen in das Volk. Ich bin überzeugt, daß **es keine Berufsart, keine Gesamtheit, keinen Stand** gibt, der für sich das **Monopol** in Anspruch nehmen darf, allein zu wissen, was im wirtschaftlichen Leben, was in politischer Beziehung das wichtigste und richtigste ist.

Wir haben dieser Tage anläßlich der Jahrhundertwende viel gedacht des großen Organisators **Freiherrn v. Stein**, des Vaters der Selbstverwaltung. Sein Ideal war es, **Vertrauen zwischen der Regierung und dem Volke** herzustellen und auf dieser Grundlage ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Ich meine, dieses Zusammenarbeiten ist denkbar, weit über den Begriff der Selbstverwaltung, dem es zugeschrieben ist, hinaus. Dieser große Mann hat viel tiefer gedacht. Er hat sich ein viel innerliches Band vorgestellt, das mächtiger ist als die äußeren Formen, welche die Gesetzgebung diesem Gedankengang gegeben hat, das tiefer sitzt und ein geistigeres, innerliches Verhältnis zwischen Staat und Regierten, zwischen Verwaltung und Bezirk darstellt. Dieses Vertrauen zu erringen, ist mein Streben gewesen und, meine Herren, lassen Sie mich mit der größten Genugtuung, die für einen Beamten denkbar ist, von Ihnen scheiden in dem Gefühl, daß diese Fäden zwischen uns **von oben bis unten** geknüpft waren, und — ich gebe Ihnen mein Wort darauf —, daß sie auch ferner bestehen sollen.

Vermischtes.

Idylle.

England, lieb-gesittet, kittet
Fest den Tod des Freundschaftsbunds:
Eine Huldigung bei Spithead
Plant es neuerdings für uns.

Das Vergnügen voll zu würzen,
Zeigt die Flotte ihren Glanz:
Panzer ... sechse; Kreuzer ... vierzehn;
Und Torpeden ... vierundzwanz.

Friedlich-sanfte Briteninsel!
Durch Schalmeien zart ergötzt!
Nur mit Watteaus rosa Pinsel
Mal' ich unsre Zukunft jetzt ....

Gottlieb im „Tag".

Sanitäre Artikel zur Krankenpflege.

Irrigatore, kpl., St. 1,50, **Damenbinden**, Dtzd. von 50 Pfg. an. **Bruchbänder** von 2,50 Mk. an. **Elektr. Apparat „Selbsthilf."**, kpl., 8,50 Mk. Sämtl. sanit. chirurg. **Bandagen-Artikel.** Bitte Angabe, worüber Offerte grat. gewünscht. **Josef Maas u. Co., Berlin 202**, Oranienstraße 108. Gummiwarenfabrik.

Nähmaschinen

Langschiffchen-Nähmaschinen
(Familien-Maschinen)

Schwingschiffchen-Nähmaschinen
mit und ohne Kugellagergestell vor- u. rückwärts nähend,

Ringschiffchen- u. Rundschiffchen- (Rotations) Nähmaschinen
zu den bekannten

billigen Preisen.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.

Verkauf nur gegen Kasse!

A. Eick & Comp.
DORTMUND
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke

gibt
Jedermann
Kredit
in
Möbeln,
Polsterwaren, Spiegeln etc.

Damen-, Herren- u. Kinder-
Konfektion
Kinder- und Sportwagen

Kostbare
Geschenke
gratis!

L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke.

Frauen.

Bei Störungen der Blutcirkulation 2c **bestbewährt** mein allein **echt japanisches** Perioden-pulver: **„Geisha".** Gesetzlich frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schachtel nur 3 M. Diskr. Versand. **R. Halbeck,** Berlin 38, Besselstraße 15. **Fr. P.** schreibt: Besten Dank für Ihr Pulver Wirkung war ausgezeichnet. Send. Sie meiner Freundin auch eine Schachtel u. s. w.

Sinn & Co.
Dortmund
18/20 Westenhellweg 18/20

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison 1907/1908

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Ganz hervorragende Auswahl bieten in diesem Jahre die

Abteilungen

Knaben- u. Mädchen-Confection

Dame-Blusen

Damen-Neuheiten, Besatzartikel

Handarbeiten

Aussergewöhnliche Vorteile finden Sie in unseren

Spezial-Abteilungen

für Strumpfwaren und Unterzeuge.

Eigene Strumpfstrickereien

in Wenden i. W. und Morsbach a. Sieg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 56, Artikel 10, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fuhrmanns **Josef Gerwin** zu Dortmund eingetragene Grundstück Flur 25 Nr. 3679/7 Steuergemeinde Dortmund

am 3. Dezember 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück, 6,02 Ar groß, Heckenstraße Nr. 16 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, Hintergebäude und Waschküche und ist mit 1542 M. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 24. September 1907. 35269

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 133, Blatt Nr. 1601, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Rudolf Ducke** zu Dortmund eingetragene Grundstück Flur 20 Nr. 959/90 etc. Steuergemeinde Dortmund

am 4. Dezember 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück, 2,89 Ar groß, Hohestraße 133 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist mit 1650 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 24. September 1907. 35268

Königliches Amtsgericht.

Das von dem Kaufmann **Josef Rustemeyer** zu Elberfeld unter der Firma: **„J. Rustemeyer Zweigniederlassung Dortmund"** zu Dortmund betriebene Geschäft ist auf den Kaufmann **Joseph Stockhausen** zu Dortmund übergegangen welcher dasselbe unter der Firma: **„J. Rustemeyer"** fortsetzt.

Die Prokura des Kaufmanns **Joseph Stockhausen** ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen.

Dortmund, den 17. September 1907. 35267

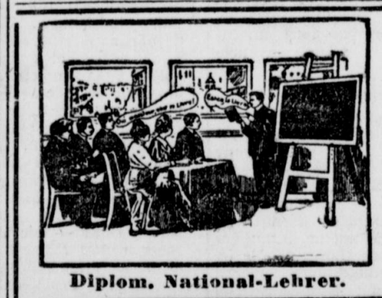
Königliches Amtsgericht.

Wir verzinsen Einlagen z. Zt.

bei täglich. bis 1 monatl. Kündigung mit 4 %
bei bis 3 monatl. Kündigung . . mit 4¼ %
bei bis 6 monatl. Kündigung . . mit 4½ %

Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen koulanteste Bedingungen nach Vereinbarung. 19602

Westdeutscher Bank-Verein A.-G.
Herdecke. Wetter-Ruhr. Hagen, Elberfelderstr. 34



Diplom. National-Lehrer.

Berlitz School
Körnerplatz. Telephon 1837
Neue Kurse in Französisch, Englisch Italienisch, Spanisch u. s. w.
Probestunde gratis.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstr. 39. Fernruf 1763.
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Entzückend

schön und gross ist die Auswahl, ins Auge springend billig sind die Preise unserer erstklassigen

Herren-Anzug- und Paletotstoffe,
Damentuche, Kleider- u. Blusenstoffe.

Garantie für gutes Tragen!
Grosse Vorteile durch direkten Bezug.



Kostenlos
und ohne Kaufzwang senden wir reichhaltige Muster an Jedermann. Postkarte genügt.

Tuchausstellung Augsburg 66
Wimpfheimer & Cie.

Mosi min Dorgmonsser



zu dem Spottpreise von nur 7,50 Mark bei Nachnahme versenden wir (12 Monate zur Probe) um jedermann von der aussergewöhnlichen Leistungsfähigkeit unserer Firma und der Vorzüglichkeit unserer Waren zu überzeugen, eine hochfeine, wunderbar leichtspielende zweireihige **Künstler-Harmonika** mit 21 Tasten, 4 Bässen, unverwüstlichem Doppelbalg und prachtvollster Tonfülle. Unsere überall Aufsehen erregenden prachtvollen **3chörigen Orchester-Harmonikas** mit Kuckuckruf, 10 Tasten, 6 Register, 2 Bässen 2c. kosten jetzt nur 5½ Mk. (ohne Kuckuckruf nur 5 Mk.) **Mühlers weltberühmte „Triumph-Harmonikas"** extra grosses, feines Format in vorzüglichster Ausführung und prachtvollster Tonfülle kosten in 2chörig nur 4½ Mk., 3chörig 6 Mk., 4chörig 7½ Mk., 6chörig 11½ Mk. Neu! Patentamtl. geschützt. Kuckuckruf nach Belieben anwendbar 50 Pfg. mehr. Glockenspiel 30 Pfg. Tremolando-Apparat (Zitterstimmen) 50 Pfg. mehr. Schule und Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. **Eine prachtvolle Columbia-Guitarre-Zither** mit 5 Akkorden 49 Saiten, sofort nach unterlegbaren Notenblätter spielbar, mit allem Zubehör nur noch 7 Mk. „Kuckucksharmonika zur grössten Zufriedenheit ausgefallen" schreibt Herr F. M. „Hebharmonika mit Kuckuckruf spielt vorzüglich und erregt überall grösste Heiterkeit." L. K. K. Bestelle hiermit die dritte Harmonika mit Kuckuckruf K. R. B. und zahlreiche ähnliche Anerkennungs- **Sie werden staunen,** über die riesige Ausschreiben. wahl prachtvoller Neuheiten und **fabelhaft billigen Preise** unseres illustr. Hauptkatalogs, enth. Harmonikas, Zithern, Mundharmonikas, Phonographen, Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Stahl- und Lederwaren, Weihnachtsartikel 2c., welchen an Jedermann sofort gratis und franko versenden. Wenn Sie also Geld sparen und reell bedient sein wollen, so bestellen Sie nur in der **altrenommierten und leistungsfähigen Musikinstrumentenfabrik und Versandhaus allerersten Ranges von**

Mühler & Comp. Neuenrade Nr. 52 i. Westf.

Detectiv
Münstedt, Dortmund
besorgt überall diskr. Auskünfte üb. Famil., Vermög. etc. Heiml. Ueberwachung., Ermittelungen. Beweismaterial zu all. Proz. Man verl. Prospekt.

Bei kleinen Theilzahlungen



erhalten Sie: **Uhren, Gold- u. Silberwaren, Fahrräder, Wasch-, Wring- und Nähmaschinen, Mangeln, Sprechapparate** und **Phonographen** sowie **Platten** und **Walzen, Spieldosen, sämmtliche Musikinstrumente u. Apparate, Feldstecher, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen u. Kinderwagen etc.** bei
Gebr. Gerhard, Mainz.
Verlang. Sie reichill. 2020 Abbildng. enthaltd. Katalog.

Reisszeuge
und
Theatergläser
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
— beim Bezirks-Kommando. —

Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder und Nähmaschinen aller Art, u. Garant.
J. Jankus, Rheinischestr. 159

Rosshaar
kauft jeden Posten
zu **höchsten Preisen** 1626
Dortmunder Plattenwaren-Fabrik, Brackelerstraße 29.



Versende Postkolli mit 15—20 Sorten **Hühnerfutter** jede Sorte großgenug für eine Futterration zu 1,75 M. per Nachnahme. — Kleinweizen schon von 5.75 Mk. per Ctr. an. 26867
Heinrich Reidhöfer, Neuß.

Knick-Eier
billig abzugeben. (35241
Eierhandlung, Kölnischestr. 18.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie statt der teuren Fabrikate meine tausendfach bewährte **extra starke,** garantiert mit Weingeist bereitete 14067
echte Hien-Fong-Essenz
kaufen. Dtzd. Mk. 2.50, wenn 30 Fl. Mk. 6.— portofrei.
Laboratorium G. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Achtung!
Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe.
M. Tannenbaum,
Steinstr. 22.
Postkarte genügt. 72903

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils **amtlich beglaubt.** gegen Rückp. 24681
Frau H. Johannes, Bremen I/275.

Damen
finden liebev. streng diskr. Aufn. **Frau Steinwegs,** Heb., Dortmund Hohestrasse 231. Telefon 1907

Am Abbruch
Altes Eilgut
Eingang Sedanstr. sind Türen, eiserne Fabrikfenster Säulen, 60 000 Kilo eiserne Träger, 150 000 prima Ringofensteine, Bauholz 2c alles fast neu, billig abzugeben. (72087
Auskunft daselbst.

Gelegenheitskauf!
Eine neue mod. **Schlafzimmer-Einrichtung,** bestehend aus 2 Bettstellen, zweit. Kleiderschr. mit zwei Schubl., 1 Waschkommode m. echt. weiß. Marmor, sowie geschl. Spiegelaufs., echten Kacheln u. Nachtkonsölchen m. echtem Marmor, soll für nur **185 Mark** verkauft werden. Schr. Angeb. unter **L. 7034** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Größere gebrauchte
Laden-Einrichtung
für Kolonial- u. Kurzwaren spottb. zum 1. Nov. zu verk.
Hrch. Flachmeyer,
Hiltrop III bei Sodingen.

Günstige Gelegenheit für Schreiner!
Ein 4räd. **Handmöbelwag.,** wenig gebr., sowie eine **Hobelbank** mit kompl. Werkz. bill. z. v. Eving, Kolonie 99.

Gegen Kasse
kaufe Warenpost. aller Art, sowie ganze Läger.
T. David, Köln 3
Engelbertstr. 1.

Am Abbruch, Sedanstraße, Bahnhof
sind **Thüren, Fenster, Bretter, Bauholz, Latten, Brandholz, Platten, Hausteine, 100 000 Ziegelsteine 2c. 2c.**
zu verkaufen. Bescheid daselbst und Wirtschaft **Schlotzmacher,** Steinstraße 31. (35171

5½ HP Doppelzylinder-Phänomen-Motorrad
Mod. 07. mit Bosch-Magnet, Doppel-Uebersetzungsnabe u. allen Neuigkeiten ausgestattet, mit od. ohne zweisitz. Seitenwagen spottb. zu verk., sowie 3 **gebr. Motorwagen-Laternen** bei 72457
F. Kuyke, Soest i. W.

---

60 Pianinos
stehen zu vermieten u. Anrechnung d. Miete a. d. Kaufpreis. 34441
Wilh. Hohrath
Burgwall 21. Fernspr. 846.

Nähmaschinen, neu
v. 55 M. an bei 5jähr. Gar. zu verk. Kaiserstr. 119, part.

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großen Abschluß gebe ich 100 Stck. neue Fahrräder pro Stck. zu 75,00 Mk. ab. **Hans Daum,** Münsterstraße 56.

Für ein Paar leichtere Pferde
Zweispänner-Kutschgeschirr
zu kaufen gesucht. (35077
Schriftl. Offert. unt. **R. E. 5453** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alte Ziegelsteine zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. **W. O. 5456** a. d. Geschäft. d. Z. (35131

Lotteriespieler gewinnen sicher u. schnell nach meiner Berechnung. Streng reell. Prosp. gratis. W Schreiber **Bersmold i. W.**

Nervenschwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortisin" nehmen. Glänzende Resultate.
Sofortige Wirkung!
Nähere Auskunft gratis durch
K. Schünemann, Berlin 118
33304 Friedrichstrasse 5.

Patentanwälte
Blank & Anders
Berlin, Gitschinerstr. 4.

Kohlen u. Koks
liefert sämtliche Sorten in bester Qualität billigst
Kohlenhandlg. Thielmann
Alleinverkauf des Dortmunder Gaskoks.
Stadtkontor: Kaiserstr. 21
(gegenüber dem Landgericht)
32634 **Fernsprecher 3260.**

Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anat. Abbild. jetzt 1 M.
Retau, Ratgeber für Verlobte und Neuvermählte, mit 45 anat. Abbild jetzt 1,50 Mk
Liebe u. Ehe, o. Kinder, ill. 1,50 Mk.
Alle Bücher zusammen 3 Mk Nachnahme 50 Pf mehr.
Kataloge über interes. Bücher u. hyg. Artikel gratis.
Rich. Pierudt, Versandbuchh. **Breslau 2/20.**

Buch über die Ehe
mit 39 Abbil von Dr. **Retau,** Mk. **Vollst. Ratgeber**
1.50. für Eheleute mit 50 Abbild. v. Dr. Herzog. Mk. 1.60, beide Bücher zus nur Mk. 2.70 frko
L. Sachtleben, Berlin 193
Köpnickerstr. 44. 2503

Nie wiederkehrender
Gelegenheitskauf.
25 neue prima Plüschsofas schon von 32 Mark an,
25 sehr schöne Vertikows mit Spiegelaufs. v. 35 Mk. an,
25 Kleiderschr. v. 25 Mk. an,
25 Küchenbüff. v. 49 M. an,
25 Kommoden v. 25 M. an,
25 Bettstellen m. Matratzen von 35 Mark an,
15 mod. Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen sollen einzeln sehr billig abgegeben werden. 32452
Bornstraße 16.

Uebernehme kommissionsweisen Ankauf
Speisekartoffeln
von
in Waggonladungen. **B. Gomes** Gasthof und Postagentur
71743 **Bassenheim b. Coblenz**

Speisekartoffeln
verschiedene Sorten. gute lagerfeste Ware, liefert waggonweise
Max Kleeblatt
Seligenstadt, Hessen.

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung. d. Periode" v. Dr. Schäffer, geg. Eins. v. n. Mk. 1 in Briefm. Diskr. Zus. R. Halbeck, Berlin 84, Besselstr. 15.

Grossbeerige
Meraner Kurtrauben
ärztlich empfohlen versendet in 10 Pfd.-Postkistch. franko zollfrei per Nachnahme
Mk. 3.20,
Franz Aichberger jun.
Trauben-Export
71509 **Meran, Südtirol.**

Kartoffeln
feinste rheinische Magnum, 100 Pfund nur 3.30 frei Haus.
Klein
Königshof I Hohestraße 8
Telefon 3323. 32350

Frau Dr. Hoffmann's Institut
Berlin W. 30, Motzstr. 17.
Prospekte gratis.

Jeder Trunksüchtige kann gerettet werden!



Der Trinker betet seinen sinnlichen Gott Alkohol an — Frau in Tränen — Kinder verwahrlost und vernachlässigt. Leben ein Trauerspiel — und Ursache ist nur das ewige Trinken — Trinken.

„Diskohol" in flüssiger Form ist das einzige Mittel gegen die Alkoholseuche und wird Ihren Gatten, Sohn, Bruder oder Vater von diesem gefährlichen Laster befreien. — Ich werde Ihnen, wenn Sie mir schreiben, eine Probe von diesem wunderbaren Mittel gratis senden.

Der Trinker selbst will und kann sich nicht retten, es fehlt ihm die Energie, sich vom Alkoholteufel loszureißen. Deshalb erbarmt Euch, Ihr Eltern, Lehrer, Hochwürden und besonders Ihr **Frauen** und helft die Trunksucht bekämpfen. Diskohol wird Euch zum Siege verhelfen und die bedauernswerten Trinker in glückliche Menschen verwandeln. Diskohol kann auch ohne Wissen des Betreffenden in Kaffee, Kakao, Bier und Speisen 2c. angewendet werden und ist **garantiert unschädlich** und geschmacklos. Die Wirkung zeigt sich gleich in einigen Tagen. Diskohol beeinflußt den Trinker derart, daß er nach und nach gar kein Verlangen nach geistigen Getränken bekommt und bald darauf erhält er seine Willenskraft und seine Selbstachtung wieder. Das scheue ausdruckslose Auge wird hell, sein Geist klar, sein Körper elastisch und er fühlt sich und ist wieder ein ganzer Mann. Wenn Sie einen Angehörigen, geliebten Gatten oder Verwandten haben, der an Trunksucht leidet, so schreiben Sie mir Ihre Adresse und ich sende Ihnen dann eine ausführliche Gebrauchsvorschrift nebst Probe gratis

Dr. Burghardt's pharmaz. Laboratorium, Dresden 16.

OFEN-GLANZ-POMADE R. S. Schutzmarke H. SARGEMANN 32

Die neueste und beste Ofenpolitur

Alleiniger Fabrikant: Firma H. Sargemann Emmerich 3/Rh.

Erhältlich in den einschlägigen meisten Geschäften.

Violinen Zithern

Wir liefern zu billigsten Preisen gegen bequemste

Teilzahlungen:



Musikwerke: Phonographen, Grammophone, Spieldosen, Dreh-Instrumente etc. mit neuesten u. beliebtesten Walzen und Platten.
Automaten mit Geldeinwurf.
Saiteninstrumente: Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen. Zithern aller Systeme. Guitarren, Mandolinen.
Photographische Apparate: Modernste Typen, wie Rocktaschen-, Spiegelreflex-, Goerz-Anschützklapp-Cameras etc. in allen Preislagen.

Projektions Apparate u. Kinematographen.
Prismen-Ferngläser von Hensoldt, Goerz-Trieder-Binocles, Operngläser und Feldstecher bester Pariser Optik.
Jagd- u. Luxuswaffen: Doppelflinten, Drillläufer, Brownings etc., beste Suhler Fabrikate, u. a. Marken mit weitgehendster Garantie.
Buch- u. Kunst-Abteilung: Alle in Katalogen angekündigten Bücher und Bilder gegen Teilzahlung ohne Preis-Aufschlag.

Verlang. Sie kostenfr. p. Postkarte reichill. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.

Jede Abteilung untersteht der Leitung eines Fachmannes.

Bial & Freund in Breslau II.

Photographische Apparate

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Wilh. Look

— G. m. b. H. —

Großvertrieb der Rhein. Braunk.-Brikets „Union"

Telefon 7225 Düsseldorf Bergerufer 6.

Union-Brikets sind das beste und billigste Heizmaterial für Zimmer und Küche.
Union-Brikets sind unentbehrlich f. Bäckereien.
Generator-Brikets.

Niederlagen in allen Plätzen gesucht.

Union Union

Jagdgewehre

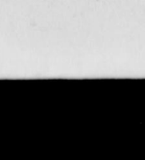


Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Hirschbüchsen, Scheibenbüchsen, automatische Waffen, Teschings, Revolver, Pistolen, Luftgewehre, Munition und Utensilien liefert in bester Qualität und zu billigsten Preisen die

Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne,

Kreiensen 513 (Harz).

Hauptkatalog an jedermann gratis u. franko ohne Kaufzwang



Vor Einkauf verlang. kostenfrei. Prachtkatalog. Er ist wertvoller Ratgeber bei Farben- und Formenwahl. Einhalbtaulend Kinderwagen, Sitzlieger, Sportwagen stehen verlandtbereit in der ält. größten sächs. Kinderwagenfabrik

Jul. Tretbar, Grimma 405



Zucht- u. Legeführer Enten, Gänse 2c. liefert seit 25 Jahren **M. Becker,** Weidenau-Sieg. Interess. Preisliste gratis.

Wundervolle Büste, schöne volle **Körperform** durch **Nährpulver „Thilosia".** (Patentamtlich gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 3—4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. **Garant.** unschdl. Viele Anerkenng. Karton 2 M., Nachnahme 2.50. 3 Kart. frko. 6.00 M.



R. H. Hauke, Berlin 25 Greifenhagenerstr. 70.

Bei Harnröhrenleiden

sind Sanosti-Stäbchen (2,5 Vor-Zink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.

Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.

Dortmund: Löwen-Apotheke Münsterstrasse.

Kikiriki



Das beste Seifenpulver der Gegenwart

Ausgabestelle der wunderschönen Gratiszugaben:

Dortmund, Johannesstrasse 28.

Jeder Gallensteinleidende

verlange die Broschüre:

„Die Gallenstein-Krankheit und ihre gefahr- und schmerzlose Heilung durch innere Behandlung".

Gratis zu beziehen durch 32393

Edm. Meurin, chem. pharm. Laboratorium, Mannheim

A. Eick & Comp. Kaufhaus

Dortmund
Balkenstrasse 35—38
beim Bezirks-Kommando.

Ladenschluss 8 Uhr. Samstags 9 Uhr.



Philipp's Kaufm. u. gewerbl. Fortbildungsschule

Dortmund, Burgwall 27 Gegr. 1890. Staatl. konzess. 2 Min. v. Hauptbahnhof nahe d. Olympiatheater.

Anerkannt gediegene Vorbereitung zum kaufm. Beruf, sowie z. **Geschäftsstenographen u. Maschinenschreiber für schulfreie Knaben und Mädchen, Damen und Herren.**

6 Lehrkräfte. — 5 Lehrräume. — 18 Schreibmaschinen.

Lehrfächer: Schnell-Schönschreiben (Erlangung einer schönen, geläufigen Handschrift), **Rundschrift, Lackschrift, Buchführung** (einf., doppelt., amerik.), **Kontor- und Wechsellehre, Stenographie** (Stolze-Schrey, Gabelsb., National), **Maschinenschr., Rechtschreiben, Rechnen, Französ., Englisch** (36 Std. 22½ M.), **Algebra, Geometrie, Bergbaukunde 2c.**

Die meisten Schüler und Schülerinnen haben **durch Vermittlung der Schule gute Stellungen** erhalten. (35142

Anmeldungen zu den neuen Kursen beim Leiter:

S. Philipp, Burgwall 27.

Fachschule

im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen

von

Frau Margarete Lerch

mit Ehrendiplomen in Wien und Paris ausgezeichnet, früher Inhaberin einer von der k. und k. österreichischen Staatbahnerei konzessionierten Fachschule, jetzt Inhaberin einer Fachschule in

Dortmund, Kaiserstrasse 94.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. Eintritt jeder Zeit. — Prospekte gratis. — 31855

Ab

Heute

ist der

Andere

erste Haupttreffer der 35249 **Düsseldorfer Lotterie**

(ein Brillant-Collier)

in meinem Schaufenster Betenstr. 12 (vis-à-vis Stade) ausgestellt.

1 Los nur **50** Pfennig

11 Lose 5.— Mark

empfiehlt und versendet

Glücks-Hempel

Betenstr. 12 und Brückstr. 57 (Lindenhof).

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)

Markneukirchen 407

Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1824. Billige Preise. — Neuester Katalog gratis. —

---

500 Oefen

Viele neue Modelle.

Garantie für tadelloses Brennen, größte Leistungsfähigkeit bei sparsamstem Kohlenverbrauch. **Geschmackvolle Ausführungen.** **Lieferung franko Haus.** **Aufstellung gratis.**

Preise bekannt billig.

Otto Berthold, Münsterstr. 8.

Beachten Sie die 6 Schaufenster Mühlenstr. 8

Grüne Rabattmarken.



Neger-Glanz-Stickgarn Beta-Glanzgarn

sind in allen Farben

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.



Lohnende Hausarbeit.

Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.



Beinkranke

Wie heile ich ein Bein selbst?

Broschüre gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten steife Gelenke, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nasse u. trockene Flechte, Salzfluss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

von **Dr. Strahl, Hamburg** 33d Isenbindarhof 23

Städtische Sparkasse

zu Dortmund.

Hauptstelle: Berswordtstr. 7.
Zweigstelle: Rheinischestr. 58.
Annahmestelle: Westerbleichstr. 2.

Neue Einlagen werden von jetzt ab mit 31818

4 %

verzinst.

Für bereits vorhandene Einlagen tritt dieser Zinssatz mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.

Einlagen, die an den ersten drei Werktagen des Monats eingehen, werden für den vollen Monat verzinst.

Müser-Bräu

Spezialität:

Deutsch-Pilsener

Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G.

Langendreer b. Dortmund

Jahresproduktion: ca. 150 000 Hektoliter



Vom 2. bis 5. Oktober 1907

werde ich im 34485

Hôtel Rhein. Hof

anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen

F. Ad. Müller Augenkünstler aus Wiesbaden.

Vertreter: Wilh. Maess, Optiker.

„Börsen-Wacht"

Unparteiisches Finanzblatt,

Organ für die Interessen der Kapitalisten, **hochinteressante Leitartikel,** umfangreicher **Briefkasten** mit sachgemässen, fachmännischen Auskünften über sämtliche Börsenwerte des In- und Auslandes.

Abonnenten erhalten täglich gratis gesonderten **„Börsen-Bericht".** Derselbe behandelt die neuesten Tagesereignisse und bringt im Briefkasten eingehende, erstklassige Informationen. 33375

Man verlange Probenummern gratis und franko bei der **Expedition der Börsen-Wacht, Berlin SW. 68,** Zimmerstr. 22, I. I.

Nur solange Vorrat! für **28 Pfg.** pro Pfund

Ia. Schweine-Stücken-Fleisch

Köpfe und Pfoten, amtl. untersucht, von holsteinischen Landschweinen, in Eimern v. 30 u. 50 Pfd. Inhalt, 10 Pfd.-Postpak. M 3. Alles ab Kiel unt. Nachn. **C. J. Michelsen, Kiel** (Holstein)





Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich **rasch üppiges** Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist. **Ärztlich begutachtete Wirkung.**

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. **Sachverständigen,** staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück

Alleinige Niederlage: **Central-Drog. Jac. Münster, Dortmund,** Wißstraße 12, am neuen Fleischmarkt. 44799

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin 3 Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme.

Männerkrankheiten,

deren Verhütung und **radikale Heilung** von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes,** eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 540 Seiten, viele Abbildungen. **Wirklich brauchbarer,** äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die **sichersten Wege zu seiner Heilung kennen.** Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu Beziehen von **Dr. Rumler, Genf 180 (Schweiz).**

Rekruten

empfehlen wir zu **sehr billigen Preisen:**

Militärhosen	**Bürsten**
Schuhwaren	**Kämme**
Unterkleider	**Spiegel**
Hemden	**Klopfpeitschen**
Socken	**Knopfgabeln**
Fusslappen	**Brustbeutel**
Taschentücher	**Scheeren**
Schürzen	**Messer**
Hosenträger	**Postsäcke**
Spindschlösser	**Koffer**

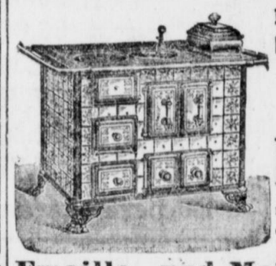
Handkoffer von **1 Mark** an, zu **1.45, 1.70** u. **2.00 Mk.** in sehr guter Ausführung.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36—38.

beim Bezirks-Kommando.



D. R.-P. Nr. 149972

Düsseldorf goldene Medaille

NEUHEIT!

Bannings

Reform-Herde

mit 4 fachen Wandungen und auswechselb. Emaille-Fliesen sowie **prima**

Emaille- und Majolika-Herde

in großer Auswahl.

Jedes Stück unter Garantie!

Teilzahlung gestattet! Aufstellen gratis.

Otto Vogt Nachfolger,

erstes und größtes Spezial-Herd- und Ofen-Geschäft

Dortmund, Hohe Strasse 13.

Dortmunder Kinderhilfstag

22. Oktober 1907

Das Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheim zu Wittbräucke

errichtet zur Erinnerung an die Silberhochzeit unseres Kaiserpaares, bestimmt zur Aufnahme kränklicher, schwächlicher Dortmunder Kinder jeder Konfession, geht seiner Vollendung entgegen. Durch hochherzige Zuwendungen unserer Mitbürger sind zum Bau fast 40 000 Mk. gestiftet; durch ein verständnisvolles Entgegenkommen unserer städtischen Vertretungen ist eine Hypothek bis zu 80 000 Mk. zugesichert. Damit werden die gesamten Grunderwerbs- und Baukosten gedeckt werden.

Gleichwohl muß es ernste Sorge unseres Vorstandes bleiben, auf die Beschaffung weiterer Mittel zu sinnen, um die genannte Hypothek nicht in voller Höhe in Anspruch zu nehmen und einen Reservefonds zu schaffen, aus dessen Mitteln arme Kinder unentgeltlich im Heim aufgenommen werden können.

Deshalb richten wir nochmals unsere herzliche Bitte um Gaben an die Einwohner unserer Stadt.

Am Dienstag, den 22. Oktober 1907, also an dem Tage, an dem unsere Kaiserin ihren 59. Geburtstag feiert, wollen wir einen

Kinderhilfstag

veranstalten.

An diesem Tage wollen wir an eines Jeden Tür klopfen, um für unser Kinderheim Gaben zu erbitten. Wir sehen nicht auf die Größe der Gaben. Wir vertrauen, daß ein Jeder gern giebt, daß ein Jeder nach seinen Kräften giebt. Auch die kleinste Gabe wird uns lieb und willkommen sein.

Kinderhilfstag

sei das Losungswort! Möge es an den Türen der Wohnungen ertönen, wo die 600 Sammlerinnen sich mit ihren Sammelbüchsen einfinden werden, möge es laut werden in den Kreisen wohltätiger, kunst- und sportliebender oder geselliger Vereine, möge es gerufen werden an den Stätten, wo die Oper oder das Schauspiel, wo die Musik oder humorvolle Darstellungen des Menschen Herz erheben und erfreuen, möge es bekannt werden in den kaufmännischen Geschäften, in den Wirtschaften und Cafés, überall mögen sich unsere Mitbürger in gemeinsamen edlen Gedenken an die Not unserer aufwachsenden Jugend zusammenfinden und die helfende Hand öffnen.

Keine konfessionelle oder politische Trennung soll dieses Liebeswerk trüben. Alle sollen am Kinderhilfstage eins sein! Alle sollen Dank ernten, wenn sie unser Kinderheim in Wittbräucke besuchen und sehen, wie sich in der schönen Waldluft dort die blassen Wangen der Kleinen färben, wie Lebensmut und Energie in ihre schlaffen Körper einkehren, wie sie daheim in Dortmund Sonnenschein verbreiten in so manchem Hause, wo die Sorge täglicher Gast ist.

„Kinderhilfstag" sei die Losung am 22. Oktober!

Zu Ehren der Kinderfreundin auf dem Throne! Zu Nutzen unseres Kinderheims!

Dortmunder Wohltätigkeitsverein.

Der Ausschuß für den Kinderhilfstag:

Frau Branddirektor Bähr. **Bickhoff,** Kaufmann und Stadtverordneter. **Bethge, H.,** Fabrikant, 20. Armenbezirk. **Buchthal, F.,** Kaufmann. Frau Direktor **Bohnstengel. Cloidt,** Pfarrer. **Cohen, Leeser,** Kaufmann. Frau Stadtbauinspektor **Daehr. Funcke, Alfr.,** Armenvorsteher, Armenbezirk 2. **Funke, Josef,** Armenvorsteher, Bezirk 19. **Dr. Glum,** Stadtrat. **Haardt,** Lehrer. **Hein,** Waisenhausvorsteher. **Hein,** Rektor. Frau Kaufmann **Albert Heinemann. Dr. med. Heller.** Frau **Dr. med. Hellhake.** Frau **Dr. Herz. Hoefe,** Armenvorsteher, Armenbezirk 11. **Dr. Jakob,** Rabbiner. **Jucho,** Pfarrer. **Kauermann,** Armenvorsteher, Bezirk 8. **Kleffmann,** Armenvorsteher, Bezirk 10. **Knappmann,** Gärtner. **Kohl,** Armenvorsteher, Bezirk 15. **Krauser,** Armenvorsteher, Bezirk 18. **Krüper,** Armenvorsteher, Bezirk 14. **Kühn,** Pastor. Frau Direktor **Adolf Lichthardt. Lindner,** Armenvorsteher, Bezirk 12. **Löhr,** Rektor. **Lucanus,** Prokurist. Frau **J. Lücken. Maag,** Optiker. **Maas,** Techniker. **Marcus,** Stadtverordneter u. Armenvorsteher, Bez. 13. **Marre,** Kaufmann. **Dr. Maurin,** Stadtverordneter. **Moog,** Pfarrer. **Munkenbeck,** Armenvorsteher, Bez. 5. Frau Amtsgerichtsrat **Neuhaus. Patzig,** Armenvorsteher, Bezirk 1. Direktor **Dr. Prigge. Raabe,** Armenvorsteher, Bezirk 9. **Rath,** Stadtrat. Frau Justizrat **Raube.** Frau Landmesser **Rennwanz. Richard,** Polizeiinspektor. **Ruppel,** Armenvorsteher, Bezirk 4. Frau Geheimrat **Schmieding. Schreiber,** Armenvorsteher, Bezirk 16. Frau Direktor **Dr. Siemsen. Steinbach, Joh., Anton,** Rentner. **Dr. med. Steinhaus. Stern,** Bankier. **Sternau,** Kaufmann und Stadtverordneter. **Stückmann,** Rektor. **Tölle,** Rektor. **Tollknäpper,** Oberbergamtssekretär a. D. **Treed,** Armenvorsteher, Bezirk 6. **Waldschmidt,** Armenvorsteher, Bezirk 7. **Wenneiers,** Armenvorsteher, Bezirk 17. **Wehel, Otto,** Geschäftsführer. **Wiegand, E.,** Kaufmann. **Wiemer, Th.,** Armenvorsteher, Bezirk 3.

Damen, welche geneigt sind, sich an der **Einsammlung** der Spenden in eigener Arbeit zu beteiligen, werden gebeten, ihre Adressen baldmöglichst an Herrn Stadtrat Rath, Stadthaus, oder an einen der obengenannten Herren Armenvorsteher gelangen zu lassen. 84862

Zum Umzug empfehlen wir Möbel jeder Art

in bekannt soliden Fabrikaten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Einzelne Möbel

Kleiderschränke	2 tür., mit Schubladen	29.50
Kleiderschränke	2 tür., **ganz zerlegbar,** mit Schubladen	49.00
Waschkonsolen	eichen oder nussbaum lack., **29.50, 23.50,**	18.75
Waschkommoden	nussb. lack., saub. Ausführ. **29.50,**	24.50
Nachtkonsolen	tadellos gearbeitet **12.50, 9.75,**	8.50
Vertikows	mit elegantem Aufsatz und Kristallspiegel . . . **57, 44,**	36.50
Vertikows	echt nussb. fourniert, Aufsatz mit Kristallspiegel **78, 65,**	56.00
Ausziehtische	nussb. pol., mit Wachstucheinlage . . . **29,**	22.50
Sofatische	tadellos poliert **22.50, 19.50,**	17.75
Trumeaux	mit Untersatz und geschliffenem Glas **48, 39,**	32.50
Zimmer-Spiegel	mit Aufsatz und geschliff. Glas **13.50,**	11.75
Serviertische – Bücheretagéren.		

Küchenbüffets	prima gearbeit., **49, 36,**	29.50
Küchenbüffets	moderne Ausführung mit Messingverglas. **72, 59,**	54.00
Küchentische	hell u. dunkel **8.75, 6.50,**	4.75
Küchenstühle	mit Patentsitz **2.45** mit Rohrsitz	2.35
Brotschränke	mit Türen und 2 Schiebladen	13.75
Eimerschränke	mit Weidenblatt u. Aufsatz	16.75
Küchenbretter	hell u. dunkel mit Traillen	2.95
Küchen-Spiegel	. . . **4.25, 2.95,**	1.75
Rohrsitzstühle	poliert, in modernen, eleg. Ausführung. **5.50, 4.75,**	3.25
Bauerntische	poliert, mit und ohne Gravierung . . **4.75, 3.65,**	2.95
Paneelbretter	in eleganten Ausführungen **3.75, 2.85, 1.95,**	1.25
Handtuchhalter	mit Schildchen u. Stange	98 Pf.

Möbel, welche für spätere Lieferung gekauft sind, werden in besonderen Räumen zurückgestellt.

Versand auch nach auswärts franko.

Komplettes Schlafzimmer

englisch, hell oder dunkel

1 Kleiderschrank, 140 cm.
1 Waschkommode, 110 cm. mit Marmorplatte
1 Spiegel-Aufsatz mit Kristallglas u. Kacheln
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatte
2 Bettstellen u. 1 Handtuchständer
zusammen: **265.00** Mk.

Komplettes Schlafzimmer

englisch, echt Nussbaum mit Eiche

ganz neue Form

1 Kleiderschrank mit Spiegel
1 Waschkonsole, 110 cm. mit Marmorplatte
1 Spiegel-Aufsatz mit Kristallglas u. Kacheln
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatte
2 Bettstellen u. 1 Handtuchständer
zusammen: **385.00** Mk.

Komplette Küche

in hellem Anstrich

1 **Büffet** in schöner Ausführung
1 **Eimerschrank** mit Weidenblatt, Aufsatz und Kacheln
1 **Tisch und 2 Stühle**
zusammen: **68.50** Mk.

Komplette Küche

Altdeutsch, hell oder dunkel

1 **Büffet** mit Messingverglasung
1 **Anrichte,** 115 cm. breit, mit Kacheln
1 **Tisch und 2 Stühle**
zusammen: **132.50** Mk.

Komplette Küche

moderne Form

1 **Büffet,** 125 cm. breit, mit Messingverglasung
1 **Anrichte** mit Kacheln
1 **Tisch und 2 Stühle**
zusammen: **178.00** Mk.

Spezial-Betten-Abteilung: **Grosses Lager in Holz-Bettstellen, Eisen-Bettstellen, Kinder-Bettstellen, Matratzen** jeder Art. — Einzelne **Oberbetten, Unterbetten und Kissen** in jeder Preislage.

Meyer & Günther

Steinplatz

Dortmund

Ziehung: 7. Okt. 1907.
Lotterie der Handwerks-Ausstellung zu Aachen
1445 Gew. i. Werte v. zus. 22800 M.

1 à 3000
1 à 2000
1 à 1000
2 à 500 = 1000
10 à 200 = 2000
20 à 100 = 2000
etc. etc.

Lose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Fahrräder billiger!



ohne Gum. schon für **40 M.** bessere mit Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk. Laufdecken Mk. 2.90, bessere 3.75, 4.50, 8.25, Schläuche 2.30, 2.75, 3.60. Nähmasch. 5jähr Gar. **29 M.** bessere 36, 47, 62 Mk. 10693
Liste u. Musterbogen gratis.
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. O. 69/71.

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabr. **H. Unger,** *Berlin NW 7*
In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.

Berlins grösstes **Spezialhaus**

Teppiche

Emil Lefèvre

BERLIN S., Oranienstr. 158.

Höchste Leistungsfähigkeit durch den **Riesen-Umsatz!**

Ständig 10 bis 15000 Teppiche aller Grössen und Qualitäten zu Ausnahme-Preisen v. **3,75 M. bis 1500 M. vorrätig.**

Pracht-Katalog mit ca. 600 Illustrat. **gratis und franko.**

Neu eröffnet!

Holbutko

Hohestrasse
Ecke Neuer Graben.

3275

Weckeruhren

grösste Auswahl
billigste Preise!

DORTMUND, Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando . .

A. Eick & Comp.

Dr. Thomas Buttermilch-Kindermehl

Holländische Säuglingsnahrung.

Dieses mit so grossen Erfolgen eingeführte Kindermehl hat ausser dem billigen Preise vor den anderen Kindermehlen 3 grosse Vorzüge:

1. Es besitzt einen hohen Gehalt an leichtverdaulichem Eiweiss, weshalb in kurzer Zeit grosse Gewichtszunahmen erzielt werden.
2. Es befördert durch seinen hohen Gehalt an Milchsalzen die Knochenbildung ganz ausserordentlich.
3. Es bewirkt eine bessere und regelmässigere Verdauung durch seinen Gehalt an Milchsäure. 26708

Man verlange in Apotheken ausdrücklich Dr. Thomas Buttermilch-Kindermehl, Preis Mk. 1.25 pro Dose; ausführliche Broschüre gratis durch

DEUTSCHE MILCHWERKE, ZWINGENBERG (HESSEN).

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Freie Behandlung

von

Rheumatismus,

Gicht, Hexenschuss, Hüftweh.



SIE! Sollten Sie, sei es dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, so **lade ich Sie hiermit ein,** diese Gelegenheit zu ergreifen und mir zu schreiben. Ich bin bereit, Ihnen **gratis, zoll- und portofrei** etwas zu senden, das Ihnen eine freudige Ueberraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für Aerzte und verschiedenerlei Mittel ausgegeben und bestenfalls nur eine vorübergehende Besserung erzielt. Ich kann Ihnen auf Ehre versichern, daß **ich das wahre Mittel besitze,** die Ursache von Rheumatismus, Gicht (Podagra, Chiragra) usw. **aus Ihrem Körper zu entfernen.** Es wirkt auch gegen Leiden, die durch die Anwesenheit von Harnsäure im Körper verursacht werden, wie **Herzaffektionen, Lähmungen, Schwellungen, Magenschwäche** usw. Ich werde täglich von Dankes- und Lobesbriefen überschwemmt von Kunden, die jahrelang gelitten hatten, ohne eine dauernde Heilung zu finden, bis sie sich an mich wandten.

Prüfen Sie selber die Wahrheit meiner Behauptung. **Es kostet Sie nur eine Postkarte.** Ich sende Ihnen auf jeden Fall ein **wertvolles Buch** und zwei wirksame Mittel; vielleicht auch gebe ich Ihnen **eine Monatskur vollkommen gratis.** Wenn Sie nicht sofort schreiben können, so bewahren Sie wenigstens diese Annonce auf. **Sie kann Ihnen vielleicht noch das Leben retten!**

GRATIS

Zuschriften zu richten an:

Thomas Pollak, Kl. 13 Nr. 124, Holborn, London, England.



Deutsche erstklassige Roland Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln **34.**

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Echt silberne Remontoir-Uhren,

garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln 10 Rubis, **Mk. 12,—.** Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert,** ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldw. en gros **Berlin 104,** Neue Königstr. 4. **Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.** 5050



Bettfedern

garantiert neu, doppelt gereinigt à Pfd. 60, 75 Pf., 1.25 Mk. Halbdaunen à Pfd. 1.75, 2, 2.25, Halbdaunen, silberweiß à Pfd. 2.50, 2.75, 3.25 Mk. Mandarindaunen à Pfd 2.85 M. (3—4 Pfd. zum Deckbett). Ia. Halbd., schneeweiß à Pfd. 3.50, 3.75, 4.—, 4.50 Mk. Ia. Daunen à Pfd. 4.50, 5, 5.50.

kompl. Betten m. 2 Kissen

rot oder rotrosa Inlett. 15, 17.50, 22, 24, 27.50, 30, 33, 36, 40 Mk. (31446
Versand gegen Nachnahme.
Garantie: Zurücknahme.
Bettfedern- u. Bettenversandhaus
Geschw. Hinze
grösstes Spezialhaus
— Braunschweig. —
Proben von Federn und Inlett gratis und franko.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern u unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerd.** geholf. hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Haut- und Harnleiden

Schwächezustände

auch veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne **schädliche Mittel.**

E. Herrmann, Apotheker **Berlin,** Neue Königstr. 7, II Prosp. u. Ausk. diskr. u. franco

Gebrüder Kaufmann
Dortmund Westenhellweg 29 und 42

Betten

Möbel

Vorteilhaftes Angebot.

Komplettes Bett
Eiserne Bettstelle mit Spiralfederboden u. verstellbar. Kopfteil, Seegras Matratze, Feder-Oberbett, Feder-Kissen
18.70 Mk.

Komplettes Bett
Elegante, eiserne Bettstelle, Matratze mit Keil, Schlichtrotes Federoberbett, Schlichtrotes Federunterbett, 2 Federkissen,
46 Mk.

Komplettes Bett
Holzbettstelle mit Aufsatz, Ia. Sprungfedermatratze m. Keil Halbdaunen-Oberbett, Feder-Unterbett, 2 Federkissen,
85 Mk.

Komplettes Bett
Holzbettstelle, Matratze mit Keil, Feder-Oberbett, 2 Kissen,
33 Mk.

Komplettes Bett
Holzbettstelle, Sprungfedermatratze mit Keil, Feder-Oberbett, Feder-Unterbett, 2 Feder-Kissen,
64 Mk.

Komplettes Bett
Engl. Holzbettstelle, Ia Sprungfedermatratze m. Keil Daunen-Oberbett, Halbdaunen-Unterbett, 2 Halbdaunen-Kissen,
108 Mk.

Wohnzimmer-Möbel

Sopha mit Ia. Moquettbezug **55** und **48** Mk.
Divan in eleganter Verarbeitung **85, 69** und **55** Mk.
Sophatisch nussbaum **18, 16.50** und **14.50** Mk.
Ausziehtisch mit Wachstuch-Einlage **28** und **22.50** Mk.
Vertikow nussbaum lackiert **42, 36** und **33** Mk.
Vertikow nussbaum, m. eleg. Aufsatz **76, 69** und **56** Mk.
Trumeaux mit facette geschl. Glas **58, 42** und **34** Mk.
Spiegel in allen Grössen von **1.35** Mk. an.
Stuhl mit Rohrsitz **4.50, 3.75** und **2.95** Mk.

Schlafzimmer-Möbel

Holzbettstelle in nur bester Ausführung altdeutsch und englisch **28, 22** und **14** Mk.
Eisen-Bettstelle mit Spiralboden und verstellbarem Kopfteil von **6.50** bis **45** Mk.
Kleiderschrank eintürig **24.50** Mk. zweitürig **29.50** Mk.
Waschkommode eintürig **15.50** Mk., zweitürig **18.75** Mk.
Kommode mit 3 und 4 Schubladen **28.50, 24** und **22.50** Mk.
Nachtschränkchen mit marmorierter Platte **11** und **9.50** Mk.

Küchen-Möbel

Büffet in guter Ausführung **42, 37** und **29.50** Mk.
Büffet mit moderner Messing- oder Bleiverglasung **78, 65** und **59** Mk.
Anrichte mit Aufsatz **39** und **33** Mk.
Tisch mit Schublade **9.50, 6.95** und **5.75** Mk.
Eimerschrank **14** und **10.50** Mk.
Stuhl **2.45** und **1.95** Mk.

Komplette Küchen **1 Büffet, 1 Tisch, 1 Anrichte mit Aufsatz, 2 Stühle** in eleganter, moderner Ausführung **198, 135 und 110 Mk.**

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 27. September.

Die Besserung des Kursniveaus, die bereits seit einigen Wochen von statten geht, hat in dieser Woche eine Art elementarer Gewalt angenommen. Wenigstens gilt das vom Montanaktienmarkt. Wie früher der Rückgang von den Besorgnissen vor dem Geldmarkt hergerührt hatte, so wurde auch jetzt die Erholung wesentlich dadurch verursacht, daß, wenn auch noch nicht für die allernächste Zeit, so doch weiterhin eine Erleichterung des Geldmarktes in Aussicht genommen wird. Die Nähe des Ultimos veranlaßte nun wohl, daß neben Meinungskäufen auch Deckungen vor sich gingen und ob es sich um eine tatsächliche oder nur angebliche Einzwickung der Kontreminen handelte, genügte schon die Vorstellung, daß deren Deckungen auf Schwierigkeiten stoßen könnten, die Kursbesserungen sprunghaft zu gestalten.

Mit der beruhigten Auffassung von der ferneren Entwickelung des Geldmarktes fanden auch wieder diejenigen Momente eine größere Beachtung, die dafür sprechen, daß in der Industrie die günstige Konjunktur im wesentlichen fortbesteht. In diesem Sinne wirkten die Mitteilungen über die intensive Kohlennot, die in Süddeutschland, speziell in Bayern besteht, und die Umfrage, zu der sich die bayerische Regierung in dieser Frage veranlaßt sieht, ließ von neuem Gerüchte auftommen, wonach Bayern an den Erwerb des Harpener Bergwerks denke. Auch Gerüchte über Fusionen beherrschten wieder den Kohlenaktienmarkt. Die Kurssteigerungen, die einzelne schwere Kohlenkuxe, insbesondere die der Gewerkschaft Trier erfuhren, und ebenso die Aufwärtsbewegung der Aktien des Bergwerks Königsborn wurden mit Fusionsgerüchten in Verbindung gebracht. Dazu kommen günstige Jahresabschlüsse von Montan- und verwandten Gesellschaften und die Semestralberichte des Gelsenkirchener Bergwerks und der oberschlesischen Eisenindustriegesellschaft, die sowohl das Ergebnis des ersten Semesters, wie die Aussichten für das zweite als befriedigend bezeichneten. Endlich stimulierte für Eisenaktien die Nachricht, daß der Fiskus seinen Abschluß mit dem Stahlwerksverbande erneuert und hierbei den erhöhten Selbstkosten Rechnung getragen habe.

Diese Besserung des Industrieaktienmarktes enthielt an sich schon einen Anreiz, auch die Kurse der Bankaktien heraufzusetzen. Aber auch hier traten noch besondere Momente hinzu, diese Bewegung zu verstärken. Betreffs der Diskontogesellschaft, der Dresdner Bank, des Schaafhausenschen Bankvereins und der Deutschen Bank wurden befriedigende Semestralberichte bekannt, in denen auf die hohen Gewinne aus dem Zinsenkonto verwiesen und auf die Deckung der im Effektenkonto entstandenen Verluste aus der in früheren Jahren gelegten stillen Reserven verwiesen wurde.

Die Kurse der Aktien Dresden-Schaaffhausen wurden auch noch dadurch beeinflußt, daß die Internationale Bohrgesellschaft, an der in erster Reihe der Schaaffhausensche Bankverein, mittelbar aber auch die Dresdener Bank interessiert ist, wieder die Riesendividende von 500 Prozent verteilen kann.

Eine sensationelle, aber darum nicht weniger begründete Nachricht war es, daß die Elberfelder Farbenfabriken vormals Bayer eine Extradividende von 20 Prozent verteilen, eine Nachricht, die zur Folge hatte, daß am Donnerstag für die Aktien ein Kurs von mehr als 100 Prozent über der letzten Notiz geboten wurde.

Eine schwächere Haltung zeigten in dieser Woche fast ausschließlich russische Anleihen. Nachdem deren Kurse an den vorangegangenen Wochen durch Gerüchte über das Bevorstehen einer neuen Anleihe gehoben worden waren, wurde in dieser Woche durch dasselbe Gerücht ein Druck auf den Russenmarkt ausgeübt. Möglich, daß die Mitteilung, die Regierung werde von der Duma allein für Eisenbahnzwecke Kredite in Höhe von 960 Millionen Rubeln fordern, selbst diejenigen, die in dem Bevorstehen einer russischen Anleihe an sich ein günstiges Moment erblicken möchten, denn doch die Besorgnis einflößte, daß dies für den Russenmarkt eine gar zu starke Belastungsprobe sein könnte. Da am Donnerstag indes Paris wieder eine bessere Haltung für Russen zeigte, vermochte sich auch hier dieser Markt am Freitag von Neuem zu befestigen.

Der Gesamtmarkt neigte am Freitag zunächst einer schwächeren Haltung hin, die als Reaktion auf die starken Kurssteigerungen der jüngsten Tage nicht Wunder nehmen konnten. Die Rückgänge waren übrigens im Vergleich mit der vorangegangenen Aufwärtsbewegung so unbedeutend, daß danach die feste Grundtendenz der Börse als fortbestehend angesehen werden konnte. Das war um so bemerkenswerter, als heute ein Bericht des Ironmonger vorlag, der die Situation des amerikanischen Eisenmarktes recht günstig darstellte. Allerdings konnte hierbei darauf hingewiesen werden, daß der gestern bekannt gewordene Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt relativ günstiger lautete, und in den nicht gerade seltenen Fällen, in denen diese beiden Organe einander mehr oder weniger widersprechen, hat man sich seit einiger Zeit hier daran gewöhnt, die Auslassungen des in Amerika erscheinenden Iron Age für beachtenswerter zu halten als den Newyorker Bericht des Londoner Ironmonger.

Gegen den Mädchenhandel.

Düsseldorf, 27. September.

Im Festsaale des Hotels Heck begannen gestern Abend unter dem Vorsitz des Gesandten, Reichs- und Landtagsabgeordneten Dirksen (Berlin) die Verhandlungen der **fünften deutschen Nationalkonferenz zu internationaler Bekämpfung des Mädchenhandels.** Dem vom Major a. D. Wagner (Berlin) erstatteten

Jahresbericht

war zu entnehmen, daß der Verein die Rechte einer juristischen Person erhalten habe. Der Verein zählte am 1. Januar 1907 460 Mitglieder und verfügte über ein Vermögen von 13 305 Mark. Der Verein könne mit der Finanzlage zufrieden sein. Immerhin seien für Rückschaffung der verschleppten Mädchen und ihre Unterbringung im eigenen Lande sowie für die anderen Arbeiten des Vereins noch reichere Mittel notwendig, die durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckt werden können. Es müsse deshalb Sorge getragen werden, daß die Zahl der Mitglieder von Jahr zu Jahr zunehme. Die beiden Polizeilisten enthalten **130 Namen von Mädchenhändlern.** In den letzten beiden Jahren seien, soweit festgestellt werden konnte, 28 Mädchenhändler von deutschen Gerichten bestraft. Das Bureau habe außerdem

200 Anzeigen von verschleppten Mädchen

erhalten. Das Bureau sei für die Zurückschaffung von 43 verschleppten Mädchen tätig gewesen. 165 Anfragen betreffs Stellungen im Auslande seien beim Bureau eingegangen; 98 mußten als bedenklich bezeichnet werden. Diese Zahlen gewähren aber leider kein richtiges Bild über den Umfang, den der Mädchenhandel im Deutschen Reiche angenommen habe. Dies liege in dem Mangel einer einschlägigen Gesetzgebung. Der Begriff des Vergehens beziehungsweise Verbrechens des Mädchenhandels sei dem deutschen Strafgesetzbuch überhaupt noch unbekannt. Das Bestreben des Nationalkomitées müßte deshalb darauf gerichtet sein, diese Lücke des Strafgesetzbuches auszufüllen. Gegenüber einer manchmal auch zu zaghaften und zu subtilen Rechtsprechung müsse immer wieder betont werden, daß die Notwendigkeit für den Staat vorliegt, dem Delikt des Mädchenhandels mit besonderer Strenge entgegenzutreten. Aus England sei berichtet worden, daß dort zwei Mädchenhändler aus gleicher Veranlassung zu 15 und 12 Monaten Gefängnis, verbunden mit Zwangsarbeit und nachfolgender Deportation verurteilt worden seien.

Während die internationalen Abmachungen bisher lediglich den einseitigen Kampf gegen das Angebot, das heißt gegen die Mädchenhändler ins Auge faßten, erwachse den Nationalkomitées der Länder, in denen noch Bordelle vorhanden seien, die Pflicht, auf ihre Beseitigung hinzuwirken, um so die Nachfrage zu beseitigen. Leider gehöre auch Deutschland zu diesen Ländern. Durch Beschluß des Pariser Kongresses, an dem zweiunddreißig deutsche Vertreter teilnahmen, sei die Kontrolle in den Konzerten und Tingeltangels schärfer geworden. Das Ergebnis der bisher unternommenen Informationsreisen sei dahin zusammenzufassen, daß sich die meisten verschleppten deutschen Mädchen an der östlichen und westlichen Grenze Deutschlands, das heißt in Rußland und Oesterreich und ganz besonders in Holland und Belgien befinden. Die Mädchenhändler setzen sich zumeist aus

Polen, Ungarn und Galiziern

zusammen. Die übrigen Nationen seien weniger beteiligt. Das deutsche Nationalkomité habe es sich auch zur Aufgabe gemacht, die sozialen Ursachen der Prostitution zu beseitigen. Dem Auswärtigen Amt, dem preußischen Ministerium des Innern, den lokalen Polizeibehörden und der Presse sei es zu verdanken, wenn auf dem Gebiete der Bekämpfung des Mädchenhandels große Erfolge erzielt worden seien.

Gestern Abend fand eine Vorbesprechung statt, an die sich die Begrüßung anschloß. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute Vormittag 9 Uhr.

Die gefangenen Hühner.

Eine blutige Satire auf die französischen Heldentaten bei Casablanca schreibt Harduin im „Matin“:

Wir haben wieder ein Lager genommen, das Lager von Sidi-Brahim.

Diese Art von Operationen besteht darin, daß wir einige Nomaden zum Umzug zwingen, die auch sonst ihr Leben mit solchem fortwährenden Wohnungswechsel zubringen und denen es aus diesem Grunde auf einmal Ausziehen mehr oder weniger nicht ankommt.

Auf unserer Seite hat es zehn Verwundete gegeben (darunter ein Offizier), und wir haben einige Hühner gefangen genommen. Das ist das Resultat.

Dazu haben wir Melinitgranaten verschießen müssen, die Artillerie ist ausgerückt, des weiteren drei Bataillone Infanterie, zwei Sektionen Mitrailleusen, eine Menge Jäger zu Pferde, Spahis, Goumiers und was sonst noch alles.

Dieser harmlose kleine Krieg kostet übrigens sehr viel Geld. Es heißt, wenigstens achtmalhunderttausend Francs im Tage. Und was bringt er ein? Das weiß kein Mensch, Herr Clemenceau ebensowenig wie der letzte der Soldaten, die da unten ihre Haut zu Ehren der Konferenz von Algeciras riskieren.

Komisch wird die Sache erst bei der Abrechnung werden. Man wird dann eine Aufstellung unserer Kosten machen, dazu noch die an die Neutralen und an unsere Staatsangehörigen zu zahlenden Entschädigungen schlagen und diese Rechnung dann dem Sultan, in seiner Eigenschaft als verantwortlichen Direktor, präsentieren.

Aber die Marokkaner haben keinen Pfennig Geld und werden in aller Ewigkeit keinen haben. Man wird ihnen also Geld leihen müssen. Und wer wird das tun, wen nicht wir? Wir werden uns also mit unserem eigenen Gelde bezahlt machen, was übrigens den Vorteil hat, daß die beteiligten Banken eine hübsche Kommission verdienen werden.

So wird alle Welt zufriedengestellt sein, auch der Sultan. Denn die Banken werden nicht verfehlen, ihm ein wenig mehr zu pumpen, als er auszugeben hat. Mit diesem Ueberschuß kann er sich dann

amüsieren, sich eine Anzahl Weiber kaufen, Drehorgeln, Kinematographenwalzen und anderes Spielzeug für seinen Harem.

Und um eine solche sehr wahrscheinliche Lösung zu erzielen, verpulvern wir einen Haufen Munition in Casablanca.

Ehe und Mutterschutz.

Frankfurt, 28. September.

Das Interesse an der Tagung der fortschrittlichen Frauen steigt immer mehr. Freitag Abend drängte sich im großen Saale des Saalbaus eine noch größere Menge als Tags zuvor, meist Frauen und junge Mädchen, Neugierige und Ueberzeugte, dazu eine kleinere Zahl von Männern. Der gestrige Abend brachte vor der breitesten Oeffentlichkeit die Erörterung des heikelsten Themas: der Sittlichkeitsfrage, die zu so vielen „Mißverständnissen" geführt hat und wohl noch führen wird. Jedenfalls hat die Versammlung anregend gewirkt und weite Kreise von der Wichtigkeit der erörterten Probleme überzeugt. Das ist unter allen Umständen zu begrüßen.

Frau Cauer, die Vorsitzende, nahm den überaus starken Besuch als gutes Zeichen. Sie bezeichnete Helene Stöcker als Spezialistin für die Ehereform und „neue Ethik", „um dieses schreckliche Wort zu gebrauchen", während Adele Schreiber sich der schwerwiegenden gewaltig eingreifenden Frage der „Sittlichkeit und des Kinderrechts" besonders angenommen habe. Das möge zur Einführung genügen! Nur unsern Dank möchte ich hinzufügen, den Dank an die Frankfurter Bevölkerung für ihr unermüdliches Interesse und den Dank an die Presse für ihre unerwartet große Unterstützung, von der wir in vielfacher Beziehung abhängig sind. (Beifall.)

Dr. Helene Stöcker

die bereits vor einigen Monaten hier über die Sittlichkeits- und Ehefrage gesprochen hat, wurde mit Händeklatschen empfangen. Wir glauben, so schreibt die „Frankfurter Zeitung", ihr am besten gerecht zu werden, wenn wir das wiedergeben, was in einem offiziellen Referat für die Presse als der Kern ihrer Meinung festgestellt wurde. Es heißt da: Gegen die sexuellen Reformbestrebungen richtet man vor allem den Einwand, daß die legitime Ehe ja nur zum Schutz der Frau und der Kinder sei. Aber die Gegner müssen selbst zugeben, daß stets nur die besitzende Frau es gewesen ist, die sich diesen Schutz zu sichern vermag, daß die Ehe also keineswegs auf sittlichen Motiven beruht, im Gegenteil — wie ja auch die Benachteiligung des unehelichen Kindes zeigt — der Ausdruck krassester Besitzmoral ist. Wenn man auch selbstverständlich die Ehe, d. h. die lebenslängliche Gemeinschaft zwischen Vater, Mutter und Kindern als das höchste Ideal ansieht, so entstehen die Probleme heute doch eben dadurch, daß nur die eine Hälfte der Frauen zu ihr gelangt. Die andere, die sich in die drei Gruppen der Prostituierten, der unehelichen Mütter und der Zölibatäre scheidet, wird auf dem Altar der Monogamie geopfert. Gegen diese nutz- und danklose Opferung muß aber im Interesse des Ganzen, wie der Einzelnen protestiert werden. (Beifall).

Auch die Gegner müssen zugeben, daß die Vaterrechtsehe ihre bahnbrechende Aufgabe erfüllt hat, daß sie nun eine Fessel für eine höhere Verwirklichung der Sittlichkeit ist. Auch wird die legitime Ehe weder **überwiegend aus sittlichen Motiven** geschlossen — legitim war immer nur das Geld (Heiterkeit) — noch entspricht ihre **Rechtsordnung** unseren sittlichen Anschauungen. Die sittlichen Anschauungen, in Staat, Gesellschaft und Kirche haben sich im Laufe der Entwickelung auch verändert, so daß z. B. die katholische Kirche den Konkubinat bis ins 16. Jahrhundert geduldet hat, der ihr heute verwerflich ist. Rein formale Bestimmungen, wie das gesetzliche Eherecht, können überhaupt niemals allen Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. **Die Menschen sind aber nicht des Eherechts willen da, sondern das Eherecht um der Menschen willen.** Daraus ergibt sich, daß es geändert werden muß, wenn die Menschen neue Zustände brauchen und für sie reif sind. An ihren Früchten, nicht an äußeren Formen soll man die Legitimität der Beziehungen zwischen Mann und Weib erkennen.

Bis wir so gesunde Zustände haben, die jedem erlauben, in normalem Alter eine Ehe zu schließen, gilt es, die nicht zu verurteilen, die sich ihren Anteil an menschlichem Glück außerhalb nehmen müssen. Auf dem Gebiet der geschlechtlichen Sittlichkeit muß Geltung gewinnen, daß nur unser eigenes Wollen und Denken uns Ehre geben oder nehmen kann. Es beweise nicht immer Vornehmheit der Seele, sich nur „gegen Garantien" zu geben. Die liebende Frau wird kein Mißtrauen in den Charakter des Geliebten haben; ihre Motive sind daher genau so rein wie die der vorsichtigen und berechnenden. In der Reservearmee der Prostitution ist zudem eine „Streikbrechergesellschaft" geschaffen, gegen die alle Tugend der höheren Töchter ohnmächtig ist. Gerade der Versuch, auch das außereheliche Geschlechtsleben zu heben, wird der Versittlichung der Ehe zu gute kommen.

Das Schema: Hier Ehe — folglich Sittlichkeit, hier außereheliche Liebe — folglich Unsittlichkeit, ist zu eng. Die Logik erfaßt niemals die Nuance. „Alle Wahrheiten, die geistiger Natur sind, beruhen ganz und gar auf der Nuance", und so notwendig Begriffe und Formeln sein mögen, so notwendig ist immer das Streben darüber hinaus, das Streben, den Geist über das Gesetz, den toten Buchstaben, zu stellen, wenn das Leben nicht leiden soll.

Sich von der Liebe abzuschließen, das bedeutet für die Frau die „Sünde gegen den heiligen Geist". Man müsse Ernst machen mit der protestantischen Forderung, jeden seinen eigenen Priester sein zu lassen, sich von anmaßender Beurteilung ganz frei machen.

Aus der Grundauffassung von der Notwendigkeit neuer rechtlicher und sittlicher Anschauungen ergibt sich eine Reihe praktischer Forderungen: die gleiche Verantwortlichkeit beider Eltern für das Kind, ob es nun in oder außer der Ehe geboren ist, die Aufhebung des Zölibats der weiblichen Beamten, Mutterschaftsversicherung, Kinderrente, volle Berufsfreiheit, politische und rechtliche Gleichberechtigung, Eheerleichterungen jeder Art, auch für die gebildeten Stände usw

Die menschliche Entwicklung vollzieht sich vom Zwang zur Freiheit, zu eigener sittlicher Selbstbestimmung. Aber immer haben die Vertreter des Alten den Untergang des Staates und der Familie prophezeit, wenn eine solche Reform sich vollziehen wollte. Wenn in Ländern, denen wir uns kulturell überlegen glauben, freiere Ehesitten herrschen, ohne daß dadurch die unedelsten Instinkte wach geworden sind, so werden wir doch dasselbe für unser eigenes Volk erwarten dürfen. Aber auch nach allen äußeren Veränderungen wird gelten, daß nur der in Wahrheit Liebe und Ehe erringen und bewahren kann, der sie als eine Aufgabe ansieht, die täglich neu zu erfüllen ist.

Die fast anderthalbstündige Rede wurde aufmerksam angehört. Zum Schluß gab es lauten Beifall. Die zweite Referentin

Adele Schreiber

erklärte, sie wolle „nach all der Ethik und Aesthetik und Philosophie als schlichter Mensch mit Laienverstand sprechen und sich so kurz wie möglich fassen". Die Gegner unserer Bestrebungen helfen sich, wenn alle ihre Einwände abgeschlagen sind, mit dem Satz: Im Interesse des Kindes muß alles so bleiben, wie es ist. Untersuchen wir also, inwieweit unter den heutigen Verhältnissen dieses Interesse gewahrt wird, ob für die Kinder so gesorgt ist, daß um ihretwillen so viel Lebensglück zu Grunde gehen muß. Man kann bekanntlich darüber streiten, was „sittlich" und was „unsittlich" ist. Die Begriffe sind je nach Ort und Zeit verschieden. Wir wollen sie im landläufigen Sinn gebrauchen und unter „sittlich" verstehen, was gut und recht ist, unter „unsittlich", was schlecht und verwerflich. Es gilt für unsittlich, die Zahl der Kinder in der Ehe zu beschränken und die katholische Kirche setzt der Aufklärung in dieser Richtung alle ihre Machtmittel entgegen. So wird Kindern das Leben gegeben, für die absolut nicht gesorgt ist. Das ist dann sittlich, weil es in der Ehe geschieht, wir nennen es unsittlich, weil es den Kindern schadet. Von den Frauen im besten zeugungsfähigen Alter — 20 bis 30 Jahre — sind 57 Prozent unverehelicht. Liegt es im Interesse der Nachkommenschaft, gerade diese Frauen von der Geburt auszuschließen? Die gewaltige Menge der verkrüppelten und siechen Kinder zeigt, wie es in der Tat heutzutage steht. Das empfangene Leben wird durch strenge Strafen geschützt. Das für denselben Staat, der es zuläßt, daß in gesundheitsgefährlichen Fabrikbetrieben massenweise das keimende Leben gemordet wird. (Beifall.)

Das wichtigste, was ein Kind braucht, ist die mütterliche Nahrung. Durch die Achtung der unehelichen Geburt trennt man zahllose Mütter von ihren Kindern. Würde man diese Dinge vom Standpunkt des **Kinderschutzes** beurteilen, so würde man sagen: eine gesunde Frau, die ihr Kind ohne Grund nicht selbst nährt, handelt **unsittlich**, eine uneheliche Mutter dagegen, die das Martyrium auf sich nimmt und trotz aller Anfeindungen ihr Kind an die Brust nimmt, ist **überwertig**, nicht unterwertig. (Lebhafter Beifall.) Jede Mutter, die ihre Pflicht erfüllt, verdient gleiche Hochachtung. (Bravo!) Nun gibt es viele, die sagen: Wir gehen mit euch, soweit ihr praktischen Mutterschutz fordert, aber von eurer „neuen Ethik" wollen wir nichts wissen. Wenn man aber zugibt, daß die uneheliche Mutter der ehelichen gleichsteht, steht man schon auf dem Boden der „neuen Ethik". Sieht man aber in der unehelichen Mutter die „Gefallene", die Büßerin, die Reuige, dann schadet man beiden, Mutter und Kindern, weil man der Mutter die Selbstachtung nimmt. Lediglich durch die praktische Arbeit sind wir zu der „neuen Sittlichkeit" gekommen. (Beifall.) Man spricht von dem „Recht des Kindes auf Familie". Im Namen dieses Rechtes nimmt man den Kindern, die „keinen Vater" haben, auch die Mutter. Wer die uneheliche Mutter und ihr Kind zusammenhält, wirkt nicht familienzerstörend, sondern familienerhaltend. Im wahren Interesse des Kindes liegt es, seine **Ansprüche an seinen außerehelichen Vater** zu erhöhen und zu sichern. Man sagt, das bedeute eine Prämie auf die Unsittlichkeit. Der heutige Zustand bedeutet aber eine Prämie auf die Lüge, die Heuchelei, den Kindermord und die Verleugnung der Mutterschaft. (Lauter Beifall.)

Im „Namen des Kindes werden häufig Ehen aufrechterhalten zwischen Menschen, die innerlich miteinander gebrochen haben. Dabei verwechselt man das Symptom mit der Ursache. Der innere Zerfall ist es, was das Kind schädigt, nicht die Lösung des Bandes. Diesem inneren Zerfall gilt es deshalb vorzubeugen durch Erziehung und rechte Moral. Tritt er aber trotzdem ein — und das wird immer geschehen, so lange es irrende Menschen gibt — so muß die Verbindung gelöst werden, gerade im Interesse des Kindes. Nirgends leiden die Kinder mehr als in unglücklichen Ehen. Ihr Recht auf Jugend und Glück wird hundertmal besser in einem Erziehungsheim gewahrt, als in einer nur „um des Kindes willen" aufrechterhaltenen Ehe. (Bravo!) Wenn dann in solcher unharmonischen Ehe noch weitere Kinder geboren werden, „Versöhnungskinder, wäre es nicht wunderbar, wenn diese Kinder unglückliche unharmonische Menschen werden. Man sagt, das Kind hat ein Anrecht an seine Mutter. Gewiß! Aber in der heutigen Ehe werden Millionen von Müttern ihren Kindern durch die Erwerbtätigkeit, das Uebermaß der Geburten, die mangelnde Schonung im Wochenbett entrissen. Zwischen zwanzig und dreißig und zwischen dreißig und vierzig Jahren, dem Alter der Geburten, sterben doppelt so viel Frauen, als in späteren Dezennien und nur noch anderthalb mehr als in Greisenalter von sechzig bis siebzig Jahren. Das Kind braucht Unterricht und Erziehung. Dafür zu sorgen ist Pflicht der Allgemeinheit. Allein die schrecklichen Kindermißhandlungen, deren Zahl weit größer ist, als man ahnt, genügen zum Beweis, daß die eheliche Familie nicht die nötige Garantie bietet. Weiter braucht man nur an die öden Wohnungen der Armut zu denken und an das enge Zusammenleben mit seinen Gefahren für die Sittlichkeit.

Man sagt, man dürfe sich um die unehelichen Kinder nicht kümmern, sie seien „minderwertiges Material". Wenn das wahr wäre, bedürften sie gerade doppelter Fürsorge, damit sie der Gesellschaft nicht zum Schaden gereichen. Und warum sollen sie denn minderwertig sein? Zum mindesten die Väter sind meist dieselben, die später die ehelichen Kinder zeugen. (Heiterkeit.) Wie sich uneheliche Kinder unter günstigen Verhältnissen entwickeln, das wissen wir gar nicht, das käme noch auf die Probe an. Uebrigens gibt es eine Anzahl uneheliche Kinder, die als ehelich gelten, weil sie in der Ehe geboren werden. Ein Unterschied wird da wohl kaum zwischen den ehelichen und unehelichen hervortreten. Eine Zeitlang wurde eine Statistik über die vorehelichen Kinder geführt. Sie wurde aber eingestellt. Das ist eigentlich schade, denn es wäre interessant gewesen, festzustellen, ob wirklich Standesamt und Kirche einen solchen Einfluß auf die Qualität der Kinder haben, wie man immer sagt. (Heiterkeit.) Uneheliche Kinder entspringen auch keineswegs immer leichtfertigen Bündnissen; im Gegenteil. In der Ehe aber macht sich häufig der Einfluß des Alkohols geltend und man hat festgestellt, daß die Erstgeborenen in manchen Gegenden häufig minderwertig sind, weil bei der Hochzeit so furchtbar getrunken wird. Und wie viele Kinder werden gezeugt in Ehen, die aus Zwang und mit Widerwillen geschlossen werden. Glaubt man, daß aus solchen Ehen besonders bevorzugte Kinder entstehen. Illegitim und legitim ist also kein Gradmesser.

Es kommt alles darauf an, **jedem Kind alle Rechte an seine** beiden Eltern zu geben und Zustände zu schaffen, die das Recht des Kindes wahren. Heute haben wir eine Scheinsittlichkeit und eine öffentliche Meinung, die über jede freie Ehe außer sich gerät, und keine Notiz davon nimmt, daß in derselben Stadt die schlimmsten Lasterhöhlen bestehen. Wir wollen die Tausende von **glücklichen Ehen**, die heute bestehen, nicht auseinanderreißen, gewiß nicht, aber wir wollen Platz schaffen für die Obdachlosen der Liebe (Beifall.) Nicht in **eigener Sache** sprechen wir. Es wäre sonst sehr töricht von uns, wenn wir uns in große Volksversammlungen stellten und von denen den Konsens einholten für die Art, wie wir leben wollen. (Heiterkeit.) Wir kämpfen, weil unser Gewissen uns treibt, die Tausende nicht im Stich zu lassen, die zu Grund gehen an den heutigen Verhältnissen, die **Frauen**, die verzweifeln, über ein Ereignis, das sie jauchzen machen sollte, die **Männer**, die den Mut nicht finden, ihrer inneren Ueberzeugung zu folgen. Ihnen allen wollen wir einen Weg bahnen, der mitten durch die Felsen der menschlichen Vorurteile führt. (Lebhafter Beifall.)

Konkurrenzklausel.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 27. September.

Auf die Rundfrage des preußischen Handelsministers über den Umfang der Anwendung von Konkurrenzklauseln den Handlungsgehilfen und eventuell auch Handlungslehrlingen gegenüber und ferner darüber, inwieweit und aus welchen Gründen die Konkurrenzverbote für notwendig erachtet werden, haben im ganzen 54 Handelskammern geantwortet. Die erste Frage wird sehr verschiedenartig beantwortet. Während eine ganze Reihe von Handelskammern das Vorkommen von Konkurrenzklauseln in ihren Bezirken bejahen, erklären zahlreiche andere, daß bei ihnen Konkurrenzklauseln nicht allzu häufig, in verschwindend geringem Umfange oder überhaupt nicht angewendet würden. Den Anlaß zu dem Rundschreiben hat Eingaben von verschiedenen Seiten an den Bundesrat und Reichstag gegeben, worin eine Abänderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Zulässigkeit der Konkurrenzklausel bei Handlungsgehilfen verlangt wird. Unter anderem haben die Kaufmannsgerichte in München und Frankfurt am Main beantragt, in erster Linie die Paragraphen 74 und 75 des Handelsgesetzbuches dahin zu ändern, daß die Konkurrenzklausel schlechthin für nichtig erklärt wird. In zweiter Linie befürworten sie, die geltenden Vorschriften dahin einzuschränken, daß 1. die Konkurrenzklausel unwirksam ist, wenn der Gehilfe bei Beendigung des Dienstverhältnisses nicht mehr als 3000 Mark Jahreseinkommen bezogen hat; 2. der Zeitraum, für den eine Konkurrenzklausel vereinbart werden kann, auf ein Jahr abgekürzt wird, 3. eine Vertragsstrafe nur bis zum Betrage der Hälfte des Jahreseinkommens zulässig ist, 4. dem Prinzipal Ansprüche aus der Konkurrenzklausel nur zustehen, wenn er nachzuweisen vermag, daß ihm durch die Verletzung des Konkurrenzverbots irgend ein Schaden entstanden ist, 5. endlich soll bei Lehrlingen die Konkurrenzklausel möglichst gänzlich ausgeschlossen werden.

Von den Handelskammern, die sich hierzu bereits geäußert haben, sind, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, fast alle der Meinung, daß die Konkurrenzklausel grundsätzlich unentbehrlich sei. Im übrigen wird bezüglich der erwähnten Abänderungsanträge vielfach betont, daß, da die Verhältnisse in Ost und West, in Industrie, Groß- und Kleinhandel, sowie in Groß- und Kleinbetrieb außerordentlich verschieden seien, eine schematische Regelung ihnen nicht gerecht werden könnte. Beispielsweise erhalten in kleinen Geschäften Angestellte auch mit geringerem Einkommen schon Einblick in Geschäftsgeheimnisse, ebenso in größeren Geschäften solche Angestellte, die, mit kleinem Gehalt anfangend, für bessere Stellungen bestimmt sind. Dagegen sprechen sich auch die meisten Handelskammern gegen die beantragte Ungültigkeit der Konkurrenzklausel bei einem Gehalt bis zu 3000 Mark aus, während sich dagegen die Mehrzahl mit der Verkürzung der Geltungsdauer der Konkurrenzklausel auf ein Jahr einverstanden erklärt. Daß die höchste Vertragsstrafe nur gleich der Hälfte des Jahresgehalts betragen soll, wird fast ausnahmslos bekämpft, zum Teil jede Festsetzung einer Höchstgrenze in dieser Hinsicht. Grundsätzlich wenden sich auch fast alle Kammern dagegen, daß Schadenersatz von dem Nachweis eines wirklichen Schadens seitens des Arbeitgebers abhängig sein sollte. Zur Begründung wird ziemlich übereinstimmend darauf hingewiesen, daß Konkurrenzklauseln Schutzverträge seien, die hauptsächlich zu dem Zwecke geschlossen würden, um einen möglichen Schaden zu verhindern, nicht aber um ein Entgelt für erlittenen Schaden zu erhalten. Dagegen erklären sich die Handelskammern, von nur vereinzelten Ausnahmen abgesehen, für die Nichtanwendung der Konkurrenzklausel bei Handlungslehrlingen. Die wenigen abweichenden Stimmen heben hervor, daß die Bezeichnung der Stellung nicht den Ausschlag geben und daß auch ein Lehrling Kenntnis von wichtigen, geheim zu haltenden Punkten besitzen könne. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß eine derartige ausdrückliche Bestimmung nur in verschwindend wenigen Fällen neues Recht schaffen würde, da ohnehin nach Paragr. 74 des Handelsgesetzbuches die Konkurrenzklausel keine Anwendung finde, wenn der Angestellte noch minderjährig sei, was bei Lehrlingen wohl in der Regel der Fall sei.

In diesen Antworten der Handelskammern kommt selbstverständlich ausschließlich der Standpunkt der Prinzipale zum Ausdruck. Von diesem weichen die Ansichten der Angestellten in dieser Beziehung natürlich weit ab. So hat der deutsche Verband kaufmännischer Vereine, in dem die Angestellten überwiegen, die Ungültigkeit der Konkurrenzklausel bei einem Jahresgehalt bis zu 5000 Mark befürwortet. Der Verband deutscher Handlungsgehilfen fordert sogar ein allgemeines gesetzliches Verbot der Konkurrenzklausel in kaufmännischen Dienstverträgen, weil die gegenwärtige Freiheit, solche Beschränkungen der Erwerbstätigkeit zu vereinbaren, zu empörenden Mißbräuchen geführt habe und weil eine solche Fesselung der Angestellten sich mit dem Geiste unserer Zeit nicht vertrage, der die Entfaltung aller Kräfte auf allen Lebensgebieten verlange.

Inzwischen hat auch der Staatssekretär des Reichsjustizamts in einem Runderlaß die Regierungen der Einzelstaaten aufgefordert, sich über das Wesen und die Wirkung der Konkurrenzklausel der Handlungsgehilfen zu äußern, da eine Aenderung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen hierüber notwendig erscheine. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Bundesregierungen in dieser wichtigen Frage auf den Standpunkt der Handelskammern bezw. der Prinzipale oder der Handlungsgehülfen stellen werden. Vorläufig sind Aeußerungen der Einzelregierungen hierüber noch nicht eingegangen.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Nachdruck verboten.)

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.

Der August-Ausweis des deutschen Stahlwerksverbandes überrascht allgemein durch die hohen Versandziffern, die einen Versand in den Haupterzeugnissen der Eisenindustrie nachgewiesen, der bisher nur einmal übertroffen wurde. Solche enormen Versandziffern lassen den Schluß zu, daß man heute von einem ernstlichen Rückgang der Eisenkonjunktur wie das nicht selten geschieht, doch wohl nicht reden kann. Daß allerdings die heute noch vorliegenden Arbeitsmengen nicht im richtigen Verhältnis stehen zu dem August-Versand, hinter

Begegnungen mit dem neuen Sultan.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wie sich Mulai Hafid von den ihm ergebenen Stämmen nach langem Zögern und reiflichen Erwägungen zu dem folgenschweren Entschluß bestimmen ließ, als neuer Sultan gegen seinen Bruder aufzutreten, erzählt S. L. Bensusan in einem englischen Blatte. „Ich sah ihn zum ersten Mal," so erzählt der Korrespondent, „als ich an einem Nachmittage nach Marrakesch ausritt, um das Heiligtum des Sidi bel Abbas, des heiligen Schutzpatrons der Stadt zu besuchen. Ueber die „rote Ebene", Blad al Hamra, die sich in endloser Weite von Osten nach Westen dehnte, galoppierte mir eine kleine Schar maurischer Reiter entgegen; allen voran ritt ein hochgewachsener Mann auf feurigem Berberhengst, mit eisernem Zügelgriff den überschäumenden Mut des stolzen Tieres bändigend. Obwohl das Roß mit kostbarer, langherabhängender Satteldecke geschmückt war und des Reiters weite wallende Gewänder einen fast unmännlichen Eindruck machten, war doch in Sitz und Haltung jene ruhige Sicherheit des Arabers unverkennbar, der auf dem Pferde geboren wird und mit seinem Tiere zu einem Wesen verwächst. Er erwiderte meinen Gruß mit gemessener Höflichkeit, als er an mir vorbeiflog, gefolgt von seinem Sekretär und drei Soldaten seiner Eskorte. „Das ist des Sultans Bruder, Mulai Hafid," sagte mein Begleiter mit Ehrfurcht in der Stimme. Die Augen, in die ich da auf einen Augenblick geschaut, hatten mir einen starken Eindruck hinterlassen.

Ein kühnes, entschlossenes Antlitz mit vorspringender Adlernase und kurzem wohlgepflegten Bart. Die dunkelbraune Hautfarbe ließ erkennen, daß der verstorbene Sultan Mulai el Hagan die Mutter dieses Sohnes unter den dunkleren Schönheiten seines Harems auserkoren hatte. . . Seitdem habe ich Mulai Hafid öfters gesehen und noch mehr von ihm gehört, um die Bedeutung dieses Mannes und seine Stellung innerhalb der Wirren des Landes würdigen zu können. Er ist ein Feind alles europäischen Luxus und hat sich häufig scharf gegen die „Handelsagenten" ausgesprochen, die sich untereinander verschworen hätten, seinem Halbbruder Mulai-Abdel-Aziz kostspielige Sachen anzuhängen, für die er keine Verwendung habe; er hat diese Leute als das Uebel bezeichnet, das den Bankerott des Staates nach sich ziehen würde. Dabei ist er durchaus kein fanatischer Gegner moderner Kultur. Auch er bringt der Photographie ein gewisses Interesse entgegen und schenkt den europäischen Aerzten soviel Zutrauen, daß er, als eine seiner Lieblingsfrauen schwer erkrankte, einen europäischen Doktor zuzog, ihm die Erlaubnis gab, den Harem zu betreten und von ihm eine Operation ausführen ließ, die seiner Frau das Leben rettete. In seiner Wirksamkeit als Statthalter hat er mit großer Aufopferung für das Wohlergehen seiner Truppen gesorgt und der jüdischen Gemeinde einen besonderen Schutz angedeihen lassen. Jahrelang hat so Mulai Hafid unter Umständen schwierigster Art treu zu seinem Halbbruder gestanden. Immer wieder sandten die großen südlichen Stämme Boten an ihn, das Banner der Empörung mit der Begründung zu entfalten, daß der Sultan Marokko an Europa verkaufe. Lange hat sich der Statthalter zurückgehalten, hat mit diplomatischen Ausflüchten geantwortet. „Ich habe mein schönes Haus und Amt," so äußerte er sich wohl. „Zahlreiche Frauen sind mein eigen. Fünfzig oder sechzig herrliche Rosse stehen in meinen Ställen. Was kann sich ein Mensch mehr wünschen? Warum soll ich mich den Aufregungen preisgeben, die meinen Bruder und Herrn bedrängen?"

Doch im Beginn des Juni drängte diese schwankende und unsichere Sachlage zu einer Entscheidung hin. Abgesandte von einigen der mächtigsten und größten Stämme des Südens kamen zu ihm und erklärten grade heraus, Mulai Hafid müsse nun wählen, ob er Herr oder Diener sein wolle. Auch jetzt noch antwortete des Sultans Bruder ausweichend und diplomatisch. „Ihr seid viele," sprach er, „aber Ihr seid nicht alle. Laßt mich wissen, wie alle Stämme denken und dann mit Allahs Willen will ich mich entscheiden. Eine Woche oder zwei später trafen sich die Abgesandten der Stämme auf den Ebenen von N'hamna. Mulai Hafid war nicht anwesend, aber er sandte ihnen eine reiche Gabe von Schafen und Korn, auf daß sie essen möchten und fröhlich sein. Sie besprachen sich untereinander, und es stellte sich heraus, daß sich drei mächtige Stämme noch nicht erklärt hatten. Besondere Eilboten wurden sogleich an sie abgesandt mit der feierlichen Anfrage, ob sie sich all den anderen anschließen wollten, wenn Mulai Hafid das Banner seiner Herrschaft entrollte, seine Rechte proklamierte als des Sultans älterer Bruder, um die Ungläubigen aus dem Lande zu vertreiben.

Wieder verging eine Weile. Dann kamen auch von den letzten Stämmen Abgesandte, um dem neuen Sultan zu huldigen. Der heilige Krieg ward in feierlicher Versammlung erklärt und Mulai Hafid noch einmal verkündet, daß der ganze Süden bereit sei, unter ihm zu kämpfen und daß er sich nun endlich erklären müsse, wenn sie nicht an seiner Statt einen anderen Bruder des Sultans wählen sollten. Jetzt hielt Mulai Hafid seine Stunde für gekommen und nahm die Proklamation des Volkes und der religiösen Körperschaften von Marokko an. Nun reitet er durch die Straßen seiner Stadt unter dem M'dhal, dem großen grünseidenen Schirm, der das äußere Zeichen maurischer Herrschergewalt ist. In den Moscheen wird sein Name ausgerufen und tausend Gebete steigen zu Allah empor für den neuen Erretter der Gläubigen, der sein Vaterland frei und glücklich machen wird. Nun betet der neue Sultan im Heiligtum des Sidi bel Abbas, des Heiligen, der in den Tagen seiner Erdenwanderung vierzig Jahre auf einem Bein stand, das Lob Allahs verkündend. Wird der mächtige Schutzpatron, wird Allah selbst die Gebete des Flehenden erhören? Viele Tausende hoffen in dieser Stunde der Not, daß in Mulai Hafid ein starker Held gekommen ist, der das grüne Banner des Halbmondes zum Siege tragen wird im Kampf gegen das Kreuz."

Die Zukunft des Menschen-Geschlechts.

Die besondere Entwicklung des Menschen hat ihn weit über alle anderen Geschöpfe erhoben, sie hat ihm die Herrschaft über alles Lebende auf Erden zugeführt. Ist aber eine weitere Entwicklung des Menschen in der betretenen Bahn noch möglich, wird er die Kluft zwischen sich und der übrigen lebenden Welt noch mehr vergrößern können? Oder wird auch ihm einmal ein Halt geboten? —Nun, es scheint dafür gesorgt zu sein, daß auch seine Bäume nicht in den Himmel wachsen; denn zahlreich schon sind die Anzeichen eines sich allmählich vorbereitenden Nieder-, wenn nicht gar Unterganges dieses stolzen Geschlechts. Unser Körper ist wie der aller Lebewesen ein Organismus, d. h. er besteht aus verschiedenen Teilen, die je eine besondere Tätigkeit vollführen: Unser Herz pumpt, die Lunge atmet, der Magen verdaut, das Auge sieht usw. Diese Teile nennt man Organe. Sie leisten ihre besondere Arbeit aber nicht für sich, sondern im Dienste des ganzen Körpers. Auch sind sie in der Ausübung ihrer besonderen Tätigkeit von den übrigen Organen in gewissem Grade abhängig. Wenn alle Organe harmonisch zusammen wirken und jedes seine Schuldigkeit tut, dann lebt das Ganze, unser Körper, in bester Weise, dann ist er durchaus „lebensfähig". Leistet aber das eine oder das andere Organ zu viel oder zu wenig oder versagt es gar ganz, so ist die Harmonie gestört, die Lebensfähigkeiten unseres Körpers vermindert oder unterbunden. Ein Magen, der nicht verdaut, läßt den Körper allmählich verhungern; ein Herz, das mehr leistet, als ihm zukommt, versagt vorzeitig und verkürzt das Leben des Menschen; die Niere, die nicht in gehöriger Weise ausscheidet, überladet alle übrigen Organe mit schädlichen Stoffen und bringt gar bald das Leben im Körper zum Stillstand.

Je verwickelter ein Organismus gebaut ist, je zahlreicher und ausgeprägter seine Organe sind, desto leichter können Störungen in ihrem harmonischen Zusammenhang eintreten und desto folgenschwerer sind diese Störungen für den ganzen Organismus. Nun ist der Mensch das höchst organisierte Wesen. Er ist also durch diese Tatsache an und für sich schon in seiner Lebensfähigkeit mehr gefährdet als jedes andere Lebewesen. Dazu kommt, daß der Mensch einen ausgeprägten freien Willen besitzt und damit leichter der Möglichkeit ausgesetzt ist, mit diesem oder jenem Organ einen Mißbrauch zu treiben, d. h. es zu viel oder zu wenig anstrengen. Der Mensch wird aber auch durch die Entwicklung der Erwerbs- und sozialen Verhältnisse, die immer mehr spezielle Leistungen unseres Körpers erheischt, geradezu zu einer stärkeren Inanspruchnahme bezw. Vernachlässigung dieses oder jenes Organes gezwungen. Der eine leistet seine Arbeit in erster Linie mit den Händen, dem andern müssen die Beine das Brot verdienen, der dritte muß vor allem seine Augen anstrengen, der vierte nur „geistig" usw. Spezialarbeiten und Ueberanstrengungen überall!" — — Die Folgen sind frühzeitiges Erlahmen der meistgebrauchten und ungenügende Beschäftigung der übrigen Organe. Die Harmonie der Organtätigkeit wird immer mehr beeinträchtigt und der Organismus als solcher immer mehr zerrüttet. Die Lebensfähigkeit des Menschen wird somit geringer, denn diese Störungen wirken Generationen hindurch weiter und machen sich schließlich als Anlagen zu den verschiedenen Leiden und Fehlern immer mehr geltend. Je geringer aber die Lebensfähigkeit ist, desto weniger Widerstand vermag der Körper einer schädigenden Einwirkung von außen entgegenzusetzen; desto wehrloser wird er vor allem gegen das Eindringen von Bakterien. Die ansteckenden Krankheiten finden also einen bessern Boden, und ihre verheerende Wirkung nimmt zu.

Die Zerrüttung des menschlichen Organismus hat aber noch eine andere böse Folge. Das Wachsen ist eine Eigenheit der Lebewesen. Alle Lebewesen wachsen und würden zeitlebens wachsen, wenn ihrer Wachstumsfähigkeit nicht eine Grenze gezogen wäre. Das ist aber der Fall durch die Tatsache, daß die Lebewesen Organismus sind. Damit ist gleichsam ein Band um jedes Lebewesen gelegt, das sich um so fester zusammenzieht, je mehr die Lebewesen mit ihrem Wachsen den Organismus der Art erreichen; d. h. die Lebewesen wachsen im allgemeinen nur so lange, als ihr Organismus noch nicht ganz entfaltet ist, so lange sie also noch „jung" sind. Je niedriger organisiert ein Lebewesen ist, desto lockerer und nachgiebiger ist das Band, desto weniger scharf setzt es dem Wachstum des betreffenden Lebewesens eine Grenze; niedrigere Organismen, wie die Bäume, wachsen daher zeitlebens. Bei den hochorganisierten Wesen, den höheren Tieren und vor allem beim Menschen hört das Wachsen mit dem Ausbilden des Organismus der Art auf. Wird nun der menschliche Organismus immer mehr zerrüttet, so lockert sich auch das Band, welches das Wachsen des Körpers zurückhält, und es kommt leicht zu einem ungezügelten, zu einem wilden Wachstum, zu „Auswüchsen" bald hier, bald dort. Dies ungezügelte Wachstum des menschlichen Körpers ist heute schon eine ziemlich häufige Erscheinung und ist uns in der Form bösartiger Neubildungen bekannt, deren Hauptvertreter, der Krebs, schon jetzt der Schrecken der Menschheit ist und der, wie statistisch nachgewiesen ist, immer häufiger wird. Die immer schwieriger werdenden Erwerbsverhältnisse, das Hasten und Jagen im Leben des Einzelnen gestattet ihm kein ruhiges, gleichmäßig verlaufendes Leben mehr. Das Nervensystem wird überreizt, man wird „nervöser". Die häufigen Aufregungen, die zahlreichen und geistigen „Genüsse" beschleunigen das Tempo des Lebens und stellen immer höhere Anforderungen an die Tätigkeit unseres Herzens. Damit wird der Druck des Blutes gegen die Wandungen der Schlagadern immer stärker; die Folge davon ist eine Verhärtung und Verkalkung dieser Wände. Unsere Adern verlieren ihre Elastizität, werden brüchig und zerreißen leicht. Die Schlaganfälle werden noch häufiger werden, als sie es jetzt schon sind. Eine dauernd schädigende Wirkung auf die Verdauungsorgane geht von unserer Nahrung selbst aus und zwar dadurch, daß die Speisen stets in so verschiedener Temperierung genossen werden, bald siedendheiß, bald eiskalt! In erster Linie leiden darunter die Zähne und der Magen. Wie viele können sich heute noch rühmen, einen gesunden Magen zu haben? — und mit den Zähnen ist es noch schlechter bestellt. Dazu kommt, daß den Zähnen durch die Benutzung von Messer und Gabel ihre Arbeit zum großen Teil vorweggenommen wird. Ein Organ aber, das keine Arbeit leistet, bildet sich zurück. Es ist dies eine der Ursachen der immer mehr um sich greifenden frühzeitigen Fäulnis der Zähne, die, wie jüngst vorgenommene Untersuchungen bei der Schuljugend ergeben haben, schon erschreckende Fortschritte gemacht hat. Wir gehen einer zahnlosen Zeit entgegen.

Die zunehmende Zerrüttung und Schwächung unseres Organismus, seine geringer werdende Leistungsfähigkeit, die Steigerung und Vermehrung der Beschwerden und Ueberhandnahme von Krankheiten aller Art setzen die Lebensfähigkeit des Menschen herab und vermindern die Freude am Leben. Dem Einzelnen wird sein Leben immer weniger lebenswert erscheinen, und es kostet ihn bald keine Ueberwindung mehr, es freiwillig aufzugeben; der Freitod wird eine alltägliche Erscheinung. Die besondere Entwicklung des Menschen hat ihn zum höchsten Wesen auf der Erde gemacht und ihn an die Spitze der Schöpfung gestellt; aber diese Entwicklung birgt auch wieder ihre besonderen Gefahren in sich, die dem Mensch zum Verhängnis werden. Und wenn nicht alles trügt, wird der Mensch einst gerade an seiner eigenen und besonderen Entwicklung zu Grunde gehen.

welchem der September-Versand nicht weit zurückbleiben dürfte, brauchen wir kaum erst hervorzuheben. Bekanntlich dauert in Händlerkreisen eine gewisse Zurückhaltung von neuen, langfristigen Abschlüssen noch fort, wenn in einzelnen Fällen auch wieder größere Abschlüsse auf längere Termine getätigt wurden. Ferner braucht nicht erst gesagt zu werden, daß der andauernd knappe und sehr teuere Geldstand die öffentliche und private Bautätigkeit in recht engen Grenzen hält, sodaß heute tatsächlich mit einer Verminderung des Bedarfs in Baueisen zu rechnen ist.

Trotzdem ist aber der Eisen- und Stahlwarenverbrauch im In- und Auslande noch stark genug, um den Verbandswerken demnächst wieder neue, umfangreiche Aufträge zu sichern. Auch ist der Abschluß des neuen Lieferungsvertrages der vereinigten Schienenwalzwerke mit der Preußischen Staatsbahnverwaltung in Kurzem zu erwarten. Der neue Vertrag wird gegen den bisherigen nicht unwesentlich erhöhte Preise zur Grundlage haben, entsprechend den inzwischen gänzlich veränderten Marktverhältnissen. —

Wenn nun Händler und Verbraucher glauben, durch Beobachtung einer abwartenden Haltung später erheblich billiger anzukommen, so erscheint es heute doch zum mindesten zweifelhaft, ob sich diese Berechnung als stimmend erweisen wird. Bei den Rohstoff-Syndikaten, dem Kohlen- und den Roheisen-Syndikaten, besteht nämlich nur sehr geringe Neigung, Preisermäßigungen eintreten zu lassen. Ohne solche aber wird sich der Stahlwerksverband zweifellos nicht entschließen, die Halbzeugpreise zu ermäßigen. Blieb also nur die Möglichkeit, daß dessen ungeachtet die reinen Walzwerke im freien Wettbewerb die Preise für nicht syndiziertes Fertigeisen wie Stabeisen, Formeisen, Bleche durch gegenseitige Unterbietungen auf einen noch niedrigeren Stand brächten, als sie ihn heute schon einnehmen. Geschähe das, dann hätten hauptsächlich die reinen Walzwerke die Zeche zu bezahlen. Denn diese wären gezwungen, die jetzigen hohen Halbzeug- und Kohlenpreise unverändert weiter zu bezahlen. Die ihnen das Halbzeug liefernden großen Stahlwerke aber hätten dann immer noch den großen Vorsprung vor den reinen Walzwerken, der ihnen der eigene Zechenbesitz und die eigene Herstellung des Roheisens und Halbzeugs gewährt. Hierdurch sind die großen Stahlwerke in der günstigen Lage, auch dann noch einen recht schönen Nutzen an Fertigeisen zu erzielen, wenn die reinen Walzwerke ohne Nutzen, in einzelnen Fällen sogar mit Verlustpreisen arbeiten würden. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß die reinen Walzwerke bei solcher Sachlage dazu übergehen könnten, sich das Leben durch zwecklose Unterbietungen unnötig sauer zu machen. — In der **Ruhrkohlenindustrie** ist der Geschäftsgang unverändert günstig. In diesem Sinne sprach sich auch vor einigen Tagen der Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft in der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft aus. Auch der Blick in die nächste Zukunft der Ruhrkohlenindustrie gewährt ein sehr erfreuliches Bild einen guten Nutzen bringender regen Tätigkeit. Das Kohlensyndikat braucht sich in absehbarer Zeit um den Absatz der gesamten Zechenförderung keine Sorgen zu machen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 28. September.

Der westliche Brückenpfeiler am Burgtor ist zum Teil schon fertiggestellt. Die Arbeiten für den Bahnhofsumbau gehen flott vorwärts. Hinter der Brücke der Kapellenstraße stehen schon die Grundmauern für die neue Unterführung. Sobald diese — sie ist einige Meter nach Osten gerückt — fertiggestellt ist, wird die alte Brücke gesperrt und mit ihr auch ein Teil der Kapellenstraße. Die Störung dürfte indessen nur einige Monate anhalten, da die Bauverwaltung bestrebt ist, mit Volldampf zu arbeiten, um die Bahnübergänge schienenfrei zu gestalten. Man muß sich nur wundern, daß bei den gewaltigen Umwälzungen noch der Verkehr aufrecht erhalten wird. Freilich gehört dazu doppelte Aufmerksamkeit. Im übrigen sucht man den Hauptbahnhof immer mehr zu entlasten. Die Verbindungsbahn zwischen Station Dortmund-Süd und dem früheren Gronau-Enscheder Bahnhof soll demnächst zweigleisig ausgebaut und vor allem für den Güterverkehr eingerichtet werden. Durch diesen Ausbau können die Güter vom Bahnhof-Süd auf kürzerem Wege als bisher in den Bahnhof Gronau-Enschede, der besonders für den Freiladeverkehr und als Vierbahnhof benutzt wird, gebracht werden.

Im Laufe des Sommers sind die Arbeiten an dem Neubau der dritten Pumpstation des Dortmunder Wasserwerks in der Gemeinde Geiseckе so beschleunigt worden, daß dieselben am 1. Oktober in Betrieb genommen werden kann. Außer dieser Pumpstation hat das Wasserwerk noch mehrere Arbeiter-Wohnhäuser errichtet. Nach den im vorigen und in den früheren Jahren getätigten umfangreichen Weidenankäufen und nach der Errichtung der Wassergewinnungsanlagen hat die Stadt Dortmund für eine genügende und für eine gesicherte Wasserversorgung gesorgt. Es ist beabsichtigt, von einem bei Drüppingsen zu erbauenden Wehre einen 20 Meter breiten Obergraben bis nach Haus Villigst zu führen und dann wieder mit der Ruhr in Verbindung zu bringen. Die neue Pumpstation wird das Wasser durch eine neugelegte Rohrleitung direkt nach dem Hochbassin im Schwerter Walde drücken. In den früheren Jahren hat das Dortmunder Wasserwerk auf den Ruhrweiden zwischen Schwerte und Langschede etwa 150 Senkbrunnen errichtet, die das Wasser sammeln und durch Verbindungsrohre dem Sammelbassin in Villigst zuführen. Durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Ankäufe gehört die Stadt Dortmund zu den größten Grundbesitzern an der Ruhr; zu erwähnen ist noch, daß Dortmund infolge der großen Weidenanlagen einen Abgeordneten zum Kreistage Iserlohn wählt.

Knappschaftsangelegenheiten. Der neugebildete Kurbezirk Oestrich ist dem Knappschaftsarzt Dr. Römer in Brackel, der mit dem 1. Oktober d. J. in Oestrich Wohnung nimmt, übertragen worden. Der bisherige Kurbezirk des Herrn Dr. Römer wird vom gleichen Tage ab dem Knappschaftsarzt Herrn Dr. Koch in Derne, der in Brackel Wohnung nehmen wird, zugewiesen. Die Knappschaftspraxis für den bisher von Dr. Koch verwalteten Kurbezirk Hostedde wird vom 1. Oktober 1907 ab von dem Assistenzarzt am Luisen-Hospital in Dortmund, Herrn Dr. Lohtved in Hostedde, wahrgenommen. Die Einteilung nachbenannter Kurbezirke ist vom 1. Oktober d. J. ab folgende: Dr. Hallermann, Mengede: Gemeinde Mengede unter Ausschluß nachbenannter Straßen der Kolonie Adolf von Hansemann: Augusta-, Haberland- und Viktoriastraße; Gemeinden Brünninghausen und Schwieringhausen; Gemeinde Nette unter Ausschluß der Kolonie. Dr. Staupendahl, Bodelschwingh. Gemeinden Bodelschwingh und Westerfilde; die Kolonie der Gemeinde Nette unter Ausschluß des Teiles der Sedanstraße, der zwischen Augusta- und Manteuffelstraße liegt. Dr. Römer, Oestrich, Gemeinden Oestrich, Deininghausen und Dingen; von der Kolonie Adolf von Hansemann die Haberlandstraße, Augusta- und Viktoriastraße; von der Kolonie der Gemeinde Nette der Teil der Sedanstraße, der zwischen Augusta- und Manteuffelstraße liegt. Dr. Koch, Brackel. Gemeinde Brackel nördlich der Eisenbahn von Dortmund nach Courl; Gemeinde Wambel nördlich der Eisenbahn von Dortmund nach Courl; Gemeinde Kirchderne östlich der Eisenbahn von Dortmund nach Derne und südlich des Weges von der Schönlanschen Ziegelei nach Stuckenrodt (Ochsenkamp). Dr. Lohtved, Hostedde bei Derne. Gemeinden Hostedde, Grevel und Lanstrop; Gemeinde Kirchderne östlich der Eisenbahn von Dortmund nach Derne und nördlich des Weges von der Schönlanschen Ziegelei in Kirchderne nach Stuckenrodt.

Handwerkerschule und Kunstgewerbeklassen. Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung in unserem Inseratenteil betreffend die städtische staatl. unterst. Handwerkerschule zu Dortmund. Dem umfangreichen Stundenplan nach zu urteilen, hat diese städtische neuzeitliche Lehranstalt für Handwerker Industrielle und Kunstgewerbetreibende eine außerordentliche Entwickelung erfahren. Die Tages- und Abendklassen für Dekorationsmaler, Buchdrucker, Lithographen, Kunstbuchbinder und Vergolder befinden sich Schwanenwall 41. Die Tages- und Abendklassen für Schreiner, Kunstschmiede und Schlosser, sowie für Schuhmacher und Schneider Kaiserstraße 78; die Tages- und Abendklassen für Bildhauer und Modelleure, Holz- und Marmormaler, sowie die Bauhandwerkerklassen 1. Kampstraße 59. Anmeldungen zur Handwerkerschule sind in den nächsten Tagen zu bewirken, da das Wintersemester im Oktober beginnt. Abmeldungen zu den nächsten Meisterkursen, die am 13. Januar n. J. für Dekorations-, Holz- und Marmormaler, Schreiner, Kunstschmiede und Schlosser, Schuhmacher und Schneider beginnen, sind ebenfalls baldigst zu bewirken. Da nur ein Malerkursus im Jahre, gegen 3 für andere Berufe, stattfindet, so sind die Meldungen dafür zu beschleunigen. Die Handwerkskammern der Provinz sind gern bereit, Auskünfte über die Meisterkurse zu erteilen, so insbesondere die Dortmunder Handwerkskammer. Anmeldungen nimmt entgegen der Direktor Regling, Dortmund, Schwanenwall 41.

Reinoldi-Kirchenwahl. Auf die am Sonntag den 29. September, abends 8 Uhr, im Trott'schen Saale (Oesterholzstraße 60) stattfindende Wahlversammlung der Positiven sei auch hiermit hingewiesen.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armeekorps. Zentralgefängnis Bochum: Gefangenaufseher, während der Probezeit 100 Mk. monatliche Diäten, Amt Bottrop 2 Polizeisergeanten 1200 Mk. steigend bis 1800 Mk., 275 Mk. Mietsentschädigung, 125 Mk. Kleidergeld. Polizeiverwaltung Krefeld, Polizeiwachtmeister, während der Probedienstzeit jährlich 1600 Mk. das Gehalt steigt bis 2700 Mk. Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld: 20 Stationsaspiranten, beim Eintritt 1140 Mk. diätarische Jahresbesoldung. Amtsgericht Düsseldorf: 5 Kanzleigehilfen bis zu 8 Pfg. für die Seite Schreibwerk. Bürgermeisteramt Erkrath: Polizeisergeant 1050 Mk., steigend bis 1500 Mk., Kleidergeld 100 Mk., Mietsentschädigung 150 Mk., oder freie Wohnung. Polizeiverwaltung Gerresheim: Polizeisekretär 1350 Mk. und pensionsberechtigte Mietsentschädigungen 100 Mk. bezw. 200 Mk. Das Gehalt steigt bis 2250 Mk. Bürgermeisteramt Hamborn: Kanzlist, 1500 Mk. steigend bis 2100 Mk. Magistrat Iserlohn, Bureauassistent, während der Probezeit 1100 Mk. jährlich. Polizeiverwaltung Ohligs: 4 Polizeisergeanten 1200 Mk., steigend bis 1650 Mk. und 125 bezw. 250 Mk. Wohnungsgeld. Bürgermeisteramt Rotthausen: Gemeindesekretär: 1700 bis 2400 Mk., ferner Polizeisergeant 1400 bis 2000 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld. Stadtverwaltung Uerdingen: Straßenmeister, 1200 M., steigend bis 1700 M.

Invalidenversicherung. Vom vollendeten 16. Lebensjahre ab unterliegen auch der Versicherungspflicht: 1. Näherinnen, Schneiderinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen usw., sofern sie in den Wohnungen ihrer Kunden arbeiten und nicht selbst regelmäßig eine Lohnarbeiterin (Gehilfin oder Lehrmädchen) beschäftigen; 2. Aufwarte-, Reinemache-, Scheuerfrauen, Ausgeherinnen, Morgen- u. Stundenfrauen sowie Kochfrauen, die in einem fremden Haushalte arbeiten; Frauen, welche Backwaren (Brötchen und Brot), Fleisch oder Gemüse usw. austragen und hierbei an die Weisungen ihrer Arbeitgeber gebunden sind. Das Einkleben der Beitragsmarken für Personen, welche in derselben Kalenderwoche nacheinander auf mehrere Stellen tätig sind, liegt dem Arbeitgeber ob, der die Versicherte in der Woche zuerst beschäftigt. Hat dieser seiner Verpflichtung nicht genügt, so ist jeder folgende Arbeitgeber zur Beitragsleistung verpflichtet, es steht ihm aber Ersatzanspruch zu gegen den zunächst Verpflichteten. Nicht für den Montag, sondern für die Woche ist der Beitrag zu leisten. Die Markenverwendung hat z. B. für eine Näherin auch dann zu erfolgen, wenn diese an einem anderen Tage, als am Montag, zuerst in der Woche beschäftigt wird. Jede Marke muß entwertet werden (z. B. 22. 9. 07.) und ist hieraus zu ersehen, für welche Woche geklebt ist.

Antwortscheine. Um im Verkehr mit anderen Ländern die Vorausfrankierung von Antwortbriefen zu ermöglichen, werden vom 1. Oktober ab bei den Kaiserlichen Postämtern in Bochum 1, Dortmund 1, Gelsenkirchen 1 und Hagen (Westf.) Antwortscheine für das Ausland zum Preise von 25 Pfg. für jedes Stück zum Verkauf an das Publikum bereit gehalten. Bei den übrigen Postanstalten sind solche Antwortscheine auf vorherige Bestellung erhältlich. Die von anderen Postverwaltungen ausgegebenen Antwortschreiben können bei allen Postanstalten und auch bei den Briefbestellern gegen Freimarken im Werte von 20 Pfg. für jeden Antwortschein umgetauscht werden.



Westfalen und Rheinland.

Brackel, 27. September. (Die Amtsversammlung) hielt heute unter dem Vorsitze des Amtmanns Enser eine Sitzung ab. Als elfter Polizeisergeant wurde der Unteroffizier im Kürassier-Regiment Nr. 4 Schulte gewählt. Ferner wurde den Polizeisergeanten eine Teuerungszulage von je 100 Mark für das Jahr 1907 bewilligt.

Brackel, 28. September. (Gemeinderat.) Versammlung nahm Kenntnis davon, daß die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft zu den Kosten des Ausbaues der für die Gesellschaft in Betracht kommenden Wege, sowie für Kanalisationskosten an der Bauerstraße 11 000 Mark bei der hiesigen Sparkasse hinterlegt hat. Nach Abrechnung des Bauamtes hat aber die Gemeinde Brackel 15 431 Mark zu beanspruchen. Den fehlenden Betrag soll die Gesellschaft baldigst nachzahlen. — Zur Regelung des Wasserabflusses an der Hollandstraße soll der Landwirt Steinmann aufgefordert werden, Vorflut durch sein Grundstück herzustellen. Wie der Gemeindevertretung mitgeteilt worden ist, soll Steinmann den vorhandenen Vorflutgraben zugeschüttet haben. — Bisher ist die Kanalisationsarbeit in Brackel ohne Nivellement und Zeichnung ausgeführt. Da dies auf die Dauer nicht angängig ist, wird beschlossen, den Kreisausschuß zu bitten, das Kreisvermessungsamt mit der Herstellung eines Kanalisationsprojektes zu beauftragen, doch müssen die jetzigen Anlagen berücksichtigt werden. Die entstehenden Kosten sollen auf mehrere Jahre verrechnet werden. Die hiesige Molkerei-Genossenschaft hat der Gemeinde ihre Gebäulichkeiten zum Kauf angeboten. Das Angebot wird abgelehnt. Vor dem Hause des Invaliden Heiderich an der Lünenerstraße soll eine Mauer gezogen werde, doch muß Heiderich den Grund und Boden hierzu an die Gemeinde abtreten. Abgewiesen wurde der Antrag der Aktien-Gesellschaft Phönix auf Ermäßigung der Steuern. Es folgt die Vorlage einer Rechnung über vorgenommene Pflasterungen auf der Kreisstraße Cörne-Wickede. Da die Arbeiten im Interesse der Straßenbahn gemacht sind, lehnt die Versammlung die Zahlung der Kosten ab.

Bochum, 27. Sept. (Verwegene Einbrecherbande). Der Strafkammer wurden heute starkgefesselt und unter polizeilicher Bewachung eine Einbrecherbande vorgeführt, die wohl als die verwegenste des Industriebezirkes genannt werden kann. Im Jahre 1904 streifte sie das Sauerland, Münsterland und den rheinisch-westfälischen Industriebezirk bis nach Krefeld ab und führte die verwegensten Einbruchsdiebstähle aus, bis sie endlich der Kriminalpolizei ins Garn liefen, die sie in Verdacht hatte, an 150—170 Einbruchsdiebstähle begangen zu haben. Ihr geheimes Versteck hatte die Bande in Gelsenkirchen. Von hier aus traten sie gemeinsam zu den nächtlichen Streifzügen, ausgestattet mit den „modernsten" Diebeswerkzeugen, an. Sie bestand aus Burschen im Alter von 20 bis 24 Jahren. Ihr Anführer war der Fabrikarbeiter Hermann Hettgen aus Werden. Nach langwieriger Untersuchungshaft konnte ein Teil der Bande mit ihrem Anführer für lange Zeit unschädlich gemacht werden. Das Landgericht Essen verurteilte am 21. September 1906 Hettgen wegen schweren Diebstahls in 12 Fällen und versuchten schweren Diebstahls in 4 Fällen zu der Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Bergmann Karl Koppka von Gelsenkirchen für 19 Fälle schweren Diebstahls zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Gerber Wilhelm Schneider von Essen in 23 Fällen schweren Diebstahls zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und den 20jährigen Arbeiter Johann Kibura von Gelsenkirchen zu 11 Jahren Gefängnis. Im Verlaufe der Strafhaft richtete nun Koppka eine längere Eingabe an die Bochumer Staatsanwaltschaft, in welcher er sich und seine verurteilten Komplizen weiterer 4 Einbruchsdiebstähle in Bochum, Gerthe, Hiltrop und Holthausen bezichtigte. Er wollte sich rächen, weil ihn die Komplizen zu sehr hereingelegt hatten. In der Eingabe wurde die Zeit, die Orte der Diebstähle und deren Ausführung durch die einzelnen Mitglieder der Bande sowie der Umfang der Beute genau beschrieben. Die Angaben hielt er vor dem Untersuchungsrichter und später in einer Gerichtsverhandlung aufrecht. Danach fuhr die Bande am Abend des 16. Mai von Ueckendorf nach Bochum mit der Absicht, die Gegend von Castrop abzustreifen. In Bochum wurde gleich an der Castroperstraße bei einem Kolonialwarenhändler eingebrochen, in Gerthe, Hiltrop und Holthausen statteten sie vornehmlich Wirtschaften einen Besuch ab. Den Gesellen fielen große Mengen Schokolade, Zigarren Getränke, Messer, Spielkarten und Geld in die Hände. Die angestellten Untersuchungen seitens der Kriminalpolizei ergaben die Richtigkeit der Koppkaschen Angaben. Ueber diese Straftaten hatten sich die Gesellen heute vor der Strafkammer zu verantworten. Zwei Polizeibeamte und ein Gefängniswärter beaufsichtigten die während der ganzen Verhandlung aneinandergefesselten Angeklagten. Schneider glaubte hervorheben zu müssen, bei 103 Diebstählen beteiligt gewesen zu sein, Koppka rückte aber mit 148 Diebstählen heran; auch glaubte er der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten zu dürfen, in 16 Gefängnissen geweilt zu haben. Als sie den für sie ungünstigen Verlauf der Beweisaufnahme gewahrten, verlangten Koppka und Kibura nach einem Verteidiger. Das Gericht lehnte jedoch den Antrag ab. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schneider, Koppka je 1 Jahr Zuchthaus, Kibura 1 Jahr Gefängnis. Nun verlangte Koppka eine Untersuchung auf seinen Geisteszustand. Drei Jahre Einzelhaft hätten ihn geistesschwach gemacht. Nur in einem solchen Zustande habe er die Eingabe machen können. Das Gericht hielt die Angeklagten für voll überführt des Einbruchsdiebstahls in vier Fällen. Koppka und Schneider erhielten 4 Monate Zuchthaus, Kibura 4 Monate Gefängnis als Zusatzstrafe. Hettgen konnte eine höhere Strafe als 15 Jahre Zuchthaus nicht erhalten.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Im Olympia-Theater zu Dortmund beginnt am Dienstag 1. Oktober ein Gastspiel, welches für die weitesten Kreise das größte Interesse hervorrufen wird. Das Berliner Apollo-Ensemble, Direktion H. Carnelli wird auf kurze Zeit im Olympia-Theater gastieren und gelangt „Venus auf Erden" zur Aufführung.

*

Im Bier- und Weinrestaurant **„Zum Blücher"**, Münsterstraße 77, findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr großes Konzert der Dortmunder Original-Solisten-Kapelle „Alemannia" bei freiem Entree statt.

*

60jährige Jubelfeier des M.-G.-V. „Concordia". Wir möchten nicht verfehlen, schon heute auf den am Samstag den 5. Oktober, abens 8½ Uhr am Fredenbaum aus Anlaß des obigen Jubiläums stattfindenden großen Sänger-Kommers hinzuweisen. Wie wir aus dem vor uns liegenden Programm ersehen, nehmen nur die besten hiesigen größeren Gesangvereine daran teil (Dortmunder Lehrer-Gesang-Verein, „Tremonia", „Cäcilia", Dortmunder Männer-Gesang-Verein und „Sanssouci"), und bürgt uns deren Ruf dafür, daß wir auf dem Gebiete des Gesanges etwas zu hören bekommen, wie es wohl sobald nicht wieder geboten werden wird. Das reichhaltige Lieder-Programm enthält u. a. folgende Perlen des Männergesanges: „Gott grüße dich" von Mücke, „An die Freude" von Gregert, „Das deutsche Lied" von Faßbender, „Unten im Tale" von Altenhofer, „Der Obendrauf" von Othegraven, „Hoch empor" von Curti, „Zieh hinaus" von Dregert, „Königsfelden" von Angerer, „Wenn hoch in den Wipfeln" von Fischer, „Schwedendivision" von Sturm, „Der Soldat", Volkslied, arrangiert von Nebbert, „Die Ablösung" von Hutter, „Morgenrot" von G. Meyer, „Studenten-Nachtgesang" von Fischer. Eintrittskarten sind schon jetzt in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen und bei den Mitgliedern zu haben, und da der Preis ein sehr mäßiger ist (50 Pfg. a Person), so ist die Nachfrage nach Karten naturgemäß eine sehr große. Man versehe sich also rechtzeitig mit den nötigen Eintrittskarten.

*

Die Erfindung der Dreifarben-Photographie gibt unserer heutigen modernen Zeit das charakteristische Gepräge. Das schwierige Problem hat schon seit Jahrzehnten die bedeutsamsten Geister beschäftigt; endlich ist es Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Miethe gelungen, zum ersten Male den größeren Kreisen des öffentlichen Publikums in der Form von Projektionsbildern in Naturfarben diese ebenso schöne wie auch hochinteressante Erfindung in praktischer Weise vor Augen zu führen. Das wissenschaftliche Theater „Urania" unter der Direktion Emil Gobbers, Düsseldorf, hat das Arrangement in der Form von Projektions-Abenden übernommen, die am 3. und 4. Oktober im Saale des hiesigen Gewerbevereins stattfinden und mit populär-wissenschaftlichem Vortrag dem Besucher eine ausführliche und instruktive Erklärung über das Problem der Erfindung der Photographie in Naturfarben bietet. Alles Nähere über die Projektions-Abende ersehen unsere Leser aus den Inseraten und an den Säulenplakaten.



Finnen und Mitesser.
Anerk. vortreffl. Mittel v. hervorrag. Wirkung
Obermeyer's Herba-Seife
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk.

FORMAMINT
ist ärztlich empfohlen
als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektionskrankheiten.
Vorzüge:
starke bakterientötende Kraft – leichte Anwendbarkeit – angenehmer Geschmack – Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung – Verhütung der Uebertragung auf Dritte.
Erhältlich in Fl. à 50 Tabletten zu 1,75 Mark in Apotheken. – Ausführliche Broschüren durch
BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Feuerversicherung. Niemand bestreitet die unbedingte Notwendigkeit der Feuerversicherung. Aber trotzdem gibt es nach immer wiederkehrenden Erfahrungen, so unglaublich es klingt, eine große Menge von Haushalten, die nicht gegen die Feuersgefahr versichert sind. Nach der „Statist. Korr." wurde in Preußen während des Jahres 1903 (für spätere Jahre sind die Zahlen noch nicht veröffentlicht) durch Schadenbrände ein Verlust an Mobilien im Werte von 48,25 Millionen Mark verursacht. Davon waren 3,72 Millionen Mark oder 8,61 Proz., also der zwölfte Teil, unversichert! Nur aus unverzeihlicher Leichtfertigkeit und Lässigkeit läßt sich diese hohe Zahl erklären, da die Versicherungsprämie so gering ist, daß sie jedermann leicht erschwingen kann. Bei der Victoria kann man die Prämie für Versicherungen von mindestens 5jähriger Dauer sogar in Wochen-Raten entrichten. Die Victoria bietet zudem für Mobiliarversicherungen bis zu Mk. 20 000 oder, in Verbindung mit Geschäftsvorräten, bis zu Mark 30 000 noch ganz besondere Vergünstigungen. Alle Gegenstände sind auch außerhalb der Wohnung innerhalb Europas ohne Extraprämie versichert; der Fortbestand und der Preis der Versicherung ist von einem Wechsel der Wohnung und des Wohnortes innerhalb Deutschlands gänzlich unabhängig und der sonst übliche mit Umständen und Kosten verknüpfte Polizen-Nachtrag fällt fort; die Gesellschaft verpflichtet sich, mindestens alle zwei Jahre bei den Versicherten die Nachversicherung von Neuanschaffungen anzuregen und vergütet bei einem Schaden für Neuzugänge eventuell bis zu 20 Proz. über die nach der letzten Erinnerung insgesamt versicherte Summe hinaus. Die Bedingungen der Victoria kommen überhaupt den Bedürfnissen und Wünschen des Publikums in jeder nur irgendwie zulässigen Weise entgegen. Vertreter der Gesellschaft gibt es an jedem Platze. 35352

Düsseldorf, 26. Sept. (Einbruch.) Wir lesen in der „Düsseldorfer Zeitung": In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. erbrachen Diebe die Kontore der Chemischen Fabrik Schmitz-Bonn Söhne in Reisholz bei Düsseldorf und versuchten mittels einer großen Menge Pulvers den Geldschrank zu sprengen. Dank der starken und guten Konstruktion (der Schrank stammt aus der bekannten Dortmunder Geldschrankfabrik Pohlschröder u. Co.) gelang es den Einbrechern aber nicht, den Schrank zu sprengen und sie mußten unverrichteter Sache den Schauplatz ihrer Tätigkeit verlassen. Da das Bureaugebäude frei liegt, so konnten die Diebe ungestört arbeiten. Daß sie trotzdem nicht zum Ziele gekommen sind, ist jedenfalls ein gutes Zeugnis für die solide Konstruktion des Schrankes.

Kirchliche Nachrichten.

Baptisten-Gemeinde Westerbleichstr. 64. Sonntag den 29. September 1907. Vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch den 2. Oktober 1907. Abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Bekanntmachung.

Der durch unsere Bekanntmachung vom 18. Mai 1907 veröffentlichte Gemeindebeschluß vom 6. Mai 1907 in Angelegenheit der Heranziehung der Anlieger der Viktoriastraße von Betenstraße bis Ostwall und der Märkischenstraße von Südrandweg bis Gutenbergstraße zu Beiträgen zu den Kosten der Neubefestigung dieser Straßenteile hat gemäß Paragr. 9 Kommunal-Abgabengesetz die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Arnsberg unterm 10. September d. J. erhalten.

Dortmund, den 25. September 1907.

Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Musiker **Hermann Hecht**, geb. am 14. Juli 1879 zu Hasserode und zuletzt in **Wernigerode** wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen **Diebstahls** und Anleitung dazu verhängt.

Es wird ersucht denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 12 D. Nr. 295-07 sofort Mitteilung zu machen.

Dortmund, den 15. Sept. 1907.

Königl. Amtsgericht.

Beschreibung:
Alter: 28 Jahre.
Statur: untersetzt.
Größe: 1 Meter 62 Ztm.
Haare: Dunkel.
Mund: groß.
Gesicht: rund.
Sprache: deutsch.
Bart: dunkler Schnurrbart.
Gesichtsfarbe: gesund.

Steckbriefs-Zurücknahme.

Der unterm 9. September 1907 gegen den Monteur **Fritz Brackbals**, geboren am 6. Dezember 1885 zu Dortmund, zuletzt daselbst Wilhelmstraße 60 wohnhaft gewesen, wegen Diebstahls erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

13 D. 391-07.

Dortmund, 21. Sept. 07.

Kgl. Amtsgericht.

Strafvollstreckungs-Erledigung.

Das gegen den Fabrikarbeiter **Boleslaus Wlubarski**, geb. am 23. April 1885 zu Mocker und zuletzt in Dortmund wohnhaft gewesen, unterm 20. Juni 07 erlassene öffentliche Strafvollstreckungsersuchen wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

13 D. 175-07.

Dortmund, 23. Sept. 07.

Kgl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Kriegsministeriums ist der Bestand an Freiwilligen der südwestafrikanischen Schutztruppe fast gänzlich aufgebracht.

Geeignete u. bereite Leute der gesamten Reserve können sich bis zum 15. Okt. d. J. beim diesseitigen Kommando Zimmer 26, vormittags zwischen 8—12 Uhr melden.

Bezirks-Kommando 2, Dortmund.

Eine fast neue **Hobelbank** billig zu verkaufen.
Hörde, Stift 37.

Zwei 2schläf. eichene Bettstellen mit Matr., gut erhalten, zu verkaufen.
Saarbrückerstraße 40.

Damen find. frdl. diskr. Aufnahme u. Pflege. Brief S. S. N. 3, **Weitmar** bei Bochum, Hattingerstr. 21.

Steckbrief-Erledigung.

Der gegen den Metzger **Albert Schanka** unterm 25. August 1907 erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, 20. Sept. 07.

Kgl. Amtsgericht.

Fortzugshalber eine vollständ. Küchen- und Schlafstubeneinrichtung, fast neu, billig zu verkauf., wenn nötig, alles einzeln.
Tiefestr. 16, 2 Tr.

Nähm. z. Ausf. v. 6—30 Mk., Fahrr. v. 15 M. an u. Gar. z. v. Rheinischestr. 159.

Ca. 50 Fahrräder, neu und gebraucht, räumungsh. zu jed. annehmb. Preis zu verk.
Münsterstr. 83, kein Laden

Zum Umzug!
Aufhängen von Gardinen u. Dekorationen sowie Aufpolstern von Sofas u. Matr. bes. gut u. billig **R. Schrupp**
Königswall 42.

Karl Prümer
Was sich das niederdeutsche Volk erzählt.
Plattdeutscher Humor
Einiges aus dem Inhalt:
Wat ist ein Geist?
Wee eenmol mol Champagner mok, und wat he dobi erlewte.
Wee de bilge Chrysostomus eenen ut de Verlegenheit helpt.
De Maundsüchtige.
Wie das westfälische Volk spricht usw. usw.
Statt 50 Pf. nur 25 Pf.
C. L. Krüger
G. m. b. H.
Modernes Antiquariat
Dortmund, Westenhellweg 43.



Millionen von Hausfrauen
schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten
Maggi-Würze mit dem Kreuzstern,
weil sie hält, was sie verspricht.
Man lasse MAGGIs Würze nur in MAGGIs Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

Stellenangebote

Automobilführer
Technikum Berlin W., Potsdamerstr. 122a/b. Ausbild. v. Berufschauffeure f. alle Systeme Tägl. Uebungsfahrt. Lehrfahrz. u. Reparaturwerkstätte. Einzelunterricht. Nach Lehrzeit Stellung. Prospekt frei. 34478

Die vorteilhafteste **Stellenvermittlung** für **Prinzipale und Gehilfen** bietet der **Verein f. Handlungs-Commis von 1858** (Kaufmänn. Verein) in Hamburg. 1906: 18931 Vakanzanmeldungen und 6794 Besetzungen. Insgesamt über 125000 Stellen besetzt. **Beitrag halbjährlich Mk. 4.50. Kein Eintrittsgeld.** Geschäftsstelle in Düsseldorf Hansahaus. Fernspr. 851.

Wer besorgt einem Handwerker die Buchführung. Schriftl. Angeb. u. G. 1868 an die Geschst. d. Ztg.

Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten **Hutierfalle** an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung & Co., chem Fabrik, Leipzig-Gutritzsch

Herren
mit gut. Bekanntschaften k. sich leicht ein. hohen Nebenverdienst durch Verkauf meiner Zigarren verschaffen. Off. m. Aufg. v. Ref. unt. H. E. 7044 an d. Gesch.

Saalegerste
Leistungsfäh. Getreidegeschäft sucht einen bei Brauereien Westfalens u. Rheinlands besteingeführten **Vertreter** für den Verkauf von Saalegerste. Off. u. H. W. 5471 an d. Geschst. (35255

Agent
f. Vertr. e. Zigarrenfabr. i. Westf. f. Dortmund. u. Umgeg. ges. Off. m. Aufg. v. Ref. u. W. K 7043 an d. G.

Agenten gesucht
für eine **Seifenfabrik.**
Offerten unter **U. W. 543** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg.** 1567

Lebensstellung.
Herren aus allen **Berufskreisen,** die sich dem **Versicherungsfache** widmen wollen (Außendienst) und auf feste Anstellung per 15. 10. mit Gehalt und Provision reflektieren, wollen ausführlichen Lebenslauf u. K. N. 591 on die Geschst. d. Ztg. einreichen.

Altrenommierte
führende **Lack-, Firnis- u. Oelfarbenfabrik** sucht tüchtigen, repräsentablen, bei **Großkonsumenten u. der Händlerkundschaft** gut eingeführten 34423
Vertreter.
Ausführliche Offert. m. Referenz. und Anspruch. unt. **O. 3069 an Haasenstein & Vogler A.-G., Nürnberg** erbeten.

Tücht. Vertreter
für ein leistungsfäh. Haus der Chokoladen- u. Zuckerwarenbranche gesucht. Angebote u. D. W. 35 an d. Ann.-Exped. **H. L. Ged, Essen-Ruhr.** (35331

Zum sofortigen Eintritt wird von einer der größten u. leistungsfähigsten Brennereien und Liqueurfabriken für ein gut eingeführtes Revier ein tüchtiger, kautionsfähiger
Reisender
gef. Nur f. Reflekt. woll. sich melden, welche bereits mehrere Jahre die Wirtekundschaft nachweislich erfolgreich besucht haben und nur beste Empfehlungen besitzen. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angaben der bisherigen Tätigkeit sind zu richten unter B. W. 5479 an die Geschst. (35351

Kassenbote
gegen feste Bezüge ges., der auch Sterbekassen- u. Kinderversicherungen abschließen kann. Kaution erforderlich. Off. erb. an die **Subdirektion der „Friedrich Wilhelm", Dortmund,** Westenhellweg 40. 35377

Von alter auf eingeführter **Feuerversicherung** werden überall tüchtige Akquisiteure sowie **Ortsvertreter** bei hoher Provision etc gesucht. Gefl. Off. u. P. 1834 an die Geschst d. Ztg. 72501

Maschinenschreiber
oder Maschinenschreiberin
stenographiekundig, sucht für 1. Oktober 1907
Rechtsanwalt Dr. Wagenknecht 35258) Kaiserstr. 18.

Suche auf sofort einen ordentlichen **Stellmachergehilfen.**
Hermann Wiesemann, Hagen Goethestraße 87.

Für Braumeister und sonstige Vorderstellen
können aus dem Kreise der Absolventen unserer Anstalt tüchtige Kräfte stets nachgewiesen werden. Prospekte gratis. Bezugnahme auf diese Zeitung erbeten. **Lehr- u. Versuchsanstalt für Brauer in München; Privatinstitut Direktor Dr. Doemens.**

Erstklassige süddeutsche Strumpffabrik
welche als Spezialität regulär gestrickte Strümpfe und Socken vom mittleren bis feinsten Genre fabriziert, sucht branchekundigen, bei den feineren Geschäften
eingeführten Vertreter
für die Provinz Westfalen. Offerten unter Angabe von Referenzen sub **S. U. 9576** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 35348

Vornehme gut eingeführte Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft (ohne Volksversicherung)
sucht
an allen grösseren Plätzen des westfälischen Industriebezirkes 32689
tüchtige Platz- oder Bezirksvertreter
gegen sehr gute Bezüge an Abschluss und Inkassoprovision, evtl. auch Zuschuss. Gefl. Offerten erbeten u. **H. D. 5739** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

50 Mark Wochenlohn oder allerhöchste Provision bringt der Verkauf von Gebrauchs-Gegenständen. Auch als Nebenbeschäftigung und für Damen geeignet. Anfragen unter **J. E. 5414** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** (35912

Angenehme Position
Lebensstellung, bietet sich für **strebs. achtbaren Herrn,** welcher Verkehr in bürgerl. Kreisen besitzt. Gefl. ausführl. Off. u. **B. G. 924 „Invalidendank", Leipzig.** (35313

Der Streik der Bauschlosser in Hannover ist seit 8 Tagen beendet
34668

Erste Kolonialwaren-Großhandlung am hiesigen Platz sucht **per sofort** jungen Mann als 35335
Lehrling
Bewerber mit der Befähigung für den einj.-freiw. Militärdienst bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten sub **L. 5477** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Großes Hüttenwerk
sucht
zum baldigen Eintritt für **Thomaswerk** einen erfahrenen
Obermeister
Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe des frühest. Eintrittstermins u. der Gehaltsansprüche zu richten unter **F. 5. M. 4228** an **Rudolf Mosse, Köln.** 34813

2 tüchtige (35157
Hülfssteiger
werden von einer größeren Bergwerksgesellschaft gesucht. Schr. Anerbietungen unter **H. 3. 5461** an die Geschst. d. Ztg.

Ein energischer, solider **Bau- u. Maschinenschlosser** für eine kleinere Schlosserei und Dreherei als 35222
Vorarbeiter resp. Meister
für die Fabrikation von Haushaltungsmaschinen gesucht. Verheiratete erb. den Vorzug. Schriftl. Angeb. m. Lohnanspr. u. **O. T. 5467** an die Geschst. dieser Ztg.

Tüchtige Schwachstrom-Monteure,
evtl. für Telephon-Anlagen, bei höchsten Löhnen sucht **Hamburger Telefon-Gesellsch., Hamburg, Gr. Burstah 46.** Off. mit Gehaltsanspr erb. 35[illegible]

Tücht. Schlosser
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 34510
Louis Heymer, Burgweg 64

Selbständig arbeitender
Werkzeug-Schlosser
für Baubeschlag-Fabrik gesucht. **R. Behrend, Attenborn i. W.** 72448

Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter
sucht 28872
Johannes Dörnen
Brückenbauanstalt, Dorne

Tüchtige Maschinen- und Rohrschlosser
für dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. (35374
Gustav Schulz & Cie.
Ges. für chem. Industrie m. b. H.
Bochum 5.

Zum sof. Eintritt mehrere tüchtige
Rangierer
für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
Hasper Eisen- u. Stahlwerk Haspe.

Tüchtige ältere
Dreher
an Kopf- u. Langdrehbank für dauernd gesucht.
Ludewig u. Co., Maschinenbau-Anstalt, 35317 Märkischestraße 57.

Suche per sofort **2 tüchtige**
Klempner
für Bauarbeit u. Installation.
H. Hülsmann, Herne, Mont-Cenisstr. 6.

Es werden gesucht:
Nieter, Zuschläger, Nietenwärmer, Zusammenbauer
auf Montage. Zeche **Consolidation,** Schacht 8 u. 4, Gelsenkirchen-Bismarck.

Heizer
gesucht. 35009
Union-Brauerei.

Mehrere tücht.
Schlepper
für maschinell. Bohrbetrieb geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Zu erfrag. Aufseher **Back** in Bottrop, Schlangenstr. 13.

Mehrere jugendliche (35156
Hülfsarbeiter
als Bohrer, sowie einige
Lehrlinge
werden noch eingestellt.
Himmelmann & Hoffmann
Dortmund, Märkischestr. 216.

Verladevorarbeiter u. erste Scheerenarbeiter
f. unser Grobblechwalzwerk sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Lohnforderung an die Geschst. unt. G. W. 5441.

Selbständiger (35061
Anstreicher-Gehülfe
sofort gesucht Anstreichermeister **Zimmermann, Holzwickede.**

2—3 ordentliche (35319
Anstreichergehülfen
erhalten lohnende Beschäft. bei **Hugo Lange, Kirchhörde-Löttringhausen.**

10 Maurer
und einige Handlanger für dauernde Arbeit werden noch angenommen beim **Postneubau in Schwerte.**
O. Leppin.

10 Handlanger
und einige Handlanger für den Kolonieban in Westerfilde b. Bodelschwingh gesucht. Zu melden auf der Baustelle, Inf. Baumeister, Baugeschäft, **Mengede.**

Schachtmeister
mit Kolonne gesucht (35283
Bochum, Lobberg 6, I. Etage.

Oberbauarbeiter
bei bestem Lohn und Reisevergütung sucht
Bauführer Sieber, Neunkirchen, Bez. Arnsberg.

Gesucht
10 Pflasterer
nach **Bochum** Bahnhof Süd am Güterschuppen bei **Polier Müller.** (7007

Schuhmachergeselle
gesucht **H. Hartmann, Witten** Crenceldonzstr 21. 35323

Ein ordentlich. Schuhmachergeselle
gesucht.
Tremoniastr. 30, Schäfer.

Ein erfahr. Schuhmacher
gesucht. Burgholzstr. 43.

Ordentl. Schneidergehülfe sof. g. Staudinger. **Brücherhof** bei Hörde. (35258

Jg. anst. Schneidergeh. u. **Lehrling gesucht.**
Otto Simon, Langendreer, Hauptstr. 26.

Rockarbeiter außer dem Hause gesucht, dauernde Arbeit. (35102
Heitmann, Weissenburgerstr. 55

Jüngerer Schneidergehilfe
gesucht. Papengarten 26.

Tücht. Tagschneider
sofort für dauernd gesucht. 35326) **Kerstges,** Bornstr. 12.

Ordentlicher
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort gesucht. Motorbetrieb. **Wilh. Kissing jr., Hagen i. W.,** Langestr. 125.

Suche per sofort einen **ordentl. Bäcker-Gehülfen.**
Aug. Boß, Bäckermeister, **Herne,** Querstraße 3.

Suche ein. durchaus tüchtigen selbständigen
Bäcker- u. Konditorgehülfen.
Fritz Köster, Nette b. Mengede.

1 Friseurgehilfe für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **H. Nieländer, Eickel** am Bahnhof.

Ein zuverlässiger nüchterner
Arbeiter
für unsere Hefenbrennerei, sowie ein fachkundiger
Mann
für leichtes Fuhrwerk und sonstige Arbeiten gesucht. **Gustav Poth,** O. m. b. H., 35338) Dorstfeld.

Porzellan-Packer gesucht.
Friedrich Kühndahl
Mühlenstraße 12.

Hausdiener
zum baldigen Eintritt gesucht. **Hotel Rheinischer Hof.**

Wer Diener werden
will, besuche **1 Monat** nur die **Hannoversche Dienerschule** Direktor **Wilh. Gutermann, Hannover,** Goethestraße 49. Stellung sof. mit Gar. ostenfreie Prospekte u. viele Dankschr. gratis

Tüchtige
Flaschenbierfahrer
mit Kundschaft gegen hohen Lohn von hiesiger Aktienbrauerei gesucht. (35341
Gefl. schr. Off. u. **F. L. 5478** an die Geschst. d. Ztg.

Ein tüchtiger (35191
Mehl-Fuhrmann
gegen hohen Lohn gesucht (verheirateter bevorzugt) von **Wilh. Selle,** Dampfmühle, **Sprockhövel.**

Gesucht wird auf sofort e. tüchtiger u. durchaus zuverlässiger
Fuhrknecht
Freie schöne Wohnung nebst Garten. Zu melden bei **H. Keuser u. Co.,** Tiefbaugeschäft, Oestrich bei Mengede, Dorfstraße 4.

Sofort ein unverh. **stadtk.**
Knecht
ges. Herm. Wilke, Altenst. 14

Zwei tüchtige
Ackerknechte
sucht **Schulte-Wullen, Wullen b. Annen.** (35327

Junge
im Alter von 15—16 Jahren für leichte Arbeit ges. Gutes Salair. **Hotel Reichskapelle** 35166 Dortmund.

Laufbursche
gesucht, demselben wird Gelegenheit geboten, sich auch in schriftlichen Arbeiten auszubilden. Wo sagt die Geschäftsst. (35366

Laufburschen
für den ganzen Tag gesucht. 7302) Silberstr. 36 part.

Flinker treuer Junge als
Friseur-Lehrling
per sofort ges. Bei gut. Führung erh. selb. im letzten J. eine monatl. Gratifikation. Gefl. Anfragen bei **C. Meibert, Castrop i. W.,** Widumerstraße 27c.

1 Schuhmacher-Lehrling
sucht **H. Poppenborg, Lütgendortmund,** Klosterstr. 1. 8806

Sohn ordentl. Eltern
findet Stellung als **Lehrling.**
H. A. Klome
Senf- und Essigfabrik
7301? Werderstr. 6

Hoher Nebenverdienst!
Privatverkäuferinnen für beliebten Damenartikel gesucht. Offert. unt. **L. K. 5830** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 34328

Für die Expedition einer Waschanstalt u. Färberei w. auf sof. od. zum 15. Oktbr. ein zuverlässiges
Fräulein
mit guter Handschrift ges. Offerten u. H. A. 5476 mit Angabe bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. an **R. Hartung, Witten.** 35321



3 bis 5 Mark täglicher Verdienst!
Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde, leichte Hausarbeit. Hoher, ständiger Verdienst 3—5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantierte Arbeitslieferung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:
Neher & Fohlen,
Tricotagen- und Strumpf-Fabrik.
9187 **St. Johann-Saarbrücken A. 48.**

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen Stenographinnen
finden Stellung durch den **Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte,**
Ortsgruppe Dortmund, Schwanenwall 5.

Für unser **Haushaltungs- und Luxuswaren-Geschäft** per 1. Oktober cr. ein 34339
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gesucht.
Plugge & Holtfort, Westenhellweg 40.

Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin
welche schon in großen Geschäften tätig war, sodann suche **2 Lehrmädchen** unter sehr günst. Bedingungen.
S. Windmüller, Herne i. W.

Verkäuferin
für Kolonialwaren zum 1. Okt. gesucht **R. Krüner,** Rheinischestraße 26½, 1. Etg. 35123

Eine jüngere
Verkäuferin u. 1 Lehrmädchen
für Colonialwaren sofort gesucht. **W. Butenuth,** Hörde, Chausseestraße 23. (35277

Schuhwaren-Verkäuferin.
Zum 1. Oktober suchen wir eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin.
Offerten bitte mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche an **Conrad Tack & Cie., Herne i. W.,** Bahnhofstr. 62.

Per sofort eine tüchtige, flotte
Verkäuferin
gesucht. (35110
H. Weinberg,
Hörde,
Manufakturwaren u. Konfektion.

Erste Verkäuferin
der **Lebensmittelbranche** gesucht. Franko-Offerten mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsst. d. Ztg. u. **B. Z. 5466.**

Fleißige Näherinnen
für bessere Schürzen
welche schon für Geschäfte genäht haben, für in und außer dem Hause gesucht.
Gottschalk & Cie.
Rheinischestr. 15, Hof.

Tüchtige
Kostümarbeiterinnen
zur Anfertigung sämtlicher Damengarderobe sowie ein
Damenschneider
per sofort gesucht. 34251
Lerchs Fachschule, Kaiserstraße 94.

Tüchtige
Plätterinnen
gesucht. (35307
Waschanstalt Birtner, Münsterstr 193.

Perfekte Büglerin
für im Hause gesucht. (35238
Frau Dr. Wolfes
Arndtstraße 73.

Lehrmädchen für Kostüme
gesucht. Huckarderstraße 1, hinter d. Dorstfelderbrücke.

Ordentliches 35232
Lehrmädchen
für Colonialwaren-Geschäft ges.
L. de Ridder, Witten.

Lehrmädchen
für Kolonialwaren per bald ges.
Carl Wiemhoff, Werne b. Langendreer, Bismarckstr. 28.

Lehrmädchen bei sof. Lohn ges. Wißstraße 47.

Zum möglichst sofortigen Eintritt ein in allen Arbeiten erfahr.
Mädchen
bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht
Bornstr. 91, part.

Ein einfaches, zuverlässiges
Buffetmädchen
für Wartesaal 3. und 4. Klasse sucht zum baldigen Eintritt
Rühmann, Bahnhofsrestaurateur, **Wanne.**

Für **herrschaftlich.** Haushalt
ordl. Zweitmädchen
gesucht. Südwall 8, I Etage

Zum 15. Oktober ein ordentl.
Dienstmädchen
gesucht. **Restaurant Aug. Meissner,** Märkischestr. 7.

Aelter. Hausmädchen
sofort gesucht. Kaiserstr. 86, III

Nachmitt. Mädchen
ges. Ritterstraße 14.

Mädch. v. 7—3 ges. Lohn 15 M. Hamburgerstr. 61, 2 T.

Jüngeres Dienstmädchen
für besseren Haushalt (2 Personen) gesucht.
Dresdenerstr. 32, 2. E.

Mädchenheim
Wir suchen für leichte, lohnende und dauernde Beschäftigung **20 bis 30 Mädchen** im Alter von 14 bis 30 Jahren, die in unserm neuen prachtvoll eingerichteten und am Walde schön gelegenen Mädchenheim billige Aufnahme und vorzügliche Verpflegung finden. Die erste Fahrt nach hier wird vergütet. (35279
Hardt, Pocorny u. Cie., Dahlhausen-Wupper. Wollgarn-Spinnerei.

Kinderreiche Arbeiterfamilien
finden dauernde, sehr lohnende Beschäftigung und schöne, billige Wohnungen mit Gartenland in der großen Wollspinnerei v. **Hardt, Pocorny u. Cie., Dahlhausen** bei Lennep. Die Umzugskosten werden zur Hälfte vergütet. (35294

Putzfrau
für Bureaus ges. Elisabethstr. 13.

Stellengesuche

Maschinenschlosser
sucht Stellung, od. als Maschinist, mit Dampfmaschin., elektr. Licht und Hochspannungskraft-Anlagen vertr. Zeugn. st. zu Dienst. Schr. Ang. u. S. C. 7040 a. d. G.

Holzdrechsler
welcher schon selbständ. war sucht pass. Stellung.
Robertstraße 27a.

Tüchtige Verkäuferin
der Schuhwarenbranche m. besten Zeugnissen sucht Stellung. Off. u. **B. 5** bef. **A. Rolef, Münster i. W.**

Einf. Fräul. kath., i. Koch. u. all. häusl. Arbeiten erfahr., sucht Stelle zur
Führung des Haushalts
in bess. Hause z. 15. Okt. od. spät. Off. bitte unt. G. E. 205 **postlagernd Köln-Lindenthal.** 72459

Aelt. Mädchen sucht f. Nachmitt. i. d. Woche St. z. B. Altermühlenweg 4, IV. r.

Aelteres Mädchen sucht Laden od. Bureau zu reinigen.
Bleichmärschstraße 52

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge per Bahn u. Fuhrwerk
Rob. Gilliokann, Bremerstr. 6

Umzüge bes. **W. Gunst,** Nordstraße 48. Tel. 2283.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. in bester Lage der Rheinischenstraße 40a. Näheres daselbst.

Herrsch. II. Etage
5 Räume und geschl. Ver. u. Balkon, Leucht- u. Heizgas, m. Zubeh., an ruhige kl. Familie per 1. Jan. zu verm. Näh. Luisenstr. 29, part. (35380

Ackerstr. 27
Schöne abgeschlossene Wohnung, II. Etage, 4 Zimmer, per sofort zu vermieten. Näh. **Ackerstr. 271**

Herrsch. 2. Etage
5 Zimm. u. Küche nebst Zubehör per sof. od. 1. Januar n. J. zu vm. Silberstr. 23.

Abgeschl. 2. Et., 4 Zimm., per 1. Jan. zu vermieten.
Wilhelmstraße 41a.

5 schön gelegene Zimmer, 1. Etage, sofort oder später zu vermieten. Hoherwall 15.

Ackerstr. 27
Wohnung, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten.
Näh. Ardeystr. 80, 1. Etage

Wohnungen
von 3 u. 4 Zimm. sof. oder später zu vermieten.
Stauffenstraße 59.

Abgeschlossene Wohnung
4 Zimm., 1 Küche u. Zubeh. Kochgas elektr. Licht, vorh. i. a. Lage b. zu verm. Näher. Märkischestraße 137.

Wohnung
von 4—5 Räum. u. Mans. auch abgeschl., im Mittelp. der Stadt zum 1. Nov. 07 ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. G. 1865 a. d. G.

3 Zimmer
abgeschlossen, per sofort zu vermieten. (35302
Näh. Brunnenstraße 29.

Mehrere Wohnungen
von 2, 3 u. 4 Zimm. pr. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kl. Heimstraße 1.

Eine Wohnung
3 Zimm., umständeh. sof. od. spät. an kinderl. Fam. zu v. Westerbleichstraße 5.

1 Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten.
Rosstr., Ecke Kurfürstenstr.

2 und 3 Zimmer-Wohnungen in der Dürenerstraße z. vermieten. H. Lübcke, Lübeckerstraße 12.

3 Zimmer zu vermieten.
Steinstraße 68, 1. Etg.

2 od. 3 Zimmer mit Stall. und Hofraum zu vermieten.
Oestermärschstraße 6.

Abgeschl. Et., 3 Z., sof. zu verm. Dürenerstr. 49.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer zum 1 Okt. od. später.
Schützenstraße 134.

2 Zimmer sof. zu vermiet.
Bornstraße 245.

2 kl. Zimm. i. Hinterh. sof. zu verm. Preis 10 Mark.
Kielstraße 31, 2 Etg.

L. Part.-Zim. an bess. Pers. z. verm. Mühlenstr. 12.

Im Zentr. schöne Mans.-Wohnung von 3 Räum. u. Kubeh. in herrschaftl. Hause an einzelne Dame oder kinderlose Leute per gleich od. sp. zu vm. Stiftstr. 21, part.

3 schöne Mansarden
in bess. Hause, mit herrsch. Aussicht auf ein. Park, an ruhige Leute zu vermieten. 34410 Dresdenerstr. 46, prt.

Hübsche Mansardenwohnung von 5 Zimmern mit Erker und Terrasse per sofort zu vermieten. Trockenboden, Waschküche und Rasenbleiche vorhanden. Näh. **P. Eckhoff,** Hohestraße 44, Laden.

Frdl. Mansarde in bess. H. per sofort zu vermieten. 72827 Hagenstraße 42.

3 Mansardenzimmer
per sof. od. später zu verm. Mallinckrodtstraße 130, Ecke Münsterstraße.

2 schöne Mansarden
in herrsch. Hause an einz. Pers. z. 1. Okt. o. sp. z. vm. 72985 Ostwall 52 p.

2—3 Mans.-Zimm. sof. zu verm. Friedrichstr. 22.

2 Mansardenzim. sof. o. sp. zu verm. Wambelerstr. 21.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Wißstr. 20, II.

Frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu verm.
Schwanenwall 3, 2. Et.

Fein möbl. Zimmer
zu vermiet Viktoriastr. 4. 69132

Möbl. Zimm., evtl. m. Klav. z. v. Moritzaasse 3, 3. Et.

Fein möbl. Part.-Z. zu verm. Hohestr. 102.

M. Zim. m. 2 B. f. z. v.
1. Kampstraße 114, 1. E.

Frdl. m. P.-Frontz. sof. o. 1. Okt. z. v. Humboldtst. 52, p.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. Okt. zu vermieten. Nikolaistr. 29, III. Ecke Wißstraße.

Fr. m. Zim. f. 18 M. zu vm.
Alkenaerstraße 6, 1. E.

Möbl. Zim. an bess. H. zu verm. Westenhellw. 117.

G. fr. möbl. Z. z. v. Holländischestr. 19, Eing. Bremerst.

Fr. möbl. Z. v. 1. Okt zu v.
Saarbrückerstr. 53, 2. E.

M. Z. m. K. zu vm. Witwe Berghold, Düppelstr. 21, II.

2 L. erh. m. Z. m. 2 Betten
Rolandstraße 12½.

G. mbl. Z. m. V. u. Klavieben., 65 M., **Mans.-Z.** 55 M. zu verm. Gut. bürgerlicher **Mittagtisch.** Ostwall 30.

Möbl. Zimmer an 1 o. 2 Pers. z. v. Brüderweg 40, II.

Freundl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten.
Bornstraße 54, 2. Etg.

Möbl. Zimm. sof. zu verm.
Rheinischestr. 48, 2 Et r.

Möbl. Zimmer 1. Okt. zu verm. 1. Kampstr. 86, part.

Bess. m. Erkerz. z. 1. Okt. z. verm. Heroldstr 66, 2. Et. r.

Möbl. Zim. an 1 od. 2 H. zu verm. Altermühlenweg 2, 2. Etg. Ecke Hohestraße.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. zu verm. mit 2 Bett., sep. Eing. 1. Kampstr. 10, 1. E.

Frdl. m. Z. m. 2 Betten.
Thomasstraße 18, part.

Ungen. gut möbl. Zimmer gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisang. unter **P. M. 25** hauptpostl. Dortmund.

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 H. zu verm. Auf dem Berge 4, 2. Et., a. Hauptbahnhof.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm., evtl. Wohn- u. Schlafzimmer. Stolestr. 26, I.

Frdl. möbl. Frontzimmer zu vermieten.
Knappenbergerstr. 35, 1.

Möbl. Z. Weiherstr. 8, II.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Kuckelke 13.

2 gut möbl. Zimm. an anst. Damen z. v. 1. Kampstr. 99.

Sch. m. Zim. m. Pens. zu vm. Prinzenstr. 5, 2. Etg.

Möbl. Zimm. zu verm. Zu erfr. Münsterstr. 17, 2. Et.

Freundl. möbl. Wohn. und Schlafz. m. v. Pens. z. 2 B. zu verm. Hafenstr. 4, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Nordstr. 17, 2. E.

Frdl. möbl. Zim. m. 2 Bett. an 2 bess. Handw. zu verm. Weissenburgerstr. 42½, 2 E.

Frdl. möbl Zim. zu verm. Amalienst. 8, l. a. Körnerpl.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten z. 1. Okt. zu verm. Fuhrmannsstr. 2, 2. Etg. Ecke Töllnerstraße.

Frdl. möbl. Z. an anst. L. z. verm. Hohestr 59½, 3 Etg.

Gut möbl. Zimmer
an rub. bess. Herrn zu v. **Knappenbergerstr. 55, 1.**

Einf. möbl. Zimm. zu vm.
Adlerstraße 16, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Wilhelmstr. 84, II, a. bot. G.

Schön möbl. Zimmer
an anständ. Herrn z. verm.
Lauenburgerstr. 14, 1. I.

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Gutenbergstr. 56, 2. Et., Nähe Hauptpost.

Einf. möbl. Frontz. an 1 o. 2 Herrn zu verm. Körnerplatz 3, III., bei Kloidt.

Möbl. Zimmer zu verm.
Westenhellweg 94, p. I.

Möbl. Zimmer zu verm.
Rhedtenbachstr. 21, III. I.

Möbl. Zimmer m. Morgenkaffee sof. zu verm. Westenhellweg 120, III. N. Körnerp.

2 anst. L. erh. pr. Schlfst. m. o. ohne Pens. Hohestr. 45.

Hzlb. Schlafst. m. g. Mittagstisch. Baumstr. 20, 3. E.

2 anst. L. erhalten Schlafst.
Schillerstr. 17, 1 Etg.

Schlafst. Amalienst. 3, 3. E.

Schlfst. Ardeyst. 88, Hinterh.

Eing.-Schlafst. Alfenstr. 46.

B. Schlafst. Holabofstr. 51.

Schlafst. 1. Kampstr. 86, p.

Schlafstelle fr. Bett allein.
Krautstraße 27, part.

2 Schl. i. Nordstr. 59, III.

2 Schlafst. fr. Sedanstr. 9.

Schlafst. Schwanenwall 82.

Schlfst. f. Mädch. a. sof. fr.
Altermühlenweg 4, IV. r.

Schlfst. fr. Papengarten 56.

Schlfst. fr. Adlerstr. 47, I.

K. u. L. Burabolzst. 58, 1. E.

Log. frei. Zimmerstr. 27, I.

Ein prop. junger Mann erh. **gute Kost und Logis.**
Münsterstr. 62, 3. Et.

Anst. L. erh. Kost u. Logis.
Ritterstraße 22.

Anst. j. Mann erh. Kost und Logis (Wohn- u. Schlafz.)
Bissenkamp 6, part.

Gute Kost u. Logis zu haben Hüttemannstr. 26.

K. u. L. Friedrichstr. 22.

Logis fr. Rosenthal 6.

Einige Herren erh. guten bürgerl. **Privat-Mittag u. Abendtisch.** Taubenstr. 2, p., bei der Synagoge.

Gut. Mittag- u. Abendtisch.
Friedrichstr. 44, 2. Etg.

Mietgesuche

Ladenlokal
für feines
Cigarren-
Geschäft gesucht. (35350
Off. unter **B. J. 1448** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Brautpaar sucht n. Hohestraße **2 schöne Zimmer** zum 15. November. Näheres Geschäftsstelle d. Bl. (72689

Dame mit 1 Kind sucht sof. od. 15 Okt. **Wohnung von 3 bis 4 Zimm.** in anst. Hause. Schr. Angeb. m. Preisang. u. **C. 1864** an d. Geschst.

Bess. Herr sucht **ungen. sch. möbl. Zimmer.** Richt. Hellweg. Off. m. Preisang. erb. unt. **L. K. 7014** a. d. Gst.

Für Anfang Okt. ein gut **möbl. Zimmer** mit Pension gesucht. Off. w. unt. **S. 1854** an d. Geschst. d. Z. erb.

Per 1. Oktober
möbl. Zimmer
ev. mit gut. bürgerl. Pens. am Fredenbaum gesucht
Schriftl. Offert. u. **C. L. 5474** an die Geschst. d. Ztg.

Herr wünscht ung. **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Offerten unt. **T. 1855** an d. Geschst. d. Ztg.

2 bess. Handw. suchen **möbl. Zimmer** m. od. ohne Pens. Nähe Kronenburg. Schr. Angebote u. **912** a. die Geschäftsstelle in **Hörde.**

Suche auf 1. Oktober **einf. möbl. Zimmer,** am liebsten mit guter Pension. Schriftl. Ang. u. **C. 1866** an die Geschst. d. Z.

Verschiedenes

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Altermühlenweg 2, 2. Etg., Ecke Hohestraße.

Kundschaft
für Damen- und Kinder-Garderobe gesucht. (7305
Feuerbachstr. 64 u. Wilhelmstr. 70.

Singer-Nähmaschine
Pottbill z. verl. Steinstr 6, 2 Et.

Gelegenheitskauf.
25 neue prima Plüsch-Sofas schon von 32 M. an, Plüsch-Garnitur., Stoff., u. Ledertuchsofas spottbillig 35300 Bornstraße 16.

Neue
Pianos
zu Mk. 880, Mk. 410, Mk. 480, Mk. 650. — **Gebraucht.** Piano, Mk. 400, empfiehlt als äußerst preiswert
W. Janssen,
Fernspr. 1467 Brüderweg 57